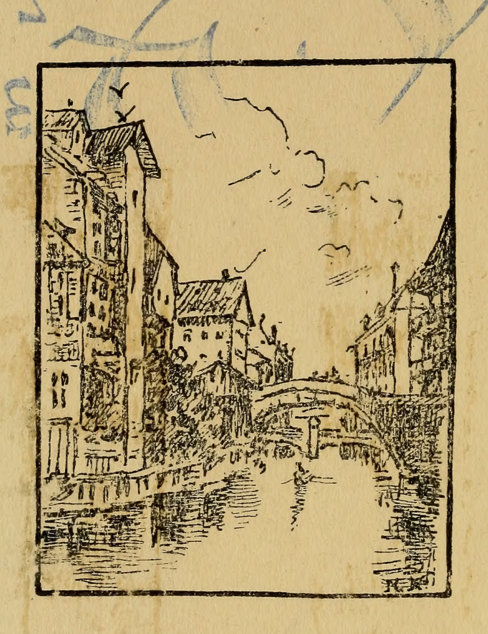
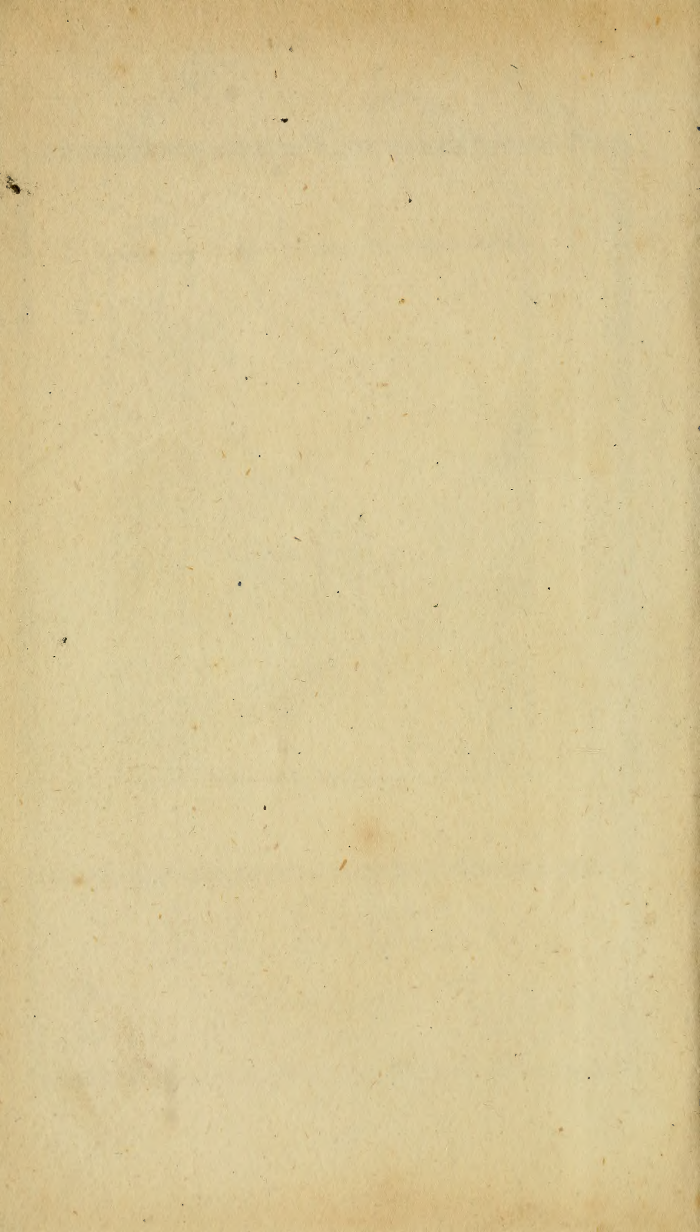




Ex Libris
Dr. Anton Jahn



Grübels
Gedichte
in
Nürnberger Mundart.

Zweites Bändchen.

Dritte Auflage.

Nürnberg, 1826.
Bei Friedrich Campe.

Inhalt.

Seite.

An meine Leser.

Weil ihs versproch'n hob,
Und weils doch manch'n g'fällt,
Und weil mers hob'n will,
Und scho su oft haut b'stellt;
So kumm ih wieder öiz
Mit su an Bändla her,
Dös, meiner Maning nauch,
Der ander Thal goar wär.
Obs wieder su wörd seyh,
Su, wöi des eiherst g'wes'n?
Dös, glab ih, zeigt sie scho,
Su bald sie's wär'n les'n.
Af mih kummts jo nith oh,
Wenns mir ah fallet eih,
Daß dös öiz besser sollt
Als wöi des eiherst seyh.
Ih konn's derwart'n wuhl
Und dös in gouter Rouh,
Wöi's manch'n g'fall'n wörd,
Und wos er sagt derzou.

Wenn an ah wos nith g'fällt,
Dös machts drum noh nith aus,
Es steiht jo meiher drin,
So souch er sih wos raus.
Und wenn an goar nix g'fällt,
So liegt mer ah nix droh,
Döß weg'n böit ihs doch
Kann, der Gotteswill'n, oh.
Ih hob thou wos ih koh,
Ih hob mih nith mit g'schickt,
Und eppet in der Flucht
Ner g'schwind wos z'samma g'flickt.
Mer haut's scho oft verlangt,
Ih hob drum doch nith g'eilt,
Und hob, su gout ih koh,
Droh g'schliff'n und droh g'feilt.
Hobs manch'n g'scheit'n Moh
Ah wieder g'les'n für,
Wenn döi wos finna droh
Sie sog'n's scho zou mir.
Daß ober manches doch
Könnt zu verbessern seyh,
Su b'scheid'n bin ih scho,
Dös g'steih ih selber eih;
Daß ah wos drin wörd stöih,
Wou ih nith Schuld bin droh,

Es git halt goar viel Leut
  Döi lerna mir wos oh.
Dös wenn ih eiherst thät,
  Derziehlet, wos mer sagt,
Dau häit ih freilih scho
  Mei Sach oft saber g'macht.
Und wenn ih alles dös
  Möißt schreib'n in mei Bouch,
Wos jeder hob'n will,
  Nau häit ih z'schreib'n g'noug.
Dau soget mancher ner
  G'schwind, wos er hob'n will,
Nau wär mei zwater Thal
  A völliger Paßquill.
Und mancher sagt mer wos,
  Und denkt, ih hob a Freud,
Und wenn er mers haut g'sagt,
  Su dauert mih die Zeit.
Mer haut mer ah scho Woar
  Versiegelt g'schickt ins Haus,
Dös ih derziehl'n soll,
  Dau ober wörd nix draus.
Dau bin ih z'g'scheid derzou,
  Mih haut jo noh nix brennt;
Faß er dös Köhlla ob
  Mit seiner eigna Händ.

Mer haut mer oft scho woß
  Derziehlt, und haut mih g'freut,
Hobs in mein Böichla drin,
  Und haut mih noh nith g'reut.
Su halb vergifta Woar,
  Dös nehm ih kahmaul oh,
Denn wos ih schreib'n will,
  Dös waß ih selber scho.
Dau wär ka G'leg'nheit
  Su klah, döi sie erreicht,
Vielleicht kah G'vatterschaft,
  Kah Hauchzet und kah Leicht,
Wo nith ans g'loff'n kämm,
  Und bildet sie nau eih:
Dau bringt mer mir wos rechts,
  G'schwind, in mei Böichla nei.
Und wenn ih ferti wär,
  So soget mancher nau:
Wenn er nix bessers waß,
  Mit su wos schweig er dau.
Es haut scho Zeit ba mir,
  Ih machs, su wöis mer g'fällt,
Ih hobs jo nith vurher
  Af g'wissa Zeit verstellt.
Hob freilih g'sagt a maul:
  Daß mir wos überbleibt,

Mer druckt halt ober eng,
Viel enger als mer schreibt.
Woar häit ih wuhl noh g'hat,
Ner alles haut nith taugt;
Und dös hob ih nith g'wüßt
Vurher, wöi viel mer braucht.
Ih schreib halt wenn ih koh,
Bin ah nith stets derhamm,
Und endlih bring ih doch
A su a Bändla z'samm.
Und wenn dös wieder ah
Die Eiher hob'n sollt,
Su, daß mers wieder höi
Und auswärts les'n wollt;
Nau wüßt ih doch nith g'wiß,
Ob dös des letzter wär;
Könnt seyh, g'wiß waß ih's nith,
Ih brächt des dritt' noh her.
Dös wär'n meini Bröif,
Und noh su wos derzou,
Wenn mir Gott G'sundheit gäb!
Und wenn ih leb'n thou.
Wos schadt's denn, wenn mih ah
Bisweil'n aner neid't.
Deßweg'n thät ih's doch,
Wos scher ih mih um d'Leut.

Es iß jo kann verwührt,
Schreib er meinetweg'n ah
A Bouch, drei Finger dick,
Und alli Woch'n zwa.
Mer haut mer schriftlih ah
Scho meini Fehler g'sagt,
Döi ih hob dau und dort
In mein' Gedicht'n g'macht.
A su an Freundschaftswink
Nehm ih scho dankbar oh,
Bis ih mit G'legenheit
Dergieg'n schreib'n koh.
Und, daß mers außwärts lest,
Dös häit ih wuhl nith denkt,
Am wengst'n daß mern goar
Ner halbweg Beifall schenkt,
Und kummt dös Bändla ah
Su gout wöis eiherst oh
Su hob ih ganz erreicht
Wos ih ner wünsch'n koh.
Dabei empfehl ih mih
Mein Freund'n noh am End.
Sunst wüßt ih weiter nix,
Dös ih noh sog'n könnt.

Die zwei Bauern und der Guckuck.

Zwöi Bauern as an Durf allzwöi,
Döi kumma, ſu ung'fähr
A Stund weit, in a Wörthshaus zamm,
Als wär'ns b'ſtellt dauher.
Ei Michel! noh wouher denn ah?
G'ſeng Gott! geih her, thou B'ſchad.
Der Michel trinkt, und trinkt gleih röcht,
Sagt, haut mih dörſt, mein Ad!

Kounz.

Sitz her, grod dau iß noh a Ploz,
So ſenn mer do baſamm.
Deiz bleib mer noh gleihwuhl a Stund,
Nau ober gäng mer hamm.
Deiz trinkt der Kounz, und ſtreicht ſein Boart;
Dau iß halt s'Böier gout.
Daß doch kah ſu a Böier, horch!
Ba uns nith göb'n thout?

Michel.

Ha! s'Böier dau ba unsern Wirth,
Dau kummt mer saber oh;
Der mahnt, scho dös wär z'gout für uns,
Und schütt prov Wasser droh.
A su a Böier wenn er häit,
Dös g'steih ih selber eih,
Ih glab nith, daß a Tog verging,
Ih möißt in Wörthshaus seyh.

Su kied'ns öiz noh allerhand,
Und trink'n fort a weil;
Die Stund iß wuhl scho lang verbei,
Iß ober noh kah Eil.
A maul haut doch der Kounz su g'mahnt,
No horch! wenn gäng' mer denn?

Michel.

Deiz wart ner bis mer alli zwöi
Mitnander ferti senn.

Su kummt a Mauß um d'ander raf,
Und su wörds eierst schöi;
Ba an iß vuhl, ban andern leer,
Su könnes jo nith geih.
Doch endlih haut der Michel g'sagt:
Deiz noh a Seidla mir;

Nau, denk ih, wär ih su vielleicht
  Grod ferti seyh mit dir.

Kounz.

Waßt wos! a Mauß mitnander noh;
  Nau ober woll mer geih.

Michel.

Und öiz, meintweg'n ah noh zwou,
  Ih lauß kan Tropf'n steih.
Horch, Kounz! ih bin mei Seil kah Frusch,
  Hupf ah nith gleih dervoh;
Und, Brouder! wenns af's zohl'n kummt,
  So stell ih ah mein Moh.

Su trink'ns aber doch noh zwou,
  Und endlih gänges hamm.
Bald senns a weng vonander g'west,
  Bald stauss'ns wieder z'samm.
Sie ried'n su von allerhand,
  Noh von der gout'n Zeit;
Su kummes zou an Wäldla hih
  Wou grod a Guckguck schreit.

Deiz sagt der Kounz: Horch, Michel! horch!
  Der Guckuck der schreit mir.
Der Michel fängt zon lach'n oh,
  Und sagt: Worum denn dir?

Kounz.

No, ih waß weiter nith worum;
Dös ober, dös glab mir,
Er schreit, mei Seil! kann andern nith,
Kann Mensch'n, als wöi mir.

Michel.

O mei, schweig still! ried nith su närrsch!
Du bist jo g'wiß nith g'scheit!
Dös haut kah g'scheiter Mensch noh g'sagt,
Daß ihn der Guckuck schreit.
Und wenn er jo an schreia thout,
Waßt wos? so schreit er mir;
Und wenn er mir g'noug g'schria haut,
Koh seyh, nau schreit er dir.

Kounz.

Dir schreit er jo mei lebta nith,
Der Guckuck iß scho g'scheit.
Horch! dös mouß scho a G'scheiter seyh,
Wenn an der Guckuck schreit.

Michel.

Nau, du bist eppet g'scheiter du?
Dös iß von dir scho dumm.
Deiz haues in an Aug'nblick
Anander all zwöi rumm.

Su! sagt der Kounz: No, dös iß röcht,
  A su an Moh, wöi mih!
Noh schlog'n, af der freia Strauß,
  Will dih scho find'n, dih;
Will häiern, wos der Amtma sagt?
  Wos dös an ander'n geiht,
Ob mir dös aner wiehr'n koh,
  Wenn mir der Guckuck schreit.

Su gänges öiza alli zwöi;
  Der Michel weit voroh.
Der Kounz tappt ah su hint'n nauch,
  Su g'schwind halt, als er koh.
Derhamm haut kanner nith viel g'sagt,
  Doch gleih in andern Tog
Iß jeder scho ban Amtma g'west,
  Haut g'sagt: er haut a Klog.

Amtmann.

No, öiz geht reih! wos wollt er denn?
  Deiz riedens scho all zwöi.

Amtmann.

Ner aner redt, der ander schweig!
  Sunst konn ih nix versteih.
Deiz sagt der Michel: No, so ried!
  Dös ober sog ih ner:

Sog alles fei wöis g'wes'n iß,
Und bring kah Löig'n her.

Michel.

No Herr! wir kumma alli zwöi
Z'Klahat ban Böier z'samm,
Und trink'n (no, es haut es g'schmeckt)
Und gänga endlih hamm.
Kam senn mer noh röcht drin in Wold,
Su kröig'n mer scho an Streit,
Weil jeder g'mahnt haut, er waß g'wiß,
Daß ihn der Guckuck schreit.

Amtmann.

Und weiter?

Michel.

No, dau streit mer halt
Su mitanander rum.
Deiz sagt der: Na, dir schreit er nith,
Du bist in Guckuck z'dumm.
Ihn schreit er, weil er g'scheiter iß,
Döš soll ih leid'n, ich?
Und su iß halt von Streit'n nau
Goar kumma af die Schlüg.

Amtmann.

No! wer ist denn der eiherst g'west,
Der g'schlog'n haut von euch?

Kounz.

Herr Amtma! döö waß kanner nith,
Ih denk, ſu immer z'gleich.

Der Michel ſagt: Herr Amtma! na!
Er haut in Ohfong g'macht.
Doch döö von dumm verlaug'n ih nith,
Döö hob ih freilih g'ſagt.

Amtmannn.

No! öiz iß g'noug, öiz waß ih's ſcho,
Machts ner a maul zon End.
Weil aner wöi der ander haut
Zoug'ſchlog'n, und ah g'ſchänd,
So zohlt der Moh drei Tholer Strauf,
Aus ſonderborer Gnod.
Denn ſchlog'n af der freia Strauß
Iß ſcho a Frevelthot.

Und wenn der Guckuck wieder ſchreit,
So nehmt euch nix drum oh.
Er haut euch alli zwöi nith g'mahnt,
Dau denkt ner goar nith droh.
Mir haut er g'ſchria, wos wüßt ihr,
Denn döö mouß ih verſtöih.
S'längſt in ocht Tog'n zohlt die Strauf;
Und öiza könnt er geih.

Der Bettelmanns-Gaul.

An armer krummer Bettelmoh,
Der nimmer geih zon Bett'ln koh,
Und, daß er ner nith goar verschmacht,
So haut er nauch an Gäula tracht.

Deiz mahnt er, iß er röcht vergnöigt,
Er haut a ganz jungs Gäula kröigt;
Den haut er ohg'richt, wöi er'n braucht,
Su, daß er halt zon Bett'ln taugt.

In Ohfong haut er doch su denkt,
Mer haut'n sunst'n meiher g'schenkt,
Doch wöi mern Gaul ner g'wohnt haut g'hat,
So hauts'n nix on Bett'ln g'schadt.

Su g'scheit senn jo scho su die Leut,
Daß nith der Pelz aus Hochmouth reit,
Er ging wöi sunst noh, wenn er könnt,
Mit seiner Gruck'n in der Händ.

Und wenn er fröih iß gritt'n aus,
So iß er g'ritt'n Haus zo Haus,
Und haut in Leut'n klagt sei Nauth,
Und bettelt um sei Stückla Braud.

Vur jed'n Fenster gibt mern ahs,
Und oft sein Gäula ah a klas;
Und wenn ers haut, su dankt er schöi,
Nau thout des Gäula weiter geih.

Des Gäula dös iß g'wachs'n her,
Wenns bei an reich'n Herrn wär;
Der Alt haut ah viel Stückla Braud
On Maul derspohrt, daß Gäula haut.

Dau iß kah Mark, kah Körba z'weit,
Wouhih er mit sein Gaul nit reit.
Dau sitzt er af'n Weg, der Moh,
Und s'Gäula bindt er neb'n oh.

Su thouts halt, leider! öfter geih,
Oeiz ging den Moh sei Sach su schöi;
Af ahmaul wörd er kronk, und störbt,
Will schaua öiz, wer s'Gäula erbt?

Wer ließ sih su wos fall'n eih.
Daß öiz der Pelz noch reich sollt sey.

Den, haut mer glabt, haut alles g'föhlt,
Haut der an ganz'n Strumpf vuhl Göld.

Su lang er bettelt haut sei Braud,
Haut kahs nith glabt, daß er wos haut.
Dau will kah Vetter und kah Boß,
Von seiner Freundschaft wiss'n wos.

Deiz ober, halt der Strumpf mit Göld!
Der macht, daß nith an Freund'n föhlt.
Kummt aner nauch'n andern her,
Und sagt: daß er a Vetter wär.

Es hilft halt nix, wos Jeder sagt;
Döß Ding wörd scho ban Amt ausg'macht.
Döß wörd sih alles weiss'n nau,
Wer zo der Freundschaft g'häiert dau.

Gleih haut mer ner in Gaul fortg'schafft;
Den haut an alter Forster kafft.
Und wöi'n der proböiert haut,
So häit ern bald scho g'ärgert z'taudt.

Fröih wöi er mit von Haus weg reit,
Dau geiht der Gaul halt goar nith weit.
Er geiht bis hih zon nächst'n Haus.
Nith weiter, dau iß alles aus.

Deiz haut der Forster Spur'n oh,
Wos waß denn dau der Gaul dervoh?
Und wöi er'n ner von weit'n sticht,
Föhlts nith viel, daß er drunt'n liegt.

Nau haut er'n mit der Peitsch'n g'haut,
Daß alles raus zon Fenstern schaut.
Der Bauer, der haut hamlih g'lacht,
Doch ober endlih haut er g'sagt:

Herr Greif! dau hilft öiz nix derfür,
Der Gaul, der bleibt, waß Gott! ba mir,
Und geiht nith eiher von mein Haus,
Bis ih a Stückla Braud lang naus.

Der Forster sagt: wöi wunderlih!
Wer doch, mei Seil! nith bett'ln ih?
Doch ober, no, so langt ahs raus,
Ih mach mer weiter ah nix draus.

Su bald der Forster s'Braud ohnehmt,
Gleih haut der Gaul sie ah bequemt,
Geiht fort, als wollt er eiwi geih,
Und bleibt ban nächst'n Haus scho steih.

Deiz fängt der Forster wieder oh,
Thout af ihn schlog'n wos er koh;

Es hilft doch ober alles nith,
Er geiht deswegn doch kan Schritt.

Dös haut die Bauern herzlih g'freut,
Wöi schöi daß dau ihr Forster reit,
Denn wenn mer su wos seha koh,
Häit ih mei Freud scho selber droh.

Deiz sagt der Bauer: wart er ner!
Und reit er zou mein Fenster her,
Dös iß sei alta G'wohnet noh,
Herr Nachber! döi vergißt er scho.

Und öiza thou er, wos ih sog:
Wenn er ba mir kah Braud niht mog,
So schrei er, wöi sei alter Pelz,
Ba jed'n Fenster: Gott vergelt's!

Und weil der Gaul in Forster freut,
So mouß er schreia, wenn er reit,
Ba jed'n Fenster: Gott vergelt's!
Als wöi sei alter Bettel=Pelz.

Der Schlosser und sein Gesell.

A Schlosser haut an G'sell'n g'hat,
Der haut su longsam g'feilt,
Und wenn er z'Mittog g'eſſ'n haut,
Dau ober haut er g'eilt.
Der eiherſt in der Schüſſel drin,
Der letzt ah wieder draus,
Es iß kah Mensch su fleißi g'weſt
Van Tiſch in ganz'n Haus.

Deiz haut a maul der Maſter g'ſagt:
G'sell! döß verſteih ih nith,
Es iſt doch ſu mei Lebta g'weſt,
Und weil ih denk, die Ried:
Su wöi mer ärbet ißt mer ah;
Ba dir geihts nith a ſu,
Su longſam haut noh kanner g'feilt,
Und ißt ſu g'ſchwind wöi du.

Ja! sagt der G'sell: dös waß ih scho,
  Haut all's sein gout'n Grund:
Des Ess'n wörd halt goar nith lang,
  Die Aerbet verzih Stund.
Wenn aner möißt den ganz'n Tog
  In an Stück ess'n fort,
Thäts af die Letzt su longsam geih,
  Als wöi ban Feil'n dort.

Die Erben und der Wein.

Ih waß nith wou dös Ding iß g'scheg'n,
Wen wörd denn alles fall'n eih?
Daß in an Urth a Wei iß g'leg'n,
Dös wörd öiz noh nix b'sunders seih.
Dau wörd wuhl höi noh meiher lieg'n
Zon trink'n, o bewahr Gott! na;
Mer hebt'n af, ner zon Vergnüg'n,
Er iß jo noh von Großpapa.

Häit ih den Wei g'hat in mein Köhler,
Deiz glab a jeder wos er mog,
Könnt seih, ih machet goar den Föhler,
Versouchet'n fast alli Tog.
Drum gibts ah Leut, döi spohr'n könna,
Und nehma schöi ihr Sach in Acht,
Döi nith, wos erb'n, gleih verthönna,
Su häit ihs ober doch nith g'macht.

No korz, der Wei, der iß scho g'leg'n,
Wöi lang? döß waß ih selber nith.
Seit ocht a vierzig, no meintweg'n,
Es iß jo ner von Wei die Ried.
Den haut a Herr mit meiher Sach'n,
Mit Haus, mit Göld und all'n g'erbt,
Kam haut er lauff'n röcht afmach'n,
Zor Nauth, ner daß er nith verdörbt.

Doch alles koh nith eiwi wär'n,
Der Wei haut ah sei End erreicht.
Deizt störbt der Herr, zwar nith goar gern,
Denn su wos läßt sie denk'n leicht.
A Göld, an Wei und alles hob'n,
Und doch des Herz nith, daß mers g'nöißt,
Und sterb'n, und nau goar begrob'n,
Möcht wiff'n, wen döß freua möißt?

Su iß a Glück nau für die Erb'n,
Döi wiff'ns besser, wöi mers macht;
Ba denen wörd er nith verderb'n,
Ih glab, sie hob'n hamlih g'lacht,
Döi hob'n sie gleih resolvöiert:
Mer schickt zon Büttner, döß iß prav!
Der Wei, der wörd noh heunt proböiert,
Gleih, Master! mach ers Foß dau af.

Deiz wôis halt geiht ba solch'n Fäll'n,
Der Wei haut gleih an jed'n taugt.
Der Büttner füllt ner zwölf Botell'n,
Döi haut mer zon Proböiern braucht.
Deiz ober, af Mittog zon Ess'n,
Und moring fängt die Thaling oh.
Dös, Master! thou er nith vergess'n,
Und kumm er gleih, su fröih er koh.

Der Büttner kummt, fängt oh zon füll'n,
Su viel Botell'n senn in Haus.
Ja, löiber Moh, ums Himmels will'n!
Su trink'ns jo den Wei öiz aus.
Deiz kummt die Käuffli und der Schreiber,
Und denen, glab ih, daß er schmeckt,
Die Erb'n all' und ihri Weiber,
Dau iß die Fraug: obs Foß öiz gleckt?

Fröih haut mer gleih an Kaffee trunk'n,
Haut ober su goar lang nith g'währt,
Haut scho a Herr der Köchi g'wunk'n,
Und haut a Fläschla Wei begehrt.
Des Madla waß die Dart zon Leb'n,
Schenkt eih, geiht rum, und fraugt: wer mog?
Nith aner haut zor Antwort geb'n:
Wer wörd scho trink'n Vurmittog?

Deiz wörd mer gleih die Brautwörst bringa,
Dau ober schmeckt a Gläsla draf,
Ner öiza g'schwind, vur all'n Dinga,
A Stück a zwölf Botell'n raf.
Ban Ess'n, no, dös läßt sie denk'n,
Dau haut mer nau scho besser Zeit,
Dau kohn nau jedes recht einschenk'n,
Mer haut jo nith in Köhler weit.

Su geiht döi Thaling schöi von statt'n;
Eih noh des Ess'n iß verbei,
Haut jedes fast an Brummer g'hatt'n;
Und nauch'n Ess'n geihts afs neu.
Su iß der eiherst Tog verganga,
Recht schöi, su hob'ns alli g'sagt.
Wöi wörd mers morg'n wuhl ohfanga?
Mer macht halt, wöi mers heunt haut g'macht.

Su hauts noh gar kah Freundschaft göb'n,
Dau herrscht ja nix als Anigkeit.
Sollts ner der alt Herr Vetter seg'n,
Ih glab es häit'n selber g'freut.
Denn schöiner könnt mers nith begehr'n,
Es iß ja all's a Herz a Sinn;
Su lang wörd ah döi Freundschaft wär'n,
Su lang a Tropf in Foß iß drin.

Und su senn öiz ocht Tog verganga.
Noh an, döś wörd der letzter seyh;
Deiz haßt's: der Wei will nimmer langa,
Nix närrschers könnt an fall'n eih.
Gleih mouß öiz ans zon Büttner laf'n,
Und wenn sei Hieber nimmer zöigt,
So soll er gleih a Reib'n kaf'n,
Soll seha wou er ana kröigt.

Deiz iß der letzter Tog erschiena,
Dau sagt a jedes: ih bin frauh!
Und häierns: ih versicher ihna,
Sie blieb'n all' noh länger dau.
Wenn ner nith wär der Büttner kumma,
Häit g'sagt: es haut der Wei an End.
Döś Thal'n häit kah End nith g'numma,
Su lang noh, als mer trink'n könnt.

Mir hauts a Nachber gieg'n über
Derziehlt, sunst wüßt ih nix dervoh.
Ih glab, er haut an Zurn d'rüber,
Weil er nith mit haut g'erbt, der Moh.
Dau gebets wuhl noh meiher Erb'n,
Es findet sih noh mancher höi;
Thät mir a su a Vetter sterb'n,
Ih thalet ah su lang wöi döi.

Der Bauer und sein Knecht.

A Bauer, der fast immer fort
  An neua Knecht haut braucht,
Und denn doch, seiner Mahning nauch,
  Nith jeder Limmel taugt.
Wer ober nau su as der Zeit
  Mouß immer hob'n neui Leut,
Der mouß halt nehma oh,
  Su, wói ers krög'n koh.

Deiz braucht er halt schon wieder an:
  Waß nith, wou aner wär.
Dau hockn' g'wiß die Knecht a su,
  Es will scho kanner her.
Doch ober, endlih bringt mern an,
  An recht'n Kerl, und kan klan,
No, sagt er: der iß röcht,
  Dös iß a rechter Knecht.

Er haut'n ocht a verzih Tog,
Bis dauher geihts noh gout.
Doch wenn mer lang basamma iß,
Wöis halt nau kumma thout;
Er ärbet, ober z'longsam halt,
Und affteih will er goar nith bald;
Dös hält ern Knecht su für,
Sagt: dös geiht nith ba mir.

Der Knecht haut g'mahnt: machts wöi er wollt,
Mir iß gleih alles röcht;
Ner ober, Bauer! dös sog ih:
Ihr mahnt jo g'wiß, a Knecht,
Der soll für zwöi die Aerbet thou?
Und nith viel z'ess'n, nith viel Louh?
Dös wär su euer Sach?
Horcht! dau geihts ober g'mach.

Der Bauer haut nau ah scho wos
A weng dergieg'n g'redt.
Der Knecht thout ober d'Frieth'n roh,
Geiht naus in Acker fröih.
Und denkt: es iß su worm heunt,
Und weil su haß die Sunna scheint,
Deiz on den Bam dau unt,
Dau rouhst a halba Stund.

Deiz ober, no, wer koh derfür,
Er schläft halt saber eih;
Und schläft dau g'wiß, wer waß wöi lang,
Ih bild mers ner su eih;
Er schläft, kummt goar z'Mittog nith hamm,
Dau floucht der Bauer alles z'samm,
Und läft zon Acker naus,
Dau sichts öiz saber aus.

Der Bauer, der schaut alles aus,
Er sicht'n halt nith stöih.
Deiz ober kummt er hih zon Bam,
No, sagt er: su iß schöi.
Du bist, mei Seil! a rarer Hecht,
Hob g'mahnt: der Tropf waß nith wos schlägt,
Deiz gibt ern su an Trith,
Von den derwacht er nith.

Er weckt'n öiz scho besser af,
Und städt'n mit'n Fouß;
Möißt aner halb scho g'storb'n seih,
Der nith derwach'n mouß.
No — sagt der Knecht: wos gits denn dau? —
«Ja, fauler Tropf! ih bin ner frauh,
«Daß ih dih find'n thou,
«Dih Fliegel! in der Rouh.»

Deiz liegt der Kerl dau und schläft
  Den halb'n Tog scho heunt;
Du Fliegel! bist, waß Gott! nith werth,
  Daß dih die Sunn obscheint.
«Drum hob ih mih vur ihr versteckt,
  «Und hob mih her in Schatt'n g'leckt;
«Und iß euch ſu nith röcht,
  «So dingt an andern Knecht.»

Der Wächter mit der Post.

Es kummt a maul a fremder Herr
  Z'Nochts in an Posthaus oh,
Dau zöicht sie grod a G'witter z'samm,
  Und regnet wos ner koh.
Deiz sagt er: weil dös Wöter kummt,
  So will er wart'n dau;
Su bald als ober nüber iß,
  Gleih wieder weiter nau.

Der Postknecht, der'n g'fohr'n haut,
  Denkt ah, öiz spann ih aus.
Er thout die Gäul in Stohl a weil,
  Die Chäisi läßt er draus,
Und sagt: öiz wart ih löiber dau
  A Stund, wos liegt denn droh?
Bin frauh, daß mih dös Wöter nith
  Haut drauss'n troff'n oh.

Deiz kummt der Wächter, schreit sei Stund,
Koh kam vur Reg'n geih;
A Wächter ober sicht scho gout
Und sicht die Chäisi steih,
Und denkt: öiz waß ih wos ih thou,
Bis wieder schlog'n thout,
Ih setz mih in döi Chäisi neih,
Dau inna sitz ih gout.

Er lahnt sein Stuck su neb'n hih,
Und steigt ah saber neih;
Iß ober nith lang drinna g'west,
Deiz schläft der Wächter eih;
Dös Wöter iß öiz ah verbei,
Der Postknecht der spannt oh,
Führt af sein Buck halb schlaufet fort,
Su longsam als er koh.

Und eihs noh Tog wörd, kummt er hamm,
Und führt ins Durf su neih;
Der haut jo nix von Wächter g'wüßt,
Daß der dau in wörd seih.
Er spannt die Pfer oh, thouts in Stohl,
Die Chäisi läßt er steih;
Und endlih wacht der Wächter af,
Dau wörds öiz saber geih.

Er nehmt sih wuhl röcht schöi in Acht,
Steigt as der Chäisi raus,
Kam geiht er ober etlih Schritt,
So stäßt er on a Haus.
Deiz sagt er: No, wos iß denn dös?
Wöi bin ih denn dau droh?
Und geiht er wieder etlih Schritt,
So stäßt er wieder oh.

Deiz wou er hih will, kohn er nith,
Er haut nith weiter könnt:
Er koh ka zeha Schritt nith geih,
So steiht er on der Wänd.
Dau steiht er, waß nith wos er will,
G'flougt haut er wöi a Heid;
Deiz häiert er recht deutlich noh,
Wöi goar a Wächter schreit.

No, sagt er: könnts denn af der Welt
An Mensch'n närrscher geih!
Dau steih ih, waß nith wou ih bin,
Dös kohn ih nith verstöih.
Dreißk Jauer bin ih Wächter öiz,
Hob mih vur nix nith g'scheut,
Dös iß doch öiz Meinad des närrschst,
Daß noh a Wächter schreit.

Und wöi er steiht und b'sinnt sih su,
    Wos dau denn z'machen wär,
So kummt der Wächter immer fort
    Noh g'näuer zou ihn her;
Deiz schreit er, denn wos will er sunst?
    Es hilft jo nix derfür,
Wenn du a rechter Wächter bist,
    So geih dau her zou mir.

Deiz kummt der Wächter hih und sagt:
    Wos iß denn — wer iß dau?
«Seg mir ner z'eierst wou ih bin,
    «Ih will scho sog'n nau.»
Du bist jo g'wiß der Wächter Kounz,
    Wou kummst denn her su fröih?
«Fraug du mih öiz noh hundertmaul,
    «So waß ih doch nith wöi.»

Wöi kummst denn nau zou uns scho reih?
    «Dös waß ih wieder nith.
«Deiz ober, wart, ih kenn dih ah,
    «Ih kenn dih on der Ried.
«Und öiz af a maul fällts mir eih,
    «Deiz waß ih wou ih bin,
«Und waß, wöi ih dau her ah kumm,
    «In derer Kutsch'n drin.»

Worum nith in der Kutsch'n goar;
Wöi kummst denn öiz dau neih?
«No, Brouder! wart, ih sog ders scho,
«Es könnt nith närrscher seyh.
«Dös häit ih freilih ah nith glabt,
«Daß ih heunt käm zou euch;
«Doch, wenn ih ders derziehl'n thou,
«Nau werst mers glab'n gleih.»

«Deiz horch! dau kummt der Peiter z'Nochts
«Und bringt an Passagier,
«Spannt aus, und läßt die Kutsch'n nau
«Halt drauss'n vur der Thür.
«Und weils su gräulih g'regn't haut,
«So denk ih: steigst dau neih,
«Und wöi ih halt su drinna bin,
«Horch, Brouder! schlauf ih eih.»

Bist denn in Fohr'n nith derwacht?
Und haust denn goar nix g'spührt?
«O na! dös schmeckt dir wuhl röcht gout,
«Wenn aner schlaufet führt.
«Und ganga iß halt ah nith g'schwind,
«Drum bin ih nith derwacht.»
No Narr, so haust doch ah a Naß,
A maul per Postá g'macht.

«Ih häit in Teufel von der Raß
«Und all' den Hand'l z'samm;
«Su mouß ih öiz den weit'n Weg
«Z'Fouß laf'n wieder hamm.
«Und horch! iß denn kah Mensch ba euch
«In ganz'n Durf noh af?»
Ih waß scho, daß d' a Gläsla willst,
Geih mit zon Beck'n raf.

Der Bauer und die Bäuerin.

A Bauer und a Bäueri,
Zwa alti provi Leut,
Döi hob'n mitananander g'haust
Recht lang, und ober g'scheit.
Sie hob'n kani Kinder g'hat;
Nith oarm, eiher reich,
Und alli zwa on Jauern su
Ananander zimlih gleich.

Haut ans on andern wos verlangt,
Wenns jo haut könna seyh,
So haut des ander meihernthals
Goar gern g'stimmt mit eih.
Sie hob'n nith, wöis öfters geiht,
A jedes thou wos mog;
O na! sie hob'n schöiner g'haust,
No schöiner, als ih sog.

A maul an Sunta Naumittog,
Dau sitz'ns ah basamm,
Häit ner in Bauern s'Wörthshaus g'freut,
So blieb er nith derhamm.
Dau ried'ns su von allerhand;
Nau fängt die Bäu'ri oh:
Horch, Michel! ih hob wos in Kupf,
Und öiza denk ih droh.

Ih will der sog'n, wos ih oft
Scho hamlih g'wunsch'n hob,
Mir hob'n doch scho langa Zeit
Deiz unser eigens Grob.
Ih mah halt, mer lebt grod su lang
Und bleibt ah grod su g'sund,
Und störbt döstweg'n wärlih nith,
Nith eiher um a Stund.

Deiz sagt der Bauer: no, su ried,
Wos wörd's denn nau wuhl seyh?
Ih glab, du willst g'wiß goar an Sarg,
Ih bild mers ner su eih?
«Ja, Michel horch! es iß a su,
«Du haußts derrauth'n bald;
«Und wenns der röcht wär, mahnet ih,
«Du liessests mach'n halt.»

Meintweg'n, haut der Bauer g'sagt:
Lauß halt in Schreiner rum;
Zon sterb'n hilft dös freilih nith,
Dau bin ih nith su dumm.
Des ani su um d'Leut iß ner,
Sie schaua an drum oh.
«No, horch! in Schreiner sagt mers halt,
«So sagt er nix dervoh.»

Dau kummt der Schreiner wärlih öiz.
No, Master Lenz, horcht oh!
Ih waß scho, daß ihr schweig'n könnt,
Und seyd a g'scheiter Moh.
Ihr wüßt scho wöi die Weiber senn,
Wenn ana su wos will,
So halt'n sie's nau meihernthals
A Tog er etlih still.

No, sagt der Schreiner: sagt mers ner,
Ih denk, es koh scho seyh.
Ja, Master! ih glab immer fort,
Dös bildt ihr euch nith eih.
No, horcht! ihr macht zwöi Särg für uns,
Und schafft mers z'Nochts ins Haus,
Und dös a su mit G'leg'nheit;
Ner plaudert mers nith aus.

Deiz gänges in die Stub'n neih.
  Drin nehmt der Schreiner 's Mäß;
Deiz sagt der Bauer: Master Lenz!
  Horcht, ober öiz noh dös:
Ihr macht mers ober doch nith z'klah,
  Die Weit'n und die Läng.
Die Bretter gieb ih euch derzou,
  Nehmt ober halt kans z'weng.

O dau sorgt weiter nith derfür,
  Ih waß scho, wos mer braucht;
Und saber, waß ih, daß ers wollt,
  Ih nehm scho wos mir taugt.
Und wöi ers Mäß haut g'numma g'hat,
  Nau haut er'n Bauern g'fraugt:
Um welcha Zeit ers bringa soll?
  Und grod su haut ers braucht.

Deiz haut mer die zwöi Särg a weil
  Naf in die Kammer g'stellt;
Dau stännes öiz, o löiber Gott!
  Kohnsts machen, wöis der g'fällt.
Sie stänna sechs, ocht Woch'n dort,
  Es steiht noh länger oh;
Und endlich haut mers g'wohnt a su,
  Mer denkt goar nimmer droh.

Ung'fähr hauts in an Herbst a maul,
Viel Schnütz und Hutzel göb'n,
Mer waß nith wou mers unterbringt.
Horch, Moh! wos iß droh g'leg'n?
Ih thou halt ani in döi Särg,
Es wörd jo nix verderbt!
Und raus thou koh mers allizeit,
Wenn jo a maul ans störbt.

No, öiz senn Schnütz und Hutzel g'noug
Drin in an jed'n Sarg;
Es wörd doch kans nith sterb'n bald?
O na, dös wäret arg.
Es wörd halt aber doch nith lang,
So sagt die Bäu'ri fröih:
O, löiber Moh! mir iß su närrsch,
Du kohnst nith glab'n, wöi.

Wer häit sih ober dös vermouth,
Sie steiht ah nimmer af;
Sie sagt zon Moh: horch, Michel, horch!
Gieb Acht, ih geih dir draf.
Thou mir fei, wenn ih g'storb'n bin,
Den letzt'n G'fall'n noh,
Und lauß mih'n Obend vur der Leicht
Von nemez schaua oh.

Und wöis noh etlih Tog su wörd,
  Und goar nix helf'n thout,
Deiz störbts. No, haut der Bauer g'sagt:
  Dös häit ih nith vermouth.
Deiz macht ner bald a Thrua leer,
  So kummts zou ihrer Rouh;
Und in a Lalich wickelt mers,
  Und mit an deckt mers zou.

Deiz ober, 'n Abend vur der Leicht,
  Su wos iß nith derlabt,
Häit mirs nith ans für g'wiß derziehlt,
  Ih häits scho goar nith glabt.
Deiz schleicht der Knecht in d'Kammer neih,
  A gottlaus, böiser Bou,
Thout von der Bäu'ri s'Lalich weg,
  Und deckt die Schnütz mit zou.

In andern Tog, in aller fröih,
  Kummt gleih der Schreiner her,
Und schrabt die Schnütz und Hutzel zou,
  Als wenns die Bäu'ri wär.
Deiz kummt der Taudt'ngrober ab,
  Nau schreit mer noh in Knecht,
Su trägt mers öiz die Stöig'n noh,
  Nau geiht dös Ding scho röcht.

Es wörd a rechta schöina Leicht,
Wails Wöter schöi iß heunt,
Gleih nauch'n Eſſ'n kumma scho
Die allernächſt'n Freund.
Und wöi halt nau die Weiber senn,
Und wöi mer ried'n thout:
«Sie iß mei Lebta fleißi g'weſt,
«No öiz, dau in rouths gout.»

Deiz kummt der Pfarrer und die Schoul,
Und singa vurn Haus,
Mer nehmt die Hutzel und die Schnütz,
Und trägt döi saber naus.
A Träger der haut doch su g'mahnt,
Goar schwer iß weiter nith;
Haut aner g'sagt: No, wöis halt iß,
Wos hilft denn öiz des G'ried?

Su bringt mers unter G'sang und Klang
In Körchhuf endlich neih;
Mer orgelt as an Trauertho,
Su, wöis der Brauch thout seyh.
Der Pfarrer löſt in Leb'nslaf,
Wen tramet su wos denn,
Daß nix als Schnütz und Hutzel dau
In derer Thrua senn?

Und endlih trägt mers hih zon Grob,
Der Taudt'ngrober wart;
Die Boub'n schreia, wöi sunst ah,
Bis daß mers goar eihscharrt.
Und öiz geihts af'n Leichttrunk zou,
Zon Bauern hamm ins Haus,
Und af'n Hamweg richt mer scho
A weng die Bäu'ri aus.

No öiz, die Leicht döi wär verbei,
Dös Ding geiht drei Tog gout;
In Sunta fröih, dau fraugt die Mad:
Wos heunt denn koch'n thout?
Der Bauer sagt: Ga, unser Kraut
Iß nith viel meiher nütz;
Geih raf dau in die Kammer mit,
Ih gieb der drub'n Schnütz.

Der Bauer der geiht hih zon Sarg,
Und hebt in Deckel af,
Deiz seh ans ner den Jammer oh,
Den Lärma und dös G'laf.
Die Mad iß z'eiherst drunt'n g'west,
Der Bauer hint'n dreih,
A jedes will des eiherst ner
Die Stöig'n drunt'n seyh.

Und wöis denn endlih drunt'n senn,
  Dau stönnes alli zwa;
Sog mir öiz aner wos er mog,
  Ih glab, ih lafet ah.
No endlih fängt der Bauer oh:
  Deiz sog, wos iß dös Ding?
Halt ähnlih wöi mei Bäu'ri
  Liegts in der Thrua drin.

Wos iß öiz weiter z'mach'n g'west,
  Mer schreit halt gleih in Knecht,
An Togler und der andern Mad,
  Und sicht des Ding öiz röcht.
Der Knecht geiht freilih gleih vuroh,
  Und in die Kammer neih,
Und wöi ers sicht, so schreit er scho:
  Horcht, Bauer! su werds seyh!

Glabt mir, dau iß der Schreiner schuld,
  Der haut nith göb'n Acht,
Und haut in Deckel af die Schnütz,
  Onstatt der Bäu'ri g'macht.
Der Bauer sagt: dös koh wuhl seyh;
  Sagt ner: wos fang ih oh!
Dös segt ihr jo g'wiß alli eih,
  Daß ihs nith b'halt'n koh.

Ih will halt hih zon Pfarrer geih,
Und daß ih mit ihn ried.
«No jo! dös könnt er freilih thou,
«Ner vur der Priedi nith.»
Deiz nauch der Köring geiht er gleih
Zon Pfarrer hih ins Haus,
Und sagt: o Fra Magisteri
Lauß ihr'n Herren raus.

Dau kummt er ober selber scho.
No, Michel! wos bringt ihr?
«Herr Pfarrer, su iß nemez noh
«Nith ganga als wöi mir.
«Wou mahnes, daß mei Frau denn iß?»
No, wou denn? halt in Grob.
«Ha, dau iß kah Gedank nith droh,
«Wail ihs derhamm no hob.»

Wöi? wen? die Frau? wos wollt er denn?
Des Ding bring ih nith z'samm;
«No Herr, es iß halt doch a su,
«Waß Gott! ih hobs derhamm.»
Ihr seyd jo g'wiß in Kupf verruckt,
Iß denn ihr Leicht nith g'west?
«Drum, Herr! iß dös a su a G'schicht,
«Su, wöi mer kana lest.»

Ja, Michel! ih waß allawail
Nith halb wöi ih bin droh.
«So hob'ns ner Geduld a weng,
«Und häierns mih ner oh.
«Nau will ihs scho derziehl'n ih,
«Und merk'ns öiz ner af,
«Ih glab, Sie brauch'n goar nith lang,
«Sie kumma selber draf.»

«Ih hob scho, wöi mei Frau haut g'lebt,
«Zwöi Särg derhamm scho g'hat,
«Döi senn vuhl Schnütz und Hutzel g'wöst;
«No, dös häit jo nix g'schadt.
«Und wöi mei Frau nau g'storb'n iß,
«So leert mer gleih an aus.
«Die Frau hob ih öiz noh derhamm,
«Die Hutzel lieg'n draus.«

Deiz laßt mer ner die Taudt'nfrau
Und gleih in Schreiner her,
Ob ihs denn nith derfohr'n koh,
Wöis denn zouganga wär.
Und wöi er fraugt, so stönna döi,
Schaut ans des ander oh,
Und sog'n: wenn mers denk'n thät,
Sie wiss'n nix dervoh.

Der Pfarrer sagt: diz waß ih nith
  Sunst wos ih mach'n koh;
Dös ober sog ih all'n z'samm,
  Sagt ja kah Wurt dervoh.
Deiz huhlt in Taudt'ngrober ah,
  Und machts mitnander aus;
Begrabt heunt Noacht die Bäu'ri,
  Und thät die Hutzel raus.

Der Fuhrmann und sein Fuchs.

A schöiner, junger, rarer Fuchs,
A Gaul von mittlern Schlog,
Von Kupf und Fouß, von Brust und Kreuz,
Su schöi mern seha mog;
Den haut a alter Fouermoh,
Scho gleih von seiner Jugend oh,
Für ihn ner zug'n af,
Und haut'n g'föittert prav.

Er mahnt, der Fuchs wär grauß genoug,
Es wär a maul öiz Zeit;
Mer mouß doch seha, wos er thout,
Wenn aner af ihn reit.
Hanns! nehm des Stängla, dös iß leicht,
Und dörfst nith förcht'n, daß er steigt,
Und reit a weng dau naf,
Doch lieg kan Sattel af.

Kam iß der Knecht noh drub'n g'west,
Su geiht der Lärma oh;
Er schlägt, er steigt, macht Seit'nsprüng,
Läst mit'n Hanns dervoh.
Deiz fängt der Alt zon lach'n oh,
Doch wail der Hanns gout reit'n koh,
So nehmt ern Fuchs'n z'samm,
Und reit'n wieder hamm.

In alt'n Herrn freut döß Ding,
Er sagt, es wörd scho geih.
Deiz reit'n morgen wieder su,
Der Fuchs geiht wärlih schöi.
Ih sog ders, nehma ner in Acht!
Und wenn er ah wos mit der macht,
Su reit'n ner schöi leicht,
Ner mach nith, daß er steigt.

Er streicht'n, haut a rechta Freud,
Sagt: Füchsla, du bist mei;
Denn dih verkaf ih werklih nith,
Und spann dih ah nith eih.
Ih reit dih su zon Zeitvertreib,
Bald wärst mer löiber als mei Weib,
Ba mir haust dus scho gout,
Daß dir nix föhl'n thout.

Der Hanns reit su noh etlih maul,
Er legt an Sattel af;
Der Fuchs thout alles, wos mer will,
Und geiht zon reit'n prav.
Deiz sagt der alt Herr Fouermoh:
Ih bin a Moh, der reit'n koh;
Nau ober, Hanns, schau af,
Wenn ih sitz morg'n draf.

In andern Tog dau sagt er: Hanns!
Richt heunt in Fuchs'n z'samm;
Ih will a Stündla reit'n ih,
Nau reit ih wieder hamm.
Deiz bringt der Hanns in Fuchs'n her,
Er steiht, als wenn er stahna wär,
Der Alt sitzt ober draf,
Als wär er g'wachs'n naf.

Der Knecht mahnt doch: wöi wärs denn, Herr!
Ih ging a Stückla mit?
A wuhl, zou wos? bleib du ner dau,
Ih brauch dih wärlih nith!
Er reit. Der Hanns schaut nauch a Stück;
Deiz ober, in an Aug'nblick,
Su fängt er z'springa oh
Und läst ah schöi dervoh.

Su läft er über alles weg,
Banoh in gröißt'n Laf;
Mei alter Herr thout wos er koh,
Er hält'n doch nith af.
Deiz läft er on an Stuck verbei,
Und vur den Stuck dau wörd er scheu,
An Seit'nsprung, und nau
Liegt scho der Reiter dau.

Der Alt iß noh nith g'leg'n ganz,
In Fall'n haut er g'sagt:
Dös iß a Louder von an Gaul!
No ober, öiz gieb Acht!
Ih spann dih scho on Wog'n oh,
Und lod dir af su schwer ih koh;
Dau kohnst der zöig'n satt,
Häists nith su besser g'hat?

Er raft sih endlih doch su af,
Trägt Houth und Peitsch'n z'samm;
Er hält sei Kreuz und floucht derzou,
Und knappt su endlih hamm.
Dau steiht der Knecht, reißt af des Maul,
Und sagt: wou iß denn öiz der Gaul?
« No, Narr! dös waß ih nith,
« Ih bin nith g'loff'n mit. »

« Geih naus und nehm an Kerl mit,
« Schaut, ob er'n fanga könnt;
« Und morg'n fröih dau spannst'n ei,
« Des Reit'n haut an End.
« Denn wer nix Gouts vertrog'n koh,
« Der iß nau selber schuldi droh.
« Bin frauh, daß ih, Gott Loh!
« Mei Kreuz nith broch'n hob.»

Der englische Schimmel.

A reicher Lord in Engaland,
  Denn su senn viel wöi der,
Döi hob'n all's in Ueberfluß,
  Und ah die schöinst'n Pfer.
Er reit an Schimm'l prächti schöi,
  Su schöi mern wünsch'n könnt.
Deiz speist a deutscher Fürst ba ihn,
  Den macht er'n zon Präsent.

In Först'n haut der Schimm'l g'freut,
  Er haut scho schöini Pfer;
Dös ober haut er selber g'sagt:
  Su haut er kan, wöi der.
Der Schimm'l kummt ah glücklih raus,
  Su gout mers wünsch'n koh,
Und kummt ah gleih in Först'n=Stohl
  Natürlih ub'n oh.

Der Förſt kummt hamm und reit des Pfer
  Banoh zwa Jauer gout;
Af a maul, wos? döß waß ih nith,
  Wos öiz der Schimm'l thout;
Und kurz, der Förſt gibt gleih Befehl,
  Und ſu a Herr hält Wort,
Daß er in Schimm'l nimmer reit,
  Und alſo mouß er fort.

Wos waß der Schimm'l wöi ihn g'ſchicht,
  Döi Gnad haut öiz a End.
Deiz haut'n ſcho a Oberſt kröigt
  Vom Förſt'n zon Präſent.
Den haut ſcho mancher in der Still
  Um den ſchöin Schimm'l g'neidt,
Döß ober ſchert in Oberſt nix,
  Er haut'n halt, und reit.

Af a maul mouß der Oberſt fort
  Ins Feld, der Schimm'l ah;
Dort haut ern nau ſcho beſſer braucht,
  A Jauer oder zwa.
Deiz reit er'n, und wöi leicht iß döß?
  Dau ſtraft er vorna oh,
Daß ſih der Oberſt ner mit Möih
  Noh af ihn halt'n koh.

Deizt steigt er oh, und gleih verredt,
  Er setzt sih nimmer naf,
Wou kummt wuhl öiz der Schimm'l hih?
  Der Gaul iß doch noh prav.
Gleih ober scho die nächst'n Tog,
  Dau kummt a Commissär
Und häiert, daß der Schimm'l gleih
  Dau zo verkaf'n wär.

Den g'fällt er, und er kennt'n scho,
  Er handelt goar nith drum;
Der reit'n über Stuck und Stah,
  Und endlih wörd er krumm;
Koh sehh, er wörd scho wieder grod,
  Wers halt derwart'n koh.
Deiz bringt a Jud an andern her
  Und nehmt in Schimmel droh.

Deiz wöi der Jud in Schimm'l haut,
  Der waß scho wos er thout,
Der läßt'n steih und wäscht'n prav,
  Er wörd scho wieder gout;
Und wenn er'n reit, nau macht ers scho,
  Su, daß ers Knöi mit böigt;
Deiz kummt a junger Fänderich,
  Der haut in Schimm'l kröigt.

Der b'hält'n ober ah nith lang,
Zo all'n Glück wörds Fried;
Und dös versteiht sih selber scho,
Der braucht kah Reitpfer nith;
Und wail er wolflih wörd verkaft,
So kaft'n gleih a Wirth,
Der glabt, er sicht zon Reit'n schöi
Und wenn er mit ihn führt.

Deiz thout der Wirth die Chäisi her,
Und glabt, er spannt'n eih;
Der Schimm'l schloget alles z'samm,
Er geiht scho goar nith neih.
Deiz kummt der Amtknecht, sicht dös Ding,
Haut just an Gaul ah braucht,
Der kaft'n wieder oh in Wirth,
Den haut er nau scho taugt.

Der reit'n ober ah nith lang,
So wörd er wieder krumm.
Deiz haut'n nau a Bauer kröigt,
Der fraugt'n goar nith drumm,
Und spannt'n selben Tog noh eih,
Su für die Ochs'n naus;
Koh seyh, dau haut der Schimm'l denkt:
Deiz sieg ih saber aus.

Der Winter kummt, der Bauer braucht
  Kan Gaul in Winter nith;
Deiz kummt a Jud, den böit er'n oh,
  Der nehmt in Schimm'l mit.
Deiz kröigt'n aner, der die Pfer
  Ums Göld zon Reit'n leiht;
Dau ober wörd er völli steif,
  Und dös in korzer Zeit.

Deiz haut'n noh a Färber kröigt,
  Dau geiht er in der Mang;
Dau glab ih ober alla wail,
  Dös treibt er nith goar lang.
Wos waß denn öiz der Schimm'l dau,
  Wenn der schreit immer, hopp!
Koh seyh, er lafet, wenn er könnt,
  Noh löiber in Kalopp.

Von Först'n bis zon Färber noh —
  Dös iß a Unterschied.
Drum, löiber Schimmel, in der Welt
  Bist du der anzi nith.
Iß mancher in der Jugend oft
  Su führnehm g'west wöi du,
Und haut sei Göld mit G'walt verthou,
  Deiz geihts'n grod ah su.

Die Pastete und der Hund.

Wenn an a su a Ding passöiert,
Möcht wiss'n, wem dös g'fall'n möißt?
Wer dau nith die Geduld verlöihert,
Dös wüßt ih g'wiß, daß mih verdröißt.
Zwöi Männer, döi röcht oft afs Ländla
Senn mitananander ganga naus,
Der ah, a heiters, munters Mändla,
Der sunst an Spaß waß z'halt'n aus;
Doch su wos haut'n doch nith g'fall'n,
Er haut's derziehlt, und haut wuhl g'lacht;
Oft haut er g'sagt: Er haut vur all'n
In gröißt'n Föhler selber g'macht.
Es haut a maul a Hauchzet göb'n
In seiner Freundschaft, und dös g'nau;
Wöis ober halt thout öfters g'schög'n,
Mit all' den Freund'n von der Frau;
Döi hob'n ihn, der sie nith gern,
Bleibt jedes schöi für sih in Fried;

Er thout sih nix um alli scheer'n
  Und geiht ah af die Hauchzet nith.
Deiz sagt die Frau: Du haust gout sog'n,
  On mir geiht, wärlih! alles naus;
Ih mouß die Schuld von all'n trog'n,
  Und kumm fast nimmer as mein Haus.
Deiz könnt ih af die Hauchzet fohr'n,
  Es kostet doch kan Gaul su weit.
Der Moh sagt: Na! ih will nix spohr'n,
  Ih mach dir scho derhamm a Freud.
Horch! wos ih on den Tog will mach'n,
  Dau könna mir vergnöigter seyh:
Ih lauß der a Pasteit'n bach'n,
  Und bring der zwou Botell'n Wei.
Wos will die Frau, sie mouß wohl sog'n,
  Und thout, als wenns er röcht su wär;
Und wills ah hamlih drüber klog'n,
  So bringts jo weiter doch nix her.
Heunt iß der Tog, der Moh thout laf'n,
  Wöi schöi, daß er sei Wurt doch hält!
Er thout an Wei, an gout'n kaf'n,
  Und haut ah die Pasteit'n b'stellt;
Ner Namittog, präziß um Dreia,
  Daß schöi geiht, hob ih vurher g'wüßt;
Gieb Acht! es wörd dih g'wiß nith reua,
  Daß d'nith af d'Hauchzet g'fohr'n bist.

Und endlih, no! öiz thout mers bringa,
  Ih hoff, sie wörd schöi woarm seyh;
Deiz schick dih ner vur all'n Dinga,
  Und trog ner g'schwind die Töhler reih.
Deiz wöi ers ober af will schneid'n,
  Und wöi er löist in Deckel roh,
So fängt ans unt'n oh zon leit'n, —
  Ei, Dunner! sagt er: öiz schau noh;
Dau iß, mei Seil! der Nachber drunt'n,
  Und fräugt'n, ob er mit geih koh?
O, Brouder! na, nith in drei Stund'n,
  Heut iß unmüglih, löiber Moh!
« So mach ner af, und lauß der sog'n:
  « Ih waß a rechta Neuigkeit,
« Döi haut sih af'n Mark zoutrog'n;
  « Dös Stückla waß ih, daß dih freut. »
Wen soll denn ober su wos trama,
  Der Kerl wollt wos hob'n jo;
So thou ner g'schwind in Tisch obrama,
  Und thous ner unters Bett dau noh.
Der braucht nith lang, so iß er drub'n,
  Und wem fällt denn gleih alles eih;
Und wöi er nei geiht in die Stub'n,
  Sicht kans, daß ah der Hund läft nei.
No, öiz thout der dös Ding derziehl'n,
  Und dös haut grod nith viel bedeut;

Daß aner wos haut woll'n stiehl'n,
  Wos kümmert denn dös ander Leut.
Den möcht vur Angst der Mog'n koch'n,
  Daß der nith gleih will wieder geih;
Deiz kummt der Hund von Bett herkroch'n,
  Mord! Himmel! Kreit'n! öiz geihts schöi!
Dein Hund, den haut der Teufel b'sess'n,
  O wär er ner gleih hih derzou!
Deiz haut er mei Pasteit'n g'fress'n,
  Su wauher, als ih löb'n thou!
Der Nachbar steiht als wär er stahna; —
  Die Frau schreit ah, wos schreia koh!
Er waß jo nith, wos all zwa mahna,
  Wos waß denn von den Ding der Moh?
Deiz thout die Frau gleih nunter langa,
  Und zöigt ner g'schwind die Schüssel her;
Und thout a gräulihs G'schra ohfanga,
  Des Keck iß raus und alles leer!
Deiz sieg, dös hob ih von dein Louder,
  Wer thout mir öiz mein Schod'n gout?
« Ja, sog du mir ner, löiber Brouder!
  « Wer su wos unters Bett noh thout?
« Horcht! wenn ers hat versteck'n woll'n,
  « So wärt er g'scheiter g'west all zwa,
« So häit ers ins Bett nei thou soll'n,
  « So wärs gleih woarm blieb'n ah.

«Ihr könnt mih noh zon lach'n neith'n,
«Denn närrscher kohn's, mei Seil! nith geih,
«Hob ih denn g'wüßt, daß die Pasteit'n
«Ba euch thout untern Bett drunt steih?
«Dau iß öiz weiter sunst nix z'mach'n,
«Denn ih bin doch nith schuldi droh,
«Ihr laßt euch halt noh ana bach'n,
«Ade! — Su iß er fort der Moh.

No, Lehna! wöi g'fällt dir der Stoll'n?
Wem sollt denn su wos fall'n eih?
Waßt, wos mer öiz g'schwind mach'n woll'n?
Mir hob'n doch noh unsern Wei;
Ih lauß der a poar Höier braut'n,
Döi schmeck'n eppet grod su gout;
Den ober solls der Teufel rauth'n,
Wer heunt ba uns noh leit'n thout.

Die alte und neue Zeit.

An alta und a neua Zeit,
Wos werd denn dös wuhl seyh?
Deiz will die neu g'wiß g'scheiter seyh,
Ih bild mers ner su eih.
Wenn freilih mancher glab'n thout,
Ner öiz iß alles g'scheit;
So glabt er g'wiß, weil er dau iß,
Dau föhlt er ober weit.

Ih waß scho, daß mer sog'n wörd,
Dös all's geiht mih nix oh;
Meintweg'n, no, so sagt mers halt,
Mer redt jo ner dervoh:
Deiz gebets wuhl röcht neua Woar,
Des ih derziehl'n könnt;
Ih hob ner ober's Herz nith röcht,
Ih häit mih sunst scho brennt.

Mir g'fiel noh immer alles wuhl,
  Ih häit mei gröista Freud;
Ih bin su neidisch wärlih nith,
  Wöi oft die mahst'n Leut,
Döi, wos mer in der Jugend thout,
  Gleih sündlih seha oh,
Und sie senn dreimaul ärger g'west,
  Ner denk'ns nimmer droh.

Ih waß scho, daß a Kladertracht
  Mei lebta g'wechselt haut,
Viel tausend Mensch'n häit'n sunst
  Nix z'ess'n und kah Braud.
Ner ober nith su g'schwind, wöi öiz,
  Es sollt an wär'n bang,
Wen heunt sei Ruck noh z'kurz iß g'west,
  Den iß er morg'n z'lang.

Proböiern möcht ih doch su wos
  On derer junga Woar,
Nit reit'n, na! dös soll'ns nith,
  Und ah nith Poar a Poar.
Sie kumma su scho selber z'samm,
  Mih brauch'ns nith derzou;
Es waß a jedes wos'n föhlt,
  Und waß scho z'finna, wou.

Von all'n Jungfern jung und alt,
  Von all'n, döi ih kenn,
Waß ih sunst nix, als löibs und gouts,
  Sie senn halt su wöis senn, —
Und su senns scho mei Lebta g'west,
  Vur tausend Jauern scho;
Hauferti und verlöibt a weng,
  Und su senns öiza noh.

Des Madla häit a herrlihs G'sicht,
  Ner s'Hauer dös verstellts:
Es hängt bis über d'Aug'n roh,
  Und grod den Herrn g'fällts.
Er sicht halt ober grod a su,
  Weit henkt sei Hauer roh,
Sie häiern oft von Geig'n nix,
  Sie tanz'n ober doh.

Dau wundert mancher junger Herr,
  Daß alles af ihn schaut;
Er sicht jo wöi a Herkules,
  Ner fehlt die Löib'nhaut.
An Prüg'l häit er grod su grauß,
  Röcht dick mit all'n Fleiß;
Er glabt jo g'wiß, mer förcht sih nau,
  Dös ober wär wos neus.

Und wenn a Madla gern tanzt,
Iß ah kah Neuigkeit,
Mer haut jo scho mei Lebta tanzt,
Scho in der ältst'n Zeit.
Daß ober d'Schouh su theuer senn,
Dös iß a Neuigkeit,
Drum tanzens ober longsam öiz,
Su erber und su g'scheit.

Wer seini Schouh mit Bändlen bindt,
Der löibt a alta Tracht;
Haut mancher drei Poar Schnall'n oft,
Haut doch dös Ding nauch g'macht.
Daß ober mancha Schnall'n mouß
In Tieg'l gutz'n neih,
Wails Bändla ner sechs Kreuzer kost,
Dort mouß a Ursach seyh.

Ih glab, dös wär'n Fremdi seyh.
Ih hob es wöi viel g'seg'n,
Kah schöina ober wärlih nith,
Haut selt'n ana geb'n;
Drum hob'ns ihri G'sichter ah
Mit schwarz'n Flur verhenkt.
Ba uns wörds doch ka Schöina thou?
Sunst wüßt ih nith, wos denkt.

Dau kummt a alt und neuer Herr,
  Den g'fällt halt grod döi Tracht;
Des Röckla z'kurz, die Hus'n z'long,
  Sunst häit mer freilih g'lacht;
Die Hus'n bis ons Knöckla noh,
  An Ueberruck ons Knöi,
Es werd halt g'wiß a Fremder seyh?
  Ach na, er iß von höi.

Dös Madla wörd öiz röcht galant,
  Mer sichts on ihr'n Schurz;
A Drittel wenn er körzer wär,
  So wär er nohnih z'kurz.
Wos thouts denn nau, wenns regna thout?
  So hebts'n halt hint af;
Sie iß desweg'n doch derschleppt
  Bis on die Wod'n naf.

Ban Schoustern dau iß alli Tog
  An alt und neua Zeit,
Deiz trog'ns Schouh, zwou Suhl'n draf,
  Bald spitzi und bald weit,
Bald Stief'l, graußi Kapp'n droh,
  Bald klani g'schnöierti;
Wos wörds für ani geb'n noh?
  O Mudi, röiher dih.

Und öiz seh ahs dös Madla oh,
Dös Hauer und dös Klad!
Mer mahnt jo wunder wer döi iß,
A Bauer schwiert an Ad,
Ihr Voter mouß wos fürnehms seyh,
Und iß a Master höi,
Nit besser als an anderer,
Und su gits viel wöi döi.

Dau sicht mer öiz in aller Fröih
Scho Leut spazöiern geih;
Des machts halt g'wiß, wails Summer wörd
Und iß die Zeit su schöi.
Ach na, es iß halt ah wos Neus,
Döi brauch'n fröih a Cur,
Und wenns nix hilft, so schadts doch nix,
So kummes doch fürs Thur.

Die Mad'n möcht'n ah a weng
Bei derer G'sellschaft seyh;
Meintweg'n, no, so läßt mers halt,
So kumma döi hint dreih.
Deiz ober hat ka G'schnader nith,
Und schweigt mer fei schöi still,
Sunst sog ih alles, wos ih waß,
Mogs geih dernau wöis will.

Mer schreit öiz übern Mad'n=Staat,
Wer iß denn schuldi droh?
Wails Fraua git, wou oft die Mad
Nith schöi g'noug seha koh.
Dau fraugt mer, wenn mer ana dingt,
Wöi oft sie sih zor Nauth
Schöi putz'n und verklad'n koh,
Und wos für Klader haut?

Wöi ih mei Eiva g'heuret hob,
Döi haut denkt, sie iß reich,
Ihr gröister Staat iß wärlih g'west
Von fufzi Kreuzer Zeuch
An Schurz, und su a Kamisol
An Flöck von an Carto,
Su graußi, rauthi Bluma draf,
Ih glab, sie haut'n noh.

Deiz sehas freilih anderst aus,
Su schöi mers seha koh;
Su ordlih, und su z'samma putzt,
Mer sichts ner gern oh;
Denn Hab'n, Camisäla, Schörz,
Döß hob'ns all's die Meng,
Ka Bett, und Hausroath nith goar viel,
Und Göld verzweifelt weng.

Haut ana öiz an Löibst'n g'hat,
Und haut glabt, er iß reich;
Und er haut glabt, sie haut a Göld,
Sie kohs ihn weis'n gleich.
Haut jedes denkt, wenn ih kahs hob,
Des ander haut scho ahs,
Su häit'n döi a Haus bald kaft;
Deiz ober kaf'ns kahs.

Su lumpet bin ih eb'n nith,
Haut ana öiza g'sagt,
Ih hob an weit'n Vettern noh,
Der haut mih scho bedacht;
Su goar olt iß er weiter nith,
Doch waß ih, daß er störbt,
Und, wenn er reich iß, kröig ih all's,
Wenn sunst'n nemmez erbt.

Dau kummt a alta Kindsmad her,
No, derer sicht mers oh,
Döi iß a wail wuhl saber g'west,
Sie putzt sih öiza noh.
Sie sagt: öiz geihts halt nimmer röcht,
Es häiert alles af,
Ba mir haut mancher junger Herr
Des reit'n g'lernt prav.

Und noh a alta B'schlöisseri,
Döi laug'nts ober nith,
Daß gern kariseiert haut,
Deiz ober, mahnts, iß Fried.
Drum mögts a su an Wittwer öiz,
Der ah ausg'rammelt haut.
Wers kröigt, der nehm sih wuhl in Acht,
Er kröigt sei löiba Nauth.

Nau gits su alti Wörzala,
Döi lang scho döina höi;
Dau iß ka Wittwer sicher nith,
Dös senn die ärgst'n, döi.
Döi wiss'n vur Gedank'n nith,
Wos fanga soll'n oh,
Oft häierns und oft sehas nith,
Sie woll'n halt an Moh.

Dau haut mer ana g'fall'n öiz,
Wöi döi ihr Frau haut dingt,
Hauts gleih g'sagt, daß an Löibst'n haut,
Und daß'n Abends bringt.
Biswail'n in der Feierstund
Dau kummt er ner fürs Haus,
Ih waß scho, daß so güti senn,
Und mach'n sih nichts draus.

Dös Ding iß grod su ung'scheit nith,
  Es geiht mir selber eih;
Sunst lauff'ns z'Noachts die Hausthür off,
  Und lauff'ns schlupf'n neih.
Su haut mer öiz a Poar derwischt,
  Und g'fraugt: wou kummt er her?
Hauts g'sagt: dös iß des eierstmoal,
  Es iß mei Landsmoh ner.

Drei hob'n öiz an Löibst'n g'hat,
  Und kahna häits vermouth,
Daß den sei Herz su gottlaus iß,
  Und daß er su wos thout.
Die ah haut on sei Nomestog
  A neua West'n g'schafft,
Die ander an schöin Pfeiff'nkupf,
  Die dritt haut Schnall'n kaft.

Ner schod iß, daß nith alli drei
  Grod z'samma kumma senn;
Wär eppet gleih a Raffets g'west,
  Ach na — wos helfets denn?
Sie hob'n nau ananber tröist,
  Und kumma immer z'samm,
Und gänga von der Veschper oft
  Deiz mitananber hamm.

Horch, Madla! du bist ah su putzt,
 Und bist su lang nith höi?
Ih spoahr halt meini Kreuzer z'samm,
 Und trink kan Kaffee fröih.
Mei Frau, döi git mers Göld derfür,
 Und wail ih fleißi bin,
So läßt mer scho mei Herr a weng
 An in der Kandel drin.

Dau iß dei Herr a gouter Herr,
 Den nehm fei schöi in Acht.
Dös thou ih su, ih spring scho röcht,
 Su bald er mer wos sagt.
Und nau mei Frau, döi kränkelt su,
 Und wenn ihs fleißi wart,
Dau schenkt er mer es wöi oft wos,
 Daß nemmez sicht, apart.

Und öiz, Ade! für ungout nix,
 Iß all's su bäiß nith g'mahnt;
Ih hob mein Spieß von weit'n ner
 Su on die Mauern g'lahnt.
Meintweg'n sog mer, wos mer will,
 Es mouß doch wauher seyh,
Daß alles dreimoal ärger iß,
 Mir fällts ner grod nith eih.

Die junge Wittwe.

A junga Wittfrau, wer solls mahna,
Döi, sagt mer, nehmt an alt'n Moh.
Dös thout halt freilih nith leicht ana,
Die zehenst häit kah Freud nith droh.
Sie mouß jo doch a Ursach hob'n,
Dös koh mer sih scho stell'n für,
Denkts eppet goar scho on's Begrob'n,
Und wos er haut, dös g'häiert ihr?

Sollts goar denn ka Fra Boß nith geb'n,
Döi fräugt: worum an Alt'n denn?
Wöi könnt denn su a Heuret g'scheg'n?
Mer waß jo, wöi die Weiber senn.
No, endlih iß doch ana kumma,
Sie geiht zwoar ner ung'fähr verbei,
Und sagt: Wos hob ih denn vernumma,
Fra Boß! von ihrer Bräuterei?

Dau hob ih freilih wundern möiss'n,
Wos schert mer sih denn um die Leut,
Worum das g'schicht? dös läßt sih schlöiss'n,
Denn sehes, ih hab goar kan Neid;
Und um des bißla Alter weg'n,
Dau liegt jo weiter goar nix droh:
Dau wär mir selber nix droh g'leg'n,
Er sicht jo noh ganz frisch, der Moh.

«Er soll öiz wöi er will aussey'n,
«Fra Boß! dau liegt mer nith viel droh;
«Wos iß denn mir on Leut'n g'leg'n?»
Su fängt dernau die Braut draf oh;
«Es soll mei Hitz seih Kält vertreib'n,
«Er mir die Hitz mit seiner Kält:
«Und su wöis iß, Fra Boß! wörds bleib'n,
«Und wenn er sunst kan Mensch'n g'fällt.»

Der Bauer und der Löffel.

Es haut a moal an Bauern geb'n,
Halt weit dau ub'n in Geböͤrg;
Kan närrschern haut kah Mensch noh g'seg'n,
Als wöi in alt'n Hanna Görg,
Der mit der Frau und mit sein Leut'n
Haut könna ganzi Tög fortstreit'n,
Und selt'n könna rouhi seyh,
Als bis er z'Noachts iß g'schlauff'n eih.

Er haut sein eigna Löff'l g'föihert,
Su grauß wörd selt'n aner seyh;
Und daß'n kans in Haus ohröihert,
So spörrt ern in a Thrua eih.
Denn häit'n ans derzörna woll'n,
Häits ner sein Löff'l nehma soll'n;
Mer haut'n ober su nith braucht,
Er haut in kan sei Maul nith taugt.

A moal in Summer, långst'n Tŏg'n,
Wöi alles af'n Feld iß draus,
Wöi leicht koh nith a Unglück g'scheg'n?
Deiz kummt in Durf a Feuer aus.
Mer fängt af amoal oh zon låut'n,
Scho sicht mers af'n Feld von weit'n,
Gleih läft af a mal alles z'samm,
Der Hanna Görg geiht longsam hamm.

Er haut halt g'wiß nith laf'n könna?
In Durf noh thout er longsam geih.
Deiz schreies: Görg! ba euch thouts brenna,
Ui, Wöter! sagt er: dős wär schöi!
Könnt ih doch ner vur all'n Dinga
Döi Thrua as mein Haus raus bringa,
Und häit mein grauss'n Löff'l draus,
Nau scheret ih mih weng ums Haus.

Und wöi er hih zon Haus thout kumma,
Su brennts ner ub'n rum in Doch;
Er haut ner g'schwind die Thrua g'numma,
Die ander Woar trog raus wer mog.
Deiz iß er mit der Thrua g'fall'n,
Dåu schreit er: O, ihr Leut! vur all'n,
Helft mir döi Woar dau glab'n af,
Ner tret kans af mein Löff'l naf.

Der Wächter.

Du armer Wächter dauerst mih,
Ih denk röcht oft on dich;
Wenn du moußt rum geih in der Kält,
Und ih in Bett drin lieg.
Wenn oft die Noacht su finster iß,
Obs regn't oder schneit,
Wenns dunnern und wenns blitz'n thout,
Der Wächter bläst und schreit.
Mih wundert, wöi a Wächter ner
A Wächter bleib'n mog,
Der ba der Noacht nith schlauff'n koh,
Und ärbet doch ban Tog?
Und wörd su selt'n reich derbei;
Wos bringt er denn dervoh?
Wenn aner störbt, so sagt mer halt:
Dau liegt der arm' Moh!

Der Schneider und sein Jung.

A Schneider haut an Junga g'hat,
An Boub'n, wöis halt senn;
Iß aner gout, senns alli gout,
Wos will mer mach'n denn?
Der Schneider, der haut Kinder g'hat,
Ganz klani noh derzou;
Die Frau hilft neha ihr'n Moh,
Die Kinder wart der Bou.

Der Bou iß ober g'scheiter g'west,
Er haut kah Freud nith droh;
Wenn er die Kinder wart'n soll,
Läft er a wail dervoh.
Und haut ern zou der Aerbet thou,
Döi haut'n goar nith g'freut!
Su longsam haut noh kaner g'neht,
Und Stich erbärmlih weit.

Der Master sagt: Ih sog ders ner,
Ih jog dih scho dervoh.
Kah su an Tropf'n trift mer jo
In ganz'n Land nith oh.
Dau steiht der Bou, und schaut'n oh —
Haut wuhl noh hamlih g'lacht,
Und moring haut ers wieder su,
Und oft noh ärger g'macht.

Deiz ober wörd der Master bäiß,
Dös iß kah Wunder nith,
Und sagt: Wos willst denn thou? dös sog!
Den Aug'nblick, dau ried!
Deiz ärbet, oder wart des Kind,
Ried, oder es git Wix!
«Ih wart kah Kind und ärbet nith,
«Ih will von bad'n nix.»

Die mißvergnügte Heirath.

O wenn ih ner nith g'heuret häit,
Deiz wüßt ih, wos ih thät;
G'reut hauts mih scho viel hundertmoal,
Es iß halt ober z'spät.
O Eihstand! dös hob ih nith g'wüßt,
Daß du a su a Weihstand bist,
Ih häit mih g'höit vur dir
Und besser g'seha vür.

Mir iß der Tog als wöi die Noacht,
Fast jedes werd mer z'lang;
Ban Tog verdröißt mih wos ih sieg,
Af d'Noacht, dau wörds mer bang.
Und hob des Herz nith, daß ihs sog,
Daß ih mei Leid an Mensch'n klog!
Ih machs nith besser mit,
Ob ih schweig oder ried.

Für mih wörd wuhl kah Mittel seyh,
　　Kah bessers, als Geduld.
Mer haut mih jo nith g'näith derzou,
　　Und haut kah Mensch die Schuld,
Kohnst du nith kumma, löiber Taud,
So gieb mir doch an andern Rauth,
Und sog: wos fang ih oh?
Ih hob an alt'n Moh.

Der Laufer und der Jäger.

An alter Lafer af der Strauss'n
Trifft ung'fähr su an Jäger oh;
Von aller Welt bin ih verlauss'n,
Wail ih öiz nimmer laf'n koh.
Wär ih mei Lebta sachta ganga,
Vielleicht ging ih öiz gräder her.
Ih hob an Gaul in Laf'n g'fanga,
Der mit an junga Groaf'n wär
Van Jog'n in an Sei nei g'loff'n.
Horch! wos der mir versproch'n haut;
Ih hob sei G'noad in Alter z'hoff'n,
Und öiza bett'l ih doch mei Braud.
Der Jäger sagt: dau willst öiz klog'n,
Mahnst du, du bist der anzi denn?
Dös könna ih und meiher sog'n,
Döi mit uns gleichi Bröider senn.
Ih hob, dau kohnst mein Abschied les'n,
An Oberst zou an Herrn g'hat,
Ba den bin ih viel Jauer g'wes'n,
Und hob'n mit ins Feld beglad.

Den hob ih von zwöi recht'n Törk'n
  Des Leb'n g'rett mit Leb'nsg'foahr!
An hob ih g'schoss'n wöi an Spörk'n,
  Der ander häit'n g'fanga goar,
Den hob ih ober gleih von hint'n,
  Su g'schwind als ner haut könna seyh,
Dau schau, mit derer Doppelflint'n
  Noh g'schoss'n hint in Rück'n nei.
No, sagt er: Kaspar! du wärst seha,
  Dau haust mei Händ, du bleibst ba mir,
Wär er nith g'storb'n, wärs ah g'scheha —
  Allah, wos koh denn ih derfür,
Daß ih, wöi sunst, af meiner Flint'n
  Su fröih und Abends nimmer koh
Des Kurn öfters meiher find'n,
  Und ah su nimmer schöiß'n koh?
Drum haut die Frau mih nimmer b'halt'n,
  Und haut öiz scho an Junga b'stellt;
Sie sagt: wos thout mer mit den Alt'n?
  Der, glab ih, daß er besser g'fällt.
Und also, Brouder! dau kohnst seg'n,
  Es git scho meiher Leut wöi du.
Ih kohn dir ober ah nix geb'n,
  Wail ih su weng hob g'spoahrt als du.

Die Tabackspfeife.

Mei Nachber iß af d'Körba ganga,
  Und schöibt sei schöina Pfeif'n eih.
Deiz sollt mer den in Sock nei langa!
  Und so wos könnt jo müglih seyh?
Zon Glück noh haut er d'Frau mitg'numma,
  Denn, nehmt mer ner die Weiber mit,
Nau dörf mer, wenn mer will, hamkumma,
  Sey's noh su späth, sie zank'n nith.

Deiz thännes dau su rummer schlaf'n,
  Sie gänga hih, sie gänga her;
Sie thänna ober doch nix kaf'n,
  Als wenn nix zou verkaf'n wär.
Der Moh sagt: No, wos sichst denn meiher?
  Du sichst jo alles dreimoal oh!
Dau g'fällts mer öiz in Wörthshaus eiher,
  Mih dörst, daß ih nith bleib'n koh.

No, endlih senns ins Wörthshaus kumma,
Sie häit'n a gouts Böier kröigt,
Sie hob'n gouti Freund dau g'funna,
Und wär halt alles röcht vergnöigt.
No, öiza ner g'schwind raus die Pfeif'n,
Es raucht jo all's in ganz'n Haus;
Und wöi der nei in Sock thout greif'n,
Deiz iß, mei Seil! die Pfeif'n raus.

Dau sitzt er öiz, fängt oh zon flouch'n,
Greift g'schwind in alli Tasch'n nei,
Er thout in ganz'n Ruck durchsouch'n,
Und mahnt, sie mouß noh drinna seyh.
Die Frau koh fast kah Wurt nith ried'n;
Doch endlih sagts: die Pfeif'n raus!
O, löiber Gott! öiz bin ih z'fried'n,
Iß dös mei theuersts Stück in Haus.

Der Moh, der sagt: um döi iß g'scheg'n;
Deiz horch! wir woll'n löiber göih.
Es haut scho kans nith trink'n mög'n,
Und lauß'n s'Böier hamlih stöih.
In ganz'n Hamweg, läßt sih denk'n,
Iß von der Pfeif'n stets die Ried;
Die Frau haut g'sagt: ih mögt mih henk'n,
Wos nehmst döi schöina Pfeif'n mit?

Deiz sagt der Moh: wos denn für ana?

Die Frau.

Haust alti Storn g'noug derhamm.

Der Mann.

O mei, schweig still! ih hob sunst kana;
Su alti, döi senn z'broch'n z'samm.

Die Frau.

So häist halt döi in Obacht g'numma;
Wenn ih a su wos häit ba mir,
Mei Händ wär nith zon Sock raus kumma,
Su iß halt ober all's ba dir.

Su haut dös Ding kah End nith g'numma,
Die Frau fängt immer ärger oh;
Sie thout, bis daß ins Bett geiht, brumma,
Af d'lezt verdröißts halt doch in Moh.
Er sagt: öiz häier af zon ried'n,
Ih mahnet, du häist g'noug scho g'red't;
Und lauß mih öiz in Bett mit fried'n.
Sie schweigt, doch ober seufzts in Bett.

Kam iß noh röcht der Tog ohbroch'n,
So fällt er scho die Pfeif'n eih,
Und sagt: wöis iß zon Bett raus kroch'n,
Ach Gott! wou wörd die Pfeif'n seyh?

Deiz sagt der Moh: Ih will der sog'n
  Zon letzt'nmoal, dös sog ih ner,
Mach nith, daß ih noh zou mouß schlog'n,
  Und thou, als wenns nith g'scheha wär.

Die Frau.

Su — goar zouschlog'n! su wos freut mih,
  Dös wär a neuer Brauch in Haus.
Deiz daß ih sog: die Pfeif'n reut mih,
  Ließt g'wiß on mir dein Zurn aus.

Der Mann.

Du bist jo selber ah mit ganga,
  So häist halt du draf geb'n Acht;
Wöi der in Sock haut woll'n langa,
  Häist hint'n her an Lerma g'macht.

Die Frau.

Deiz, ih koh g'wiß dei Pfeif'n höit'n!
  So häist mers g'sagt, wöißts hob'n wollst.

Der Mann.

Ih thou ders öiz noh moal verböit'n,
  Und sog der ner, daß d'schweig'n sollst.

Die Frau.

No, wenn ih mouß, so will ih schweig'n;
  Doch ober denk'n dörf ih droh?

Der Mann.

Du kröigst, mei Seil! noh Auerfeig'n,
Wennst meiher redst a Wurt dervoh.
No, ober endlih, öiz wörds schweig'n,
Sie traut halt nith, ih bild mers eih;
Sie läßt ner öiz su Seufzer steig'n,
Sagt still: Wou wörd die Pfeif'n seyh!
No, sagt der Moh: du seufz ner meiher;
Ih mach doch noh, daß d'schweig'n moußt.

Die Frau.

Horch, Görg! ih koh, waß Gott! nith eiher,
Bis du mir s'Maul verbind'n thoust.

Die Kindschenk.

A Moh, ih waß nith wou er wohnt,
A rechter proaver Moh;
Den treff ih körzlih grod a moal
Höi in an Wörthshaus oh.
Dau redt mer su von allerhand —
Ih waß öiz selber nith;
Es wörd von Kindtaf, und dernau
Von G'vatterschaft die Ried.

Der Moh haut su vertraulih g'redt,
Er haut mih selber g'freut;
Er nennt dau seini G'vattern her,
An ganz'n Bünd'l Leut.
So sog ih, Herr! wöi haut er denn
Döi Leut su z'samma broacht?
Ja, sagt er: Herr! dös iß halt wos,
Dau wou mer kahn drum fraugt.

Mei Frau haut dreizi Kinder g'hat,
Denn oachta leb'n noh;
A Moh, der dreizi G'vattern g'winnt,
Des iß doch g'wiß a Moh?
Dau gits scho Leut, döi klog'n drum,
Und ih hob drüber g'lacht;
Ih hob mer scho an gout'n Tog
Ba jeder Kindtaf g'macht.

Ih hob halt denkt: öiz iß a su,
Die Woar iß amoal dau;
Wennst ah a Gläsla meiher trinkst,
Dös macht nith oarm nau.
Und hob ah scho an gout'n kaft,
Ih hob scho g'wüßt vurher,
Daß ih, as lauter Hüflichkeit,
On mahnst'n trink'n wär.

Denn, Herr! für meini G'vatterleut
Hob ih scho fleißi g'sorgt;
Wörd oft ba derer G'leg'nheit
In wöi viel Häusern borgt.
Su bald ih ner wos g'wittert hob
Von derer löib'n G'schicht,
Hob ih dös bißla Göld a wail
Vurher scho z'samma g'richt.

Doch sog ih ans wöis ander ih,
Mir hauts fast immer glückt;
Ih hob su proavi G'vattern kröigt,
Döi hob'n schon wos g'schickt.
Und nau mei Frau, döi hob ih g'schount,
Viel Ess'n häit ihr g'schadt;
Dau hob ih nau, fast alli Tog,
Wos bessers z'ess'n g'hat.

Deiz ober halt des eiherstmoal,
Ih denk mei Lebta droh,
Dau lieg ih fröih, vur lauter Angst,
Die Strümpf verkeihert oh;
Und geih su mit zon G'vattern hih,
Und ah su wieder hamm;
Und wöi ih in mei Stub'n kumm,
So lach'ns alli z'samm.

Und doch hob ih den Weg dernau
Zwölfmoal noh saber g'macht;
Und mit'n Strümpf'n hob ih mih
Scho g'numma schöi in Acht.
Deiz glab ih ober allawail,
Von aller derer Woar
Bin ih mei Lebta frei dervoh,
Der G'spaß iß öiza goar.

Der Kalender.

Der Mann.

Haust wieder kan Kalender kaft?
Sog ner: wenn kafst denn an?

Die Frau.

Wenn aner ner an Grosch'n kost,
Denn eiher kaf ih kan.
Daß ih dau fufzi Kreuzer gieb,
Will schaua, wer mih neith;
Häit denkt, du wüßt von verd'n noh
Wos in Kalender steiht.

Der Mann.

Von verd'n soll ihs wiss'n noh,
Wos in Kalender steiht?
Soll wiss'n, ih, wenns finster iß,
Und wenn der Mond afgeiht?
Soll wiss'n, wöi des Wöter wörd?
Obs regn't oder schneit?
Dös alles wenn ih wiss'n thäit,
Dau wär ih freilih g'scheit.

Die Frau.

Dau brauch ih kan Kalender ih,
Dös waß ih scho a su.
So muß ih doch g'wiß g'scheiter seyh,
Viel g'scheiter als wöi du.

Der Mann.

Ja, waßt denn, wennst laxöiern sollst?
Wennst schrepfst und z'Audern läßt?
Wöi waßt denn nau die Feierta?
Und wöi die andern Fest?
Wöi waßt denn wos von Wöter nau,
Obs wöißt wörd, oder schöi?

Die Frau.

Dau brauch ih dein Kalender nith,
Dös kohn ih su verstöih.
Wenn mir mei Pfändla glimma thout,
Su unt von Bud'n af,
So gits an anders Wöter nau,
Dau wett ih immer draf.
Dös waß ih doch, wenns Sunta iß,
Und waß die andern Tog,
So brauch ih kan Kalender nith,
Soll drinna steih wos mog.

Die Brille.

Sog mir doch ahns ums Himmelswill'n,
Worum kah Mensch von seiner Brill'n
Noh nix derziehlt und g'schrieb'n haut?
So will ih öiz vur all'n Dinga
A Löid von meiner Brill'n singa,
Denn döi hilft mir as aller Nauth.

Wenn ih sollt pflastern af der Strauß'n
Und sollt die Brill'n drunt'n lauß'n,
So wär mir scho döi Aerbet z'feih.
Und wenn ih nau su klani Sach'n
Goar ba der Noacht ban Löicht sollt mach'n,
Wöi könnt ih ohna Brill'n seyh?

Wenn ih af derer Welt sollt leb'n,
Und wenns nith thät a Brill'n geb'n,
Ih wüßt nith, wos ih mach'n sollt.
Ih könnt nith les'n, könnt nith schreib'n,
Mei ganza Sach möißt unterbleib'n,
Und alles, wos ih mach'n wollt.

Viel tausend könnt'n ohna Brill'n
Nith af der Welt in Hunger still'n,
Wos des nith für a Unglück wär?
Wenn döi, döi ohna Brill'n seg'n,
Den andern all'n möißt'n geb'n,
O Gott! dau gings oft schmachti her.

Mih ärgerts, daß mer sih will schäma,
A Brill'n af die Nos'n z'nehma,
Und wenn mer doch nix seha thout;
Nau wenn mer sih lang g'noug haut b'sunna,
Und haut doch sunst kah Mitt'l g'funna,
Nau iß jo doch die Brill'n gout.

D'rum will ih künfti, löiba Brill'n,
Vur aller Welt, und in der Still'n,
Mein woahr'n Dank bezeig'n dir;
Will stets mit Achtung von dir ried'n,
Ner du machst mih in Alter z'fried'n,
Und wou ih bin, bist du ba mir.

Der alte Wittwer.

An alter Moh, wer koh fürs Sterb'n,
Den scho zwa Weiber g'storb'n senn,
Der haut an Vettern, der will erb'n,
Der sagt zou ihn: wos will er denn?
Häit wärlih glabt, er thät sih schäma;
A Moh, der scho su alt, wöi er,
Der will sih noh a Frau öiz nehma,
Möcht wiss'n, wos die Ursach wär?

Der Moh, der schweigt, iß ganz geduldi,
Und sagt: Herr Vetter! wart er ner;
Ih bin ihn zwoar ka Antwort schuldi,
Doch horch er, wos die Ursach wär:
Ih hob jo kana nith vergeb'n,
Doch kohn ih ah nith laf'n mit,
Wär ana noh dervoh on Leb'n,
So brauchet ih öiz kana nith.

Die eiherst, horch er! hob ih g'numma,
Wails g'wes'n iß schöi, jung und g'scheit,
Wär ana dreimoal reicher kumma,
Sie häit mih selmoal nith su g'freut.
Und nau, in ihr'n best'n Tog'n
Iß g'sterb'n, und noh goar nith alt;
Dau hob ih Lad erbärmlih trog'n,
Hob denkt, öiz sterb ih selber bald.

Su verzih Tog fort hob ih trauert,
Su kläglih als mer trauern koh:
Es haut mer gleih die Haut scho g'schauert,
Wenn mih haut ana g'seha oh.
Doch ung'fähr iß nau ana kumma,
Döi haut mih tröist, dös haut mer g'föhlt,
Döi hob ih, wails iß reich g'west, g'numma,
On derer haut mih g'freut des Göld.

Und öiz, Herr Vetter! will ih'n sog'n,
Worum daß ih die dritt noh nehm:
Ih mahn su, in mein alt'n Tog'n
Iß mir a Frau noh recht bequem.
Döi soll mih wart'n, soll mih pfleg'n
Und in mein Alter tröist'n goar.
Sog er öiz, wos er mog, meintweg'n,
Er kröigt halt nix von meiner Woar.

Klaus an der Kirchweih.

Heunt iß Körwa in mein Haus!
Sagt mei alter Vetter Klaus:
Löiba Frau! fang oh ba Zeit,
Mach dei Sach ner dösmoal g'scheit.
Gleih, des mouß der Ohfong seyh,
Z'eiherst trägst die Köichla reih;
Mach Kaffee, zwou Känd'l vuhl,
Denn ih glab, mer trinkt'n wuhl;
Mach'n feih röcht dick und gout,
Daß er jed'n schmeck'n thout.
Und z'Mittog, wos machst denn dau?
Su a Supp'n, und dernau
Mit ra su a rauth'n Bröih,
Su, wöi unser Wörthi höi;
Halt a su a G'schnälzi nei,
Wär'n Krebs und Kniedla seyh.
Und nau trägt mers Rindfleisch af,
Steck su gröini Blödla draf.

Gieb halt af dei Sposau Acht,
Daß dau wörd kah Fehler g'macht;
Daß ders nith die Hitz verzöigt,
Und daß kani Blauff'n kröigt;
Nehm feih Solz und G'wörz in Acht,
Sunst'n wörst, mei Seil! ausg'lacht.
Und ban Höiern sieg dih vür,
Denn dau wär die Schuld on dir;
Denn du waßt's, sie ess'ns gern,
Wenns nith goar z'lang braut'n wärn.
Mach Salot, feih allerhand,
Denn dös sicht dir goar galant,
Wenn er schöi su dort'n steiht,
Wöi'n jeder gern häit.
Und mit derer bast'n Woar
Machs halt apetittlih goar.
Ober, horch! wos thänn mer denn?
Wail die Gäst su vürnehm senn;
Mouß jo g'wiß a Nauchtisch seyh,
Mahnet halt, su Krebs zon Wei,
Butter und an g'scheit'n Käß;
No, lauß geih, wos kost denn dös?
Bist nau fertig, putz' dih schöi,
Nau kohnst rei in d'Stub'n geih.
Deiza hob ih alles g'sagt,
Doch, noh ahs, af mih gieb Acht;

Und nau schenk dein Gäst'n eih,
Mih thou nith vergess'n seih,
Su derzwisch'n mohn mih droh,
Daß ih öfter trink'n koh;
Sicher dörfst der bild'n eih,
Daß ih nau wär freundlih seyh.

Deiz, ihr löib'n Körwagäst!
Iß nith alles g'west afs best,
Nehmt verlöib, lebt wuhl und g'sund,
Wenn des Jauer wieder kummt,
Woll mer alles bringa eih,
Dös moal hauts nith könna seyh.

Das Bier.

Ih hob mein Lebta häiern sog'n,
Des Wasser macht an blöid'n Mog'n;
Und thou doch su viel Leut öiz kenna,
Döi su viel Wasser trink'n thänna.
Sie sog'n: daß su g'sund soll seyh,
Ih ober sieg döß Ding nith eih.
Mir schmeckt mei bißla Böier gout,
Und spühr nith, daß wos schod'n thout,
Su, wenn ih fröih thou wasch'n mih,
Trink ih a bißla Wasser ih;
Su bald ih ober meiher nehm,
Nau iß mers Wasser unbequem,
Mir schmeckt des Wasser nith in Schouh,
Viel wenger, wenn ih's trink'n thou;
Es rumpelt mir scho gleih der Mog'n,
Er will kah Wasser nith vertrog'n;
Des Böier ober nehmt er oh,
Su viel ner, als ih trink'n koh.

Und wenns denn die Natur nith leidt,
So iß jo besser, daß ih's meid.
Des Wasser iß halt gräulih dünn,
Ih find kah Farb, kan G'ruch nith drin.
Sicht nith a Glos brauns Böier schöi,
Wenns eihg'schenkt af'n Tisch thout stöih.
Des Böier schmeckt halt immer gout,
In Winter, wenn mers wärma thout,
In Summer, frisch von Kehler her,
Wüßt bald nith, wou wos bessers wär.
Es mouß scho in der Welt su seyh,
An schmeckt des Böier, an der Wei,
Der trinkt au Brondwei, der Kaffee,
Der Chocoladi, der an Thee.
Doch der von Wasser leb'n koh,
Der bringt on mahnst'n Göld dervoh.

Das Wasser.

Er Böierbauch! wer hants denn gesagt?
Daß er a su an Lärma macht,
Und haut des Wasser runter g'setzt,
Und noh derzou die Leut verhetzt;
Als wenn des Wasser schoal und leer,
Und all'n Leut'n schädlih wär.
Und daß er sagt: es iß su dünn,
Er findt kan G'ruch, ka Farb nith drin.
Es trink'ns wuhl scho rechti Leut,
Und leb'n lang und bleib'n g'scheit.
Haut er denn in sein ganz'n Leb'n,
Noh af der Welt nix schöiners g'seg'n,
Als wöi a Böier in an Glos?
Dau schreit er: als wärs wunder wos!
Von Wasser kummt des Böier her,
Wär gout, wenn wenger drunter wär;
Für euch iß ober dös scho gout,
Wails sunst die Köpf ner z'reiss'n thout.

Ihr Böierzapf'n alle seyd
Nith eiher, als ban Böier g'scheit.
Wenn ihr den Trunk noh lub'n thät,
Der an oft hauch in Bauch afbläht.
Wen haut denn noh des Wasser g'schadt?
Daß er a su a Maul haut g'hat:
Und wenn er 's Wasser runter setzt,
Koh seyh, er iß noh frauh af d'letzt,
Wenns Göld zon Böier nimmer langt,
Daß nau des Glos mit Wasser prangt.
Doch wail er ner noh dös sicht eih,
Daß grod su af der Welt mouß seyh,
Und jeder thou koh, wos er mog,
Und trink'n, wos'n schmeckt, all' Tog.
Drum trinkt a jeder, wos er will,
Dôs thou er ah, und schweig er still.

Die Weinkenner.

Mer haut a moal an Wei verkaft,
Scho lang höi in an Haus;
Den haut mer scho vurher versoucht,
Und Prob'n geb'n aus.
Denn su wos, dös versteöiht sih scho,
Versucht mer scho vurher.
Gout iß er, haut a jedes g'sagt,
Halt ober z'theuer ner.

Deiz kumma zwöi, verlanga ah
A Pröbla von den Wei;
Der ah nehmts Glos, er trinkt goar nith,
Er schlärft'n ner su neih.
Und su versoucht er'n zehamoal,
Es haut g'wiß goar nith g'leckt;
Ih häit halt g'mahnt, an recht'n Schluck,
Nau wüßt mer, wöi er schmeckt.

Und wöi er'n haut oft g'noug versoucht,
    Su fängt er endlih oh:
Der Wei, no — der iß gout su weit,
    Und doch wos find ih droh;
Ner ahs a su, ih waß nith röcht,
    Koh seyh, es deucht mih ner;
Ih mahn halt su, ih schmecket wos,
    Als wenns a Leder wär.

Deiz sagt der, der in Wei verkaft:
    Herr! ner kah närrscha Woar;
Ih glab, der Herr veröiert sih,
    A Leder? wos nith goar.
«No, Herr! ner gout, ih kenn mein G'ruch.»
    Deiz nehmt er wieder 's Glos,
Und sagt: es röicht halt doch a su,
    Su wöi a Jucht'n, wos.

Deiz nehmt der ander ah des Glos
    Und trinkt just su wöi der.
Der lacht, und sagt: und ih röich wos,
    Als wenns a Eis'n wär.
No öiz, der röicht an Eis'n goar,
    Des möiss'n Kenner seyh!
Der eiherst haut a Leder g'schmeckt,
    Den fällt a Eis'n eih.

No, endlih sog'ns: sog der Herr
Ner gleih in nächst'n Preis.
Und wöi ers sagt, so schreia döi:
Herr! dös iß as der Weis;
Dau waß der Herr öiz mit an Wurt,
Und wos er fröigt dernau,
Die Hälft b'halt ih, die ander Hälft
Nehmt mei Herr Vetter dau.

Su hand'lns öiz noh fort a wail
Und ried'n hih und her;
Sie sog'n wuhl, der Wei wär gout,
Wenn ner der G'ruch nith wär.
Doch endlih, wöis lang g'noug haut g'währt,
Gleih wuhl, so schlägt er eih;
Deiz ober will ih seha ih,
Wos in den Wei wörd seyh.

No, öiz mouß dös des eiherst seyh,
Mer geiht in Köhler noh,
Dau legt mer'n unters Sieg'l öiz,
Und reißt die alt'n roh.
Af d'Woch'n, gleih die nächst'n Tog,
Denn eiher kohs nith seyh;
Dau kumma scho die Fässer her,
In döia wörft mer'n neih.

Doch, daß dös Ding nith eiwi wörd,
Dös Foß iß endlih leer;
Wer ober af der Welt häit denkt,
Daß dau wos drinna wär?
Es iß halt ober doch a su,
Su närrsch mers denk'n koh,
Von Eis'n liegt a Schnälla drin,
A juchtes Rämla droh.

Dös ober senn doch Kenner g'west?
Denn su wos, dös iß schöi;
Wer freilih su a Zunga haut,
Der mouß in Wei verstöih.
Sie hob'n selber d'rüber g'lacht,
Dös Ding haut ihnen g'fall'n.
Der eiherst haut des Leder g'schmeckt,
Der ander goar die Schnall'n.

Die zweierlei Weine.

Es iß amoal in Weiland drinna,
(Mer trinkt nith überohl an Wei)
Wous g'west iß, kohn ih mih nith b'sinna,
Meintweg'n mogs in Ungarn seyh.
Dau iß a Moh von Land reih kumma,
An alter proaver Bauersmoh,
Der haut a bißla meiher g'numma,
Als wöi er sunst vertrog'n koh.
Deiz mahnt er scho, der Weg iß enger,
Er geiht nith heunt, wöi sunst, su gout,
Su deuchts'n ah, der Weg wär länger,
Wöi doch ner su wos kumma thout?
A poarmoal iß er nieder g'fall'n,
Deiz sagt er: su wos schickt sih nith;
Ihr Herrn, dös sog ih vur all'n,
Merkt af, wos ih mit euch öiz ried.
Ih will euch ner des ani sog'n,
Macht mit mir dau kah närrscha Woar;

Denn su wos kohn ih nith vertrög'n,
　　Scho dreimoal niederwerf'n goar.
Denn schaut, es könnt a Unglück g'scheg'n,
　　Wos habt er denn nau ah dervoh?
In Grob'n bin ih su scho g'leg'n,
　　Dös sicht mer jo mein Kitt'l oh.
Seyd mit anander gout und ani,
　　Denn von mir seyd ihr allzwöi proav,
Und on den Bahm, schaut oh, dau lahn ih,
　　Und geih nith, bis ihr häiert af.
Grod geiht a Herr su af der Seit'n,
　　Haut alli Wurt verstand'n schöi,
Der sagt: Mit wem wollt ihr denn streit'n?
　　Wou senn denn öiz die andern zwöi?
Geht fort, geht euern Weg in Fried'n,
　　Ih siech jo dau kan Mensch'n nith.

Der Bauer.

No, Herr! er koh dau nix drei ried'n,
　　Die andern zwöi bring ih scho mit.
Doch ober, geih er her, und horch er!
　　Ih wills derziehl'n korz und gout:
Denn, Herr! ih bin, mei Seil! ka solcher,
　　Der nith waß, wos er ried'n thout.
Ih hob von junga und von alt'n
　　Heunt trunk'n, und mei Seil! nith z'weng;

In Obfang hob'ns z'samma g'halt'n,
Wöis ober nau haut g'währt in d'Läng,
Deiz wörft der Jung in Alt'n nieder,
Drum ried ih ihnen eb'n zou,
Seyd mit ananḋer ani wieder,
Wos hilft denn mih döš närrsch Gethou;
Dau mahnt a jeder, er iß g'scheiter,
Und, Herr! wos nutzt döš Steit'n denn?
Dau bleib ih öiz, und geih nith weiter,
Bis wieder allzwöi ani senn.

Der Gelehrte und seine Frau.

A G'lehrter, wos er grod iß g'wes'n,
Dös waß ih weiter nith su g'nau,
Ih hobs halt in an Bouch drin g'les'n,
Und der haut g'hat a schöina Frau.
Allah der Herr, der haut ner immer,
Su, wöis ba meihern iß der Brauch,
Fast nix als g'les'n, und seih Zimmer
Iß b'ständi von Taback vuhl Rauch.

Die Frau hauts etlihmoal proböiert,
Iß zou ihn in die Stub'n neih,
Will seha, obs'n denn nith fröiert,
Ob nith die Mad soll schier'n eih?
Su lang als ober drin iß g'wes'n,
Wen nix koh hintern, dös iß er,
Er thout halt in sein Bouch fort les'n,
Als wenn kah Mensch nith bei ihn wär.

Die Frau, wer kohn ihr's denn verdenk'n?
  Haut doch su glabt, 's iß nith goar schöi,
Fast immer ner on Böichern henk'n,
  Und selt'n as der Stub'n göih.
Wenn ih ner könnt a Mitt'l find'n?
  Sie b'sinnt sih hih, sie b'sinnt sih her,
Sie glabt, er könnt jo goar derblind'n,
  Wos dös nau für a Unglück wär.

Amoal, dös iß su oft nith g'scheg'n,
  Er sicht ban Tisch recht munter aus;
Die Frau häit d'rüber wundern mög'n,
  Sie läßt sih ober doch nith raus.
Mer thout öiz su verschied'ns ried'n,
  Es wörd goar von der Löib die Ried,
Die Frau, döi lacht, sagt: ih bin z'fried'n,
  Wär ner dös b'ständi Les'n nith.

Daß du doch von der Löib kohnst sog'n,
  Wos löibst denn du sunst, als a Bouch?
Häit ih nith su an gout'n Mog'n,
  Dös Les'n häit ih lang scho g'noug;
Ih wollt, daß ih a Bouch könnt wär'n,
  Und ans, wou du a Freud häist droh,
Nau glabet ih, du häist mih gern,
  Su ober spühr ih weng dervoh.

Nith viel häits g'fehlt, der Herr thät lach'n,
Und sagt: worum denn goar a Bouch?
Wos sollt ih mit'n Bouch denn mach'n?
Hob ih denn nith scho Böicher g'noug?
Doch häier, wennst a Bouch wollst wär'n,
Dös möißt halt a Kalender seyh,
Denn haut mer grod a Jauer gern,
Nau stellt mer sih a neua eih.

Das hochmüthige Mädchen.

Es haut amoal a Madla geb'n,
Still, fleißi, erber und ah schöi;
Su wär'n wuhl noh meiher leb'n,
Dös läßt sih jo scho su verstöih.
Mer häit nauch all'n fraug'n könna,
Als ner dös ani, ner kah Göld;
Und doch mögts oft vur Hauchmouth brenna,
Und haut 'rer doch on all'n g'fehlt.

Amoal iß hih zon Pfarrer ganga,
Und sagt: ach! Sie verzeiha mir,
Ih waß nith, wos ih soll ohfanga,
Ach! wüßtens denn kan Rauth dervür?
Mih, leider! thout der Hauchmouth plaug'n,
Und su a Stolz, röcht unverschämt;
Ih hob halt denkt, ih will ner fraug'n:
Eihs ärger überhand noh nehmt.

Der Pfarrer, der sagt ganz geduldi,
Es wörd sih geb'n mit der Zeit;
Du bist g'wiß reich? dös iß droh schuldi.
«Ach, löiber Herr! dau fehl'ns weit,
«Sie dörf'n wuhl scho arm sog'n.»
Deiz, sagt er, kohn ihs nith versteih.
Thou ner dein Hauchmouth ham mit trog'n,
Es wörd dir nau scho su vergeih.

Jeden sein Glaube.

Oft in der Welt, da tausend Sach'n,
Kummts pur ner af'n Glab'n oh;
Denn mancher glabt wos bis zon lach'n,
Es iß oft kah Gedank nith droh.

Mei Vetter, der glabts heunt noh immer,
Su iß kah g'scheiter Moh, wöi er;
Und git nith leicht an, der daß dümmer
Und ung'schickt g'noug zo all'n wär.

Veit glabt, sei Frau döi mog kan andern,
Er glabt scho goar, sie iß'n treu,
Und sehet ers oft rummer wandern,
Dau wär sei Glab scho lang verbei.

Glabt haut mei Nachber g'wiß, öiz erbt er,
Su bald sei alter Vetter störbt,
Dau haut mer ober glabt, öiz störbt er,
Der Vetter haut'n ganz enterbt.

Der glabt, sei Suh mouß Pfarrer wär'n,
Studöiern mouß mit G'walt der Bou;
Deiz lernet er'n sei Handwerk gern,
Er iß halt ober z'dumm derzou.

Der Mezker glabt, er schwürt noh drüber,
Er böißt on jed'n Ochs'n eih,
Und bleibt ihn oft es wöi viel über,
Su koh mer gout a Mezker seyh.

Oft glabt a Wirth, mer thouts nith spühr'n,
Wenn er sei Böier dünner macht;
Er mog nau flouch'n oder schwür'n,
Mer haut'ns doch ins G'sicht scho g'sagt.

Der Spieler glabt, er koh scho ziehl'n
Döö Göld, des er heunt g'winna will,
Und thout oft seins in Sock verspiel'n,
Nau geiht er hamm in aller Sill.

Der Moh, der glabt, ba solch'n Fäll'n
Bringt ihn der Fluß sei Frau noh um;
Er waß halt nix von der Botell'n
Mit Brondwei, döi's in Sock trägt rum.

Der ander glabt, sei Frau störbt richti,
  Er häit scho g'wußt, wou ana wär;
Iß döi öiz wöi a Reih so flüchti,
  Deiz möcht vur Zurn sterb'n er.

Der Doctor glabt, er hilft den Krank'n,
  Dös glabt er wuhl noh Abends späth;
Wer machet sih wuhl den Gedank'n,
  Daß er scho fröih liegt af'n Bret.

Der Pfarrer glabt, af seiner Kanz'l
  Dau dörf er sog'n wos er mog —
Nau lach'n oft döi Bauern Hanz'l
  In Wörthshaus drüber Naumittog.

Der Advocat glabt, dös Prozeßla,
  Dös macht er in an Monat aus;
Dös senn halt aber ner su G'späßla,
  Dau wörd oft wuhl zwa Jauer draus.

G'schwind, glabt der Boder, hahlt döi Wund'n
  On seiner Schwieger ihr'n Fouß,
Er haut'n wuhl scho oft verbund'n,
  Er hahlt scho, ober wart'n mouß.

Der Musikant glabt, heut dergeigt er
Vielleicht an Schüb'l Göld dau z'samm;
Und kröigt oft weng, Ade! öiz schleicht er
Mit seiner Geig'n wieder hamm.

Der Jäger glabt, er mouß'n schöiß'n,
Den Hörsch, den er heunt ausg'macht haut,
Ka Wunder, wenns'n thout verdröiß'n,
Er haut'n g'straft, er iß nith taudt.

Kam iß oft aner dreimoal g'riet'n,
Er glabt, su reit öiz kaner höi;
Thout ganzi Stund von Reit'n ried'n,
Und lern's nith mit aller Möih.

Der tanzt, und glabt, su schöi tanzt kaner,
Er glabt, ihn sehes alli oh.
Und gleih scho hinter ihn tanzt aner,
Der ungleich besser tanz'n koh.

Der Vieg'l fängt, glabt g'wiß, heunt fängt er
Su viel ner, als er fanga mog;
Und fängt er nix, gleih wuhl, so denkt er,
So fang ihs halt an andern Tog.

A Trinkgöld glabt der Musi Peiter
  Nix g'wissers, als dau kröigt er ans,
Der Herr git nix; o weih! dau steiht er,
  Wer kohn derfür, er kröigt halt kans.

Der glabt, sei Bouch will jeder les'n,
  Haut g'mahnt, sie wart'n alli scho;
Und endlih, wöis iß ferti g'wes'n,
  Deiz haut ers schöier alli noh.

Der glabt, döi Frau, döi er haut g'numma,
  Döi haut a Göld, dau lebt er g'scheit;
Sie haut kans, der iß bäis ohkumma,
  Deiz floucht er ober wöi a Heid.

A Krämer glabt, er g'winnt an Batz'n,
  Er läft of aft an Mark wöi weit,
Nau thout er hintern Auhr'n kratz'n,
  Er haut su viel verziehrt döi Zeit.

Su treibt mei Vetter ah an Hand'l,
  Er glabt, sei Sach geiht noh su gout,
In Wörthshaus, ba der Böierkand'l,
  Dort ziehlt ers, wos er g'winna thout.

Mei Nachber glabt, 's iß alles wauher,
Dös, wos er in der Zeitung lest;
Nau sagt er in an halb'n Jauer:
Herr Nachber! 's iß nith wauher g'west.

Die Mutter glabt, die Jungfer Lena,
Döi liegt in Bett und schläft scho gout;
Sie schleicht sih ober fort, die Lena,
Ins Wörthshaus, wo mer tanz'n thout.

Der Bauer haut in best'n Glab'n,
Der wörd öiz reich, fast ohna Möih;
Wenn den nith die Saldot'n schrab'n,
So haut er scho sein Himmel höi.

Ih glab, döö Ding g'fällt ah nith jed'n,
Könnt seyh, es g'fiel ah manch'n wuhl,
Drum will ih um Verzeihung bet'n,
Es wörd doch su mei Bändla vuhl.

Denn, wenn ih glab, 's wörd jed'n g'fall'n,
An jed'n, ders zon les'n kröigt,
So glab ih, daß von denen all'n
Nith an sei Glab su stark betröigt.

Der Winter, 1799.

Du neunaneinz'ger Winter du,
  Du bist a Winter g'west,
Su wöi mer wunderselt'n an
  Von ältst'n Zeit'n lest.
Du haust jo in November noh
  Scho g'fruhr'n und scho g'schneit,
Du mahnst jo g'wiß, mer stiehlt sei Hulz?
  Denkst nith on d'arma Leut?
Mer waß scho, wenn das Kindla b'schiert,
  Daß kolt iß um döi Zeit,
Doch ner nith goar su unverschämt,
  Daß alles drüber schreit.
Die Festtog, iß denn dös derlabt?
  Dau öibst a su a G'walt;
Mer haut ja in kah Köring könnt,
  Mer wär derfruhr'n bald.

Und mahnst denn nau, daß alli Leut
Su Pölzröck hob'n oh?
Häit mancher ner a Bett derfür,
Er denket goar nith droh.
Wöis nau acht Woch'n kolt iß g'west,
Und häiert endlih af;
Dau haust's nau eiherst saber g'macht,
Und schickst dös Wasser draf.
Und dös su unverzeihlih g'schwind,
Wöi in Galopp ohg'rennt,
Daß mancher, ders versehа haut,
Nith as'n Wörthshaus könnt.
Dös föihert Steg und Bruck'n weck,
Und reißt die Mühl'n z'samm,
Mit solch'n dumma G'späss'n, horch!
Bleib künftihih derhamm.
Es iß döi hundert Jauer durch
Doch mancher Winter g'west,
Ner kauer haut den Schod'n g'macht,
Su, wöi mer's heuer lest.
Und kam des Wasser iß verbei,
So fängst scho wieder oh,
Läßt g'fröiern noh in derer Nacht,
Su, wöis ner g'fröiern koh.
Wär sunst a su a Winter g'west,
Er häit su viel nith g'schadt,

Dau haut mer doch sei bißla Hulz
  Zwa Dritt'l wölfler g'hat.
Und öiz, daß 's Hulz su theuer iß,
  Schickst su a Kält z'samm her;
Den Mensch'n mögt ih seha ih,
  Der mit dir z'fried'n wär.
Du mahnst g'wiß, unser Wold iß noh
  Su, wöi von Alters her;
Von auß'n sicht er wuhl a su,
  Halt inna iß er leer.
Dau gits scho ganzi Fleck'n drin
  Und steiht kah Bäumla draf,
Nau, wou kah Hulz nith wachs'n thout,
  Dau hau mer aner prav.
Wos hob'n denn die Alt'n g'wüßt?
  Wou haut mer sunst denn g'sagt:
Schürt kanni solch'n Feuer oh,
  Nehmt euer Hulz in Acht!
A Büsch'l haut zwöi Kreuzer kost,
  Wenn öiz döi Zeit noh wär!
Dau aner öiz sechs Kreuzer kost,
  Senns ner die Hälft su schwer.
Wöis noh drei Woch'n kolt iß g'west,
  Su kolt mers denk'n koh,
So fängst nau mit'n Wasser draf
  Den Lärma wieder oh.

Dös wär nau bald noh ärger g'west.
Acht Tog hauts g'währt, döi Nauth;
Dau stänna alli Mühl'n still,
Bald häit mer goar kah Braud.
Doch iß ba uns noh gnädi g'west,
Obs scho röcht viel haut g'schadt,
So haut mers doch fast überohl
Um viel noh ärger g'hat.
Und su treibst nau den Unfug fort
Bis weit in März su neih;
Dau haut banoh a jedes glabt,
Es würd vorüber seyh.
Deiz kumma etlih schöini Tog,
Wer häit denn dös vermouth,
Daß noh amoal su greulih schneit,
Und wieder g'fröiern thout?
Mir senn jo nith in Grönland drin,
Wos brauchts denn nau dös Eis?
Häist ner goar weißi Bär'n g'schickt,
Dös ober wär wos neus.
Denn Elephant'n hob'n mer jo
A su scho g'hatt'n höi,
Und meiher fremdi Töiher noh,
Döi haut mer grod mit Möih
Noh g'rett, daß nith derfruhr'n senn;
Wos thät denn nau der Moh?

Wenn ans dervoh derfruhr'n wär,
Du zohlest jo nix droh.
Und, horch! öiz in Vertraua noh,
Waßt, wos mer von der sagt?
Du bist a dummer Winter g'west,
Und hausts verkeihert g'macht.
In Ländern, wou's röcht kolt soll seyh,
Hauts z'eiherst weng bedeut,
Und wou mer on kan Winter denkt,
Hauts g'fruhr'n g'noug und g'schneit.
Du haust jo nix als Schod'n g'macht;
In Welschland ober goar,
Oliv'n=, Citterona=Bahm,
Und all' döi gouta Woar,
Döi haust mit aller G'walt verderbt,
Mer denkt jo dort nith droh,
In Ländern, wo mer nith amoal
A Stub'n wärma koh.
Und öiz, ner noh an anis Wurt,
Dau denkt mer ah noh droh,
Mer waß scho, daß du sog'n wärst,
Wos geiht denn mih dös oh!
Es iß halt ah noh Winter g'west,
Und noh ba deiner Zeit,
Dau haust a sabers Ding noh g'macht,
Ner nith viel Leut hauts g'freut.

Mer iß g'wiß su an Lärma g'wohnt,
  Wer haut denn dös derlebt?
Dau haut mer, wer sih g'forcht'n haut,
  On Händ und Föiß'n bebt.
Du mahnst g'wiß, dös iß goar nix g'west,
  Su spät noh um döi Zeit
A su an Lärma af der Gaß,
  Und daß mer Sturm läut?
In Ohfong häit mer doh su glabt,
  Es wörd vorüber geih,
Von su an Ding, horch! redt mer scho,
  Ba dir iß dös g'wiß schöi?
Es iß zwa hundert Jauer lang,
  Vielleicht noh länger nith,
Ka su a Lerma ba uns g'west,
  Grod du bist kumma mit.
Mir senn doch immer proav und gout,
  Und rouhi g'west und still,
Und in den närrsch'n Winter dau
  Waß kaner wos er will.
Und wenn ah scho a Ursach wär,
  Döi manch'n nith röcht g'fällt,
So braucht mer jo dein Lärma nith,
  Dih haut mer jo nith b'stellt.
Ba dir iß goar ka Ziel nith g'west,
  Af su wos haust ner tracht;

Kam iß an Angst vorüber g'west,
Haust scho a neua g'macht.
Nau haut mer noh wos von dir g'hofft,
Denn stets iß g'west die Fried,
Und alli Mensch'n hob'n g'labt,
Es wörd den Winter Fried.
Und, leider! iß döi Hoffning ah
Verschwund'n und verbei;
Der Kröig iß wieder wöi dervur,
Fast ärger af des neu.
D'rum iß mit dir nix z'mach'n g'west,
Es iß kah Glück ba dir;
Sog du öiz hundert tausend moal,
Dau kohn ih nix derfür.
Und öiz wörds scho sechs Monat fort,
Und noh kah schöina Zeit;
Denn in April, die letzt'n Tog,
Hauts überohl noh g'schneit;
Drum haut mer ah noh Pelz und Muf
Forttrog'n ohna Scheu;
Es iß nith schöi und woarm g'west
Banoh in ganz'n Mai.

Der Aderlaß.

Mei Vetter ober, der iß g'raſt!
  Iß kumma bis Paris!
Und der haut mir dös Ding derziehlt,
  Und dös iß g'ſcheha g'wiß.
Dort ober, ſagt er: dort gits Leut!
  Su ſicht mer kah, wöi döi,
Und wöi mer dort'n ſtiehl'n koh,
  Dös waß mer goar nith höi.

Dau iß a reicher Kafma g'weſt,
  Der haut an Lod'n g'hat,
Mer haut ſih, wer'n g'ſeha haut,
  Nith ſeha könna ſatt.
Deiz kummt amoal ung'fähr a Herr,
  Er ſicht ſcho vürnehm aus,
Und ſoucht ſih von der ſchöinſt'n Woar
  An ganz'n Bünd'l raus.

Er fraugt: wos kost? und handelt g'nau,
Schreibt alles richti af;
Er nehmt in Zett'l, legt'n noh
Af d'Woar su neb'n draf.
Er fraugt: wer denn öiz mit ihn geiht,
Und wers denn trägt, die Woar?
Der Kafma schickt an Träger mit,
Er denkt on goar kah G'fahr.

Su geiht er etlih Gass'n weit,
Der Träger hint'n dreih;
Deiz geiht er endlih in a Haus,
Der Träger ah mit neih.
Der Herr geiht in a Stub'n neih
Und sagt: dau bleib er stöih!
Daß der von seiner Woar nith geiht,
Dös läßt sih su verstöih.

Deiz daß dau in a Boder wohnt,
Dös waß der Träger nith,
Er haut halt denkt, su bald er kummt,
So geiht er wieder mit.
Deiz haut er drin zon Boder g'sagt:
Er schickt sein Kerl her,
Er wär oft ganz in Kupf verruckt,
Ob den nith z'helf'n wär?

Er mahnet, a poar Auderläß,
Denn ahna, dös wär z'weng;
Der Kerl wär su vuhl Geblöid,
Und af der Brust so eng.
Und wenn er su nith halt'n will,
So glabt er, wär des best,
So senn jo seini G'sell'n dau,
Daß döi'n halt'n fest.

Er zohlt in Boder röcht honet,
Und ah fürs Halt'n gleih;
Deiz sog'n döi: Wenns näithi iß,
So schlog'ns'n scho dreih.
Und wöi er naus geiht zou der Thür,
Der Boder git'n 's Glad,
Und sagt zon Träger: kumm er ner,
Es iß scho all's parat.

Deiz sagt der Träger: und des Göld?
« Iß ah scho alles g'richt. »
Wos on an g'scheit'n Kerl oft,
Dau koh mers seha, liegt.
Deiz geiht der mit den Herrn fort
In Haus zwou Stöig'n naf,
Dau bleibt er stöih ba aner Thür,
Als wollt er sperr'n af.

Er soucht in all'n Tasch'n rum —
Deiz, sagt er: fällt mers eih,
Dau unt, wou er sei Göld bekummt,
Dau wörd mei Schlüss'l seyh.
Und weil er öiz grod nunter geiht,
So seyh er ner so gout,
Und sog er: daß mei Kerl gleih
In Schlüss'l bringa thout.

Deiz will der g'schwind die Stöig'n noh,
Er schreit'n wieder her,
Und sagt: Dau nehm er d'Nota mit,
Wos zu bezohl'n wär.
Und dau dös Trinkgöld, dös iß sei,
Drei Livres. — Dös iß proav.
Und su läft er die Stöig'n noh,
Und macht ban Boder af.

Deiz sagt er: daß doch aner g'schwind
In Schlüss'l bringa soll;
Dau seha döi anander oh
Und denk'n, er iß toll.
Dös, sagt er: wörd die Nota seyh,
Su viel bekumm ih Göld;
Deiz glabt der Boder, daß in Kupf
Den Kerl richti fehlt.

Der Boder sagt: Ner nieder g'setzt!
 «Ach na! ih koh scho stöih,
«Ih will ner wart'n af mei Göld,
 «Nau will ih wieder göih.»

Der Bader.

Scho röcht, dös Göld bekummt er scho,
 Deiz zöig er'n Ruck ner aus.
«Wos will der Herr denn mit'n Ruck?
 «Mei Göld, nau geih ih naus.»

Der Boder sagt: es iß scho röcht,
 Deiz folg der Herr ner mir;
An Auderläß iß währlih gout,
 Waß Gott! ist steih dervür.
«Wer will denn öiz an Auderläß?
 «Wer haut denn dös noh g'sagt?»
Der Boder sagt: In Ruck ner roh,
 Und nith viel Umständ g'macht.

Deiz winkt der g'schwind sein Leut'n dau,
 Gleih hob'n döi'n g'hat;
Der Boder sagt: öiz bindt'n oh,
 Dau findt kah Bitt'n statt.
Der Ruck iß ah gleih drunt'n g'west,
 Mer zöigt in Arm oh,
Und gleih iß scho a Luch ah drin,
 Su g'schwind mers denk'n koh.

Der Kerl floucht, er haußt, er schänd;
Es hilft halt alles nith;
A klana Luftläß, mahnes noh,
Döi soll er nehma mit.
Er bitt um alles in der Welt,
Mer solls'n sog'n ner:
Wer denn on der verdammt'n Kur
Deiz dau die Ursach wär?

Der Boder sagt: sei Herr hauts g'sagt,
Und hauts bezohlt ah gleih.
«Wos Herr! ih kenn den Kerl nith,
«Und ih bin kah Laquai;
«Und für döi g'schriebna Nota dau
«Zohl mir der Herr mei Göld.»
Der Boder sagt: Verzeih der Herr!
Deiz glab ih, hob'n mer g'föhlt.

«Haut denn der Herr nith g'sagt zo mir,
«Es wär scho all's parat.»
No ja, halt zo der Auderläß;
Verzeihes, mir iß lad!
Deiz nehmt er g'schwind sein Ruck in d'Händ,
Läft, wos er koh, mit naus,
Und trägt'n übern Arm su
Zon Kafma ham ins Haus.

Su bald er nei in Lod'n kummt,
Deiz schreit der Kasma scho,
Und sagt: Wos Teufel iß denn su?
Ga! häierns mih ner oh.
Der Kasma floucht als wöl a Heid,
Und sagt: Wos iß denn dös?
Der Träger sagt: Für mih und sie
A klana Auderläß.

Die Hausschenk.

Und wail denn alli gouti Freund
Wos bringa und wos wünsch'n heunt,
Su wär jo dös a Schand für mih,
Wenn ih nith ah thät wünsch'n ih.
Wail ih nith selber kumma koh,
So nehmes dau dös Wünschla oh,
Und glab'ns ner, wos drinna steiht,
Daß all's aus treua Herz'n geiht.
So wünsch ih Ihnen tausend Glück,
Kan mißvergnöigt'n Aug'nblick,
Und G'sundheit, Seg'n, Fried und Freud,
Und nix als lauter gouta Zeit;
Daß su, wöi heunt on Hauchzettog,
Grod su, mei Lebta zougöih mog.
Und öiz noh, löiba Jungfer Boß!
Deiz hob'ns halt derlebt su wos,

Wenn an a su a Hauchzetfest
Sei löiber Gott erscheina läßt!
Dau hob'ns öiz döi gouta Zeit,
Sie hob'n sih scho lang draf g'freut;
Deiz nehmes schöi in Acht den Moh,
Sie hob'n nau as wöi lang droh.
Und Sie, Herr Bräutigam! senn frauh,
Daß heunt, Gott Lob! der Tog iß dau,
Wou Sie su lang d'raf hob'n g'wart,
Su treulih mit Geduld ausg'harrt;
Su, wöi der Jacob manche Nacht
Haut um sei löiba Rahel g'wacht,
Und haut sein alt'n, löib'n Schwähr
Drum döint, als wenns drei Woch'n wär.
Iß freilih wuhl a harta Bouß,
Wenn aner su lang wart'n mouß;
Und iß doch su noh z'halt'n aus,
Mer haut jo doch die Braut in Haus;
Denn, wenn mer weit vonander wär,
Gings mit'n Wart'n härter her.
Dös mog öiz alles seyh wöis will,
Es iß verbei, so schweigt mer still.
Wenn aner su a Braut nau kröigt,
Und lebt mit ihr nith röcht vergnöigt,
Ih wüßt nith, wöi ih'n hass'n sollt
Und wos ih'n alles wünsch'n wollt;

Und wall ih grod in Wünsch'n bin,
So kummt mer noh a Wunsch in Sinn:
Ih wünsch halt, daß Ihr Eiherntog
Feih bald an End heunt nehma mog;
Daß Ihri Gäst bald alli z'samm,
Wenns g'ess'n hob'n, gänga hamm;
So kumma Sie zo Ihrer Rouh,
Und schlauf'n nau schöi aus derzou.
Deiz, wos dau in iß g'wickelt eih,
Döß wörd a weng a Hausschenk seyh;
Dau nehmes halt verlöib dermit,
Denn meiher geb'n kohn ih nith.
Sunst fällt mir weiter nix nith eih,
Döß ih noh dau könnt schreib'n reih.
So leb'ns g'sund, döß wünsch ih noh,
Su bald ih koh, su kumm ih scho.

Die drei Alten.

An alter Schouster und a Schneider,
Döi kumma in an Wörthshaus z'samm;
Zwöi proavi Männer, ober leider!
Viel Aerbet hob'ns nith derhamm.
Sie ried'n su von alt'n Zeit'n
Und von der öizin neua Tracht,
Und wos mer öiz den junga Leut'n
Für dunners närrschi Klader macht.
Der Schneider sagt: Deiz iß vörzk Jauer
Banoh scho, daß ih Master bin,
Wär aner selmoal, dös iß wauher!
G'steckt in a su an Röckla drin,
Der wär jo scho in Herbst derfruhr'n,
Deiz laf'ns mit in Winter rum;
Dau sog ih oft, halt ner in Zurn,
Der Mensch, der sicht, waß Gott! röcht dumm.

Ja, sagt der Schouster, dös iß richti,
Ih bin doch scho a alter Moh,
Und sieg öiz Schouh su leicht und flüchti,
Und su verflouchti Spitz'n droh.
Häit aner solchi Schouh sunst trog'n,
Und häit mer solchi Stief'l g'macht,
Su Spitz'n droh, Herr! ih mouß sog'n,
Ih häit mih selber bucklet g'lacht.

Der Schneider.

Wenn ih von derer Zeit wollt ried'n,
Es glabet jedermoh, mer löigt;
Deiz kröigt mer nith die Hälft, iß z'fried'n; —
Ih hob noh sieb'n Jhl'n kröigt;
Dau haut mer ober Klader trog'n,
Das Kamisol mit Ermeln halt,
Dös kohn ih af mei Eiher sog'n:
Su grauß iß öiz ka Ruck nith bald.
Die Röck su ausg'steift af der Seit'n,
Halb Jhl'n langi Aufschlüg droh;
Iß d'Fraug, wer von den junga Leut'n
A su a Klad noh mach'n koh?
Herr! ih hob noh döi Dölles-West'n
Dau für die alt'n Doctor g'macht,
Döi hob'ns trog'n ner on Fest'n,
Und aner hauts in andern g'sagt.

Der Schuster.

O, löiber Moh! 's iß alles wauher,
  Waß Gott im Himmel! wos er sagt;
Ba uns iß grod su, af a Hauer,
  Wos haut mer sunst für Aerbet g'macht?
Ih hob noh Stief'l g'macht, ban Wöter!
  Deiz gits g'wiß su an Stief'l noh,
Wails theurer iß, öiz spoahrt mers Leder,
  Und macht von an scho zwöi dervoh.
Und, Herr! es sollt an doch röcht brenna,
  Dau bild't sih mancher Fratz öiz eih,
Daß mir döi Woar nith mach'n könna,
  Es wörd ban Herrn grod su seyh;
Ih hob mer scho die Möih oft geb'n,
  Und hob den Leut'n alles g'sagt,
Daß unser Woar haut schöiner g'seg'n,
  Su, wöi mers haut vür Zeit'n g'macht.

Der Schneider.

Na, Herr! döß dörf mer grod nith sog'n,
  Sunst mahnes gleih, döß koh mer nith;
Und wenn sie's ah noh närrscher trog'n,
  Desweg'n häit ih doch an Schnitt.
Ih hob halt in der Fremd wos g'seha,
  Denn, Herr! die Fremd, döi macht scho Leut.
Ih bin nith g'rast allah afs Neha,
  Ih hob scho g'seg'n wöi mer schneidt;

Bin fast zwa Jauer drauß'n blieb'n,
Hob denkt: es hilft öiz nix derfür!
Und hob döi Zeit nith hamm ah g'schrieb'n, —
Haut ah kah Mensch nix g'wüßt von mir.
Ih wär bald goar af Frankfort kumma,
Nau hob ih halt su überzwerg
Scho af'n Weg an Aerbet g'funna,
Und wieder z'ruck af Nörnberg.

Der Schuster.

Von höi hob ih mih nith entfernt,
Dau war mei Mutter schuldi droh;
Doch hob ih ah mei Handwerk g'lernt,
Su gout als aner lerna koh.

Der Schneider.

Es iß ner eb'n dau droh g'leg'n,
Es wörd ban Herrn grod su seyh,
Dau thouts su jungi Master geb'n,
Döi buttern fröih die Häuer eih;
Dau steig'ns af der Gaß nau rumma
Als wöi die junga Cavalier,
Döi grod su von Paris herkumma,
Und senn halt Master ah wöi mir.
Deiz sitzt noh aner af der Seit'n,
Und häiert ihnen immer zou;
Und sagt: Ihr Herr'n dörft nith streit'n,
Trinkt euer Bpier ner in Rouh.

Horcht! ih bin a Parick'nmacher,
  Und su an alter Knab, wöi ihr;
Su freilih, dau ban Farnbacher,
  Dau haut kah Mensch su röcht, wöi mir.
Ihr möißt öiz ner die Zeit ohseg'n,
  Wöi alles endlih nehmt an End,
A Herr, der sunst mit Stock und Deg'n,
  Haut kam a Stöckla in der Händ.
Ihr mahnt, ihr könnt allah ner klog'n?
  Glabt mir, daß ih ah klog'n koh;
Haut nith denn sunst Parick'n trog'n
  Der Docter, wöi der Handwerksmoh?
Deiz thouts su alti Männer geb'n,
  Dau lacht sih jedes drüber satt,
Döi hob'n sunst, su lang als leb'n,
  A jeder a Parick'n g'hat.
Deiz trog'ns ihri eigna Hauer,
  Und manchi senn scho völli grau;
Dau koh mer, af mei Seil! 's iß wauher,
  Nith as'n Lach'n kumma nau.
Ihr Herr'n, ih hob noh Parick'n
  Hint Doll'n g'macht und Knüt'n droh,
Dau dörft mer öiz scho rummer schick'n,
  Bis aner ana mach'n koh.
Ih mah, ih koh noh schöi frißiern
  Und mach's su gout, als aner koh,

Ib thou's halt ah öiz, leider! spüh'rn,
  Mer haut kan Glab'n nimmer droh.
Doch ober, mit den langa Hauern,
  Dau kummts frißiern su noh oh;
Es henkt ba manch'n über d'Auern,
  Und vorna af die Nos'n roh.
Haut döß denn nith viel schöiner g'seg'n,
  A hübsch poar Lock'n und a Zupf?
Deiz ober trog'ns goar, meintweg'n, —
  A su an alt'n Tittes-Kupf.

Der Schuster.

Herr Nachber! ober Sie derlab'n,
  Iß döß kah neuer Nohringszweig,
Daß su viel Fraua, dörf mers glab'n?
  Parick'n fremma oh ba euch?

Der Perückenmacher.

Ach, Herr! wer döß sagt, der thout löig'n,
  Dau wiss'n mir kah Wurt dervoh;
Döi koh mer höi scho ferti kröig'n,
  Mir fremmt mer, wärlih! kana oh.

Der Schneider.

Mir hob'n halt öiz harti Zeit'n,
  Wenn aner ner noh jünger wär!

Der Perückenmacher.

Dau mouß a jeder d'runter leid'n,
  Mer trägt in Junga ah nix her;
Und dau iß ner der Kröig droh schuldi.

Der Schuster.

Ga, dau döi Herr'n in Paris. —
Dau hob'n mir glabt ganz geduldi,
Den Winter iß der Fried scho g'wiß.

Der Schneider.

O schweig der Herr ner von Franzuſ'n,
Wer haut denn all' döš närrsch Gezeig,
Döi langa Hauer, weit'n Huſ'n,
Zou uns dau raus bracht in des Reich?

Der Schuster.

Deiz sagt der Schouster: Meini Herr'n!
Ih mahnet ſu, es wär öiz Zeit;
Ih lauß mih nith versperr'n gern,
Und hamm iß ah der Weg noh weit.
Wenn mir öiz noh von Kröig ohfanga,
Dau iß die Zeit scho z'korz derzou,
Mir thout a halber Tog nith langa,
Bis ih mei Mahning sog'n thou.
Denn on döi Gleichheit will ih denk'n,
Su lang als ih noh leb'n wär.
Mir thout ka Mensch kan Kreuzer schenk'n,
Mouß meiher geb'n als vurher.

Der Schneider.

Es thout an andern ah nith freua,
Mer kumma scho af d'Woch'n z'samm,
Lauß sih der Herr die Zeit nit reua,
Und öiz, Ade! Deiz gänges hamm.

Das Lottospiel.

Frau Base.

No, öiza sieg ih doch amoal,
Herr Vetter, ihnen ah;
Ih mahn, es iß scho eiwi lang,
A Jauer oder zwa.
Mir kumma öiz, waß nith worum?
Su selt'n meiher z'samm.

Herr Vetter.

O, löiba Frau! ih kumm nith weit,
Bleib immer öiz derhamm.

Frau Base.

No öiz, Herr Vetter! sog'ns ner,
Wos macht denn die Fra Boß?
Döi iß scho wieder glücklih g'west;
Sie g'winnt halt immer wos.

Herr Vetter.

O, schweig'ns mer ner von den Glück,
Dös iß a schöiner G'wih!
Bis döi amoal fünf Güld'n g'winnt,
So trägts scho zeha hih.

Frau Base.

Ih waß nith, wöi ihr Männer seyd,
Ihr segt's jo goar nith eih;

Wos wörd denn für a su a Göld
Dös bisla Eisatz seyh?

Herr Vetter.

Dös bisla Eisatz? Su iß röcht!
Dös, mahn ih, macht wos aus;
Döi troget mir in Uf'n noh
Und alles as'n Haus.

Frau Base.

Worum nith goar in Uf'n ah,
Herr Vetter! wartens ner,
Mir strach'n doch dös Lotto noh
Vielleicht amoal, ung'fähr.

Herr Vetter.

Na, dös, Fra Boß! verbitt ih mir,
Mei Frau hauts ah scho g'sagt;
Dau könnt ih lang verdorb'n seyh,
Bis döi dös Lotto stracht.

Frau Base.

Wenn ner ka Mensch, su lang er lebt,
Verzweifelt on sein Glück;
Viel hundert senn scho glücklih g'west,
Oft in an Aug'nblick.

Herr Vetter.

Und gelt, viel hundert hob'n ah
Ihr Göld ins Lotto g'setzt?
Und ried'n alli Tog von Glück,
Und bett'ln af die Letzt.

Frau Base.

Ga, wenn mers freilih übertreibt,
Und wer kah Spiel versteiht,
Und setzt af dummi Zahl'n eih,
Wöis oft ban Leut'n geiht.
Drum, Herr! dau mouß mer g'scheiter seyh,
Und mouß dös Ding verstöih,
Nau mouß a Auszug, oder goar
A klana Terna göih.

Herr Vetter.

Kan Auszug und ka Terna nith,
Wos schert mih all' döi Woar;
Mei Frau, döi soll dös dunners Spiel
Vermeid'n ganz und goar.
Wenn ih dau möißt in ganz'n Tog
Dös Ried'n häiern oh,
Dau wäret ih jo af die Letzt
Noh sterbenskronk dervoh.
Wenn meina su a Zahl bringt hamm,
Der Teufel waß, wouher,
So redts gleih von an Schüb'l Göld,
Als wenns scho g'wunna wär.

Frau Base.

A Zahl? Herr Vetter! ih waß drei;
Dös glab'ns sicher mir,
Dau geb mir ans a wöi viel Göld,
Ih gebets nith derfür.

Herr Vetter.

Fra Boß, ih gieb für alli drei,
Waß Gott! kan Grosch'n nith;
Ih glab, ih g'winnet grod su weng,
Als sie wos g'winna mit.
Und sog'n sie's nith meiner Frau,
Denn ih verlauß mih draf,
Wenn döi wos von den Zahl'n wüßt,
Sie bricht mer'n Kalter af.

Frau Base.

As Freundschaft häit ih's freilih g'sagt,
Deiz ober sog ih's nith;
Herr Vetter! su a G'fälligkeit
Döi nehmet manches mit.
Doch, ih näiths weiter nith derzou,
Ih hob kan Nutz'n, ih:
Döswеg'n gieb ih's doch nith af,
So spiel ih's halt für mih.
Denn, su a Zahl, wöi däia senn,
Döi haut mer nith all' Tog.

Herr Vetter.

Und ih, Fra Boß! wünsch Glück derzou,
Daß jeda treff'n mog.

Frau Base.

Ih waß scho, wöi die Männer senn,
Mei Moh machts grod a su:

Ih hob scho wöi oft zou ihn g'sagt:
Du willst ka Glück nith du.
Nau iß er eihamoal derhamm
Su vuhler Ungeduld,
Und schöibt ba mancher G'leg'nheit
Af's Lotto alli Schuld.
Es wörd öiz unser Haus verkaft,
Zwoar weiter nith as Nauth,
Ner, wail mer doch fast immerfort
On Häusern z'baua haut.

Herr Vetter.

No, su iß freilih besser nau,
Su haut mer doch kan Bau.
Meins häit des Lotto ah scho lang,
Wenn ih wär wöi mei Frau.

Frau Base.

Su mahnes jo g'wiß goar vielleicht,
Ih hob mei Haus verspiehlt?
Sie senn a rechter feiner Herr!

Herr Vetter.

Af dös hob ih nith ziehlt.
Ih ried öiz ner von meiner Frau
Und ried von ihr'n G'wih,
Denn, wenn döi könnt, a su wöis möcht,
Mei Haus wär richti hih.

Frau Base.

Mei Moh iß wuhl scho b'sunder ah,
So ober iß er nith;
Denn wenn ih ner an Amb'n mach,
So spielt er wieder mit;
Und setzt doch af sein Neuner fort,
Wos der scho kost'n thout!
Er denkt halt, wenn er kumma thout,
Nau macht er alles gout.

Herr Vetter.

Fra Boß! der Neuner schert mih nix,
Desweg'n kumm ih nith,
Es iß öiz ner von meiner Frau
Und sunst von nix die Ried.
Und öiza, häierns, sog ih ner,
Wenns künftihih nith routh,
Und alles, wos derwisch'n koh,
Ins Lotto setz'n thout;
So b'halt ihs nith um alli Welt
Noh länger in mein Haus,
Döi leeret mir die Kuch'n noh
Und alli Kälter aus.
Ih will nith seyh wöi meiher Leut
In meiner Nachberschaft,
Dau wörd die Woar ban Tog versetzt,
Und ba der Noacht verkaft.

Frau Base.

Ach! dau iß 's Lotto nith droh schuld,
Ih glab, die theuer Zeit.

Herr Vetter.

Und ih glab goar, die Collectör,
Denn döia senn scho g'scheit,
Döi nehma euer arm's Göld
Und lach'n über euch.
Dau bettelt mancher Spieler oft,
Und döia wär'n reich.

Frau Base.

No, öiz Herr Vetter! leb'ns wuhl,
Des letzt könnt wauher seyh;
Allah, wenn ober döß nith wär,
Wer ließ sih denn mit eih?
Und mancher, der betröigt an noh,
Su iß scho ganga mir.

Herr Vetter.

Drum spielt döß Pack nau af Credit
Und zohlt nau nix derfür.
Und wenn mei Frau noh amoal spielt,
Su mouß mer fort, döi Stund;
Fra Boß! mei Mahning hob ih g'sagt,
Deiz leb'ns wuhl und g'sund.

Was ist das?

Dau lub ih mir an Bauern ih,
Der Bauer iß scho g'scheit,
Er geiht nith von sein alt'n Brauch,
Er will ka Neuigkeit.
Es bleibt a su, wöis g'wes'n iß
Scho ba seihs Voters Zeit.
Er sagt halt: Na! dös thou ih nith,
Dös iß a Neuigkeit.

A Bauer haut an Boub'n g'hat,
Und dös den anzin ner;
Er schickt'n fleißi in die Schoul,
Er lernt ober schwer.
Deiz sitzt er af der Ufabänk,
Und lernt dort der Bou,
Und wail ers nith derlerna koh,
So greint er laut derzou.
Der Voter sagt: Wos greinst denn, Kounz?
Dös sog öiz gleih und ried.

Der Bube.

Wail ih 's Was ist das? lerna soll,
Und dös derlern ih nith.

Der Bauer.

's Was ist das? haut der Bauer g'sagt,
Wos kümmert denn dös dich?

Der Bube.

Ga, wenn ihs heunt nith lerna thou,
Su kröig ih morg'n Schlüg.

Der Bauer.

O schweig mit dein Was ist das? dau,
Wos geiht denn dih dös oh?
Dös sagt der, der dih bet'n läßt,
Und du läßt dös dervoh.

Der Bube.

Und wenn ers ober hob'n will?
Er hauts jo g'sagt zou mir,
Daß ih 's Was ist das? lerna soll,
So hilft jo nix derfür.

Der Bauer.

Und amoal, horch! dös brauchst du nith,
Dös Ding mou ih verstöih.
Deiz wart, ih will den Aug'nblick
Ins Schoulhaus nüber göih.
Und wöi er zon Schoulmaster kummt,
So haut er zou ihn g'sagt:

Dau will ih öiz nerzhäiern ih,
  Wos denn der Herr haut g'macht?
Dau sitzt mei Bou derhamm und lernt,
  No, dös wär röcht su weit,
(Denn daß die Juged lerna mou,
  Dau bin ih scho su g'scheit)
Und ober, Herr! dau greint er halt;
  Und wöi ih'n fraug'n thou,
So sagt er: daß er lerna soll
  's Was ist das? ah derzou.
Und Herr, mei Seil! dös leid ih nith,
  Dös sog ih ner vurher;
Und daß döi Sach ban alt'n bleibt,
  Dös will ih sog'n ner.

Der Schulmeister.

Ner sachti! sachti! Nachber Görg!
  Seyd sunst a g'scheiter Moh!
Es wills jo der Herr Pfarrer su,
  Ih bin nith schuldi droh.
Und wenn der wos befehl'n thout,
  Wos koh denn ih derfür?
Und öiza, Nachber! secht ers doch,
  Die Schuld iß nith on mir.

Der Bauer

Worum nith der Herrr Pfarrer goar;
  Dös koh ih nith verstöih;

Deiz nehm ers halt für ungout nith,
Will gleih ah zou ihn göih.
Und wöi er hih ins Pfarrhaus kummt,
Dau straft er scho in Fouß,
Sagt: daß er mit'n Herrn noh,
Wenns seyh koh, ried'n mouß.
Der Pfarrer kummt und sagt: No, Görg!
Wos bringt denn öiz noh ihr?

Der Bauer.

Herr Pfarrer, wär'ns halt nith bäiß!
Iß freilih grub von mir.
Und schaues, ih hob weiter nix,
Es trifft a Fraug ner oh,
Dös ih mit mei Verstand a su
Halt nith begreif'n koh.
Mei Bou, Herr Pfarrer! lernt vur,
(Er lernt doch sunst schöi),
Af amoal fängt er z'greina oh
Und sagt: es will nith göih.
Deiz fraug ih'n: No, worum denn nau?
Ga, Voter! dau schau oh,
Ob aner dös dau ah su gleih
Ah mit derlerna koh?
Und sagt: dau, des Was ist das? dau,
Dös soll er lerna mit.

Herr Pfarrer! des sog ih vurher,
Dös leid ih wärlih nith.
Und öiz dösweg'n kumm ih noh,
Dös will ih fraug'n ner:
Wer denn dös Ding befohl'n haut,
Und wos die Ursach wär?

Der Pfarrer.

Dös will ih euch den Aug'nblick
Erklär'n gleih dös Ding.

Der Bauer.

Herr Pfarrer! dös hilft alles nix,
Dös iß a Neuering,
Und döi bring ih nith af mein Huf,
Su wos geih ih nith eih;
Su, wöis mei Lebta g'wes'n iß,
Und su mouß wieder seyh.
Mei Voter haut ah su ner bett,
's Was ist das? nith derzou,
Von mir hauts ah ka Mensch verlangt,
Su betts ah nith mei Bou.

Grabschrift einer Frau.

Dau inna liegt a Frau begrob'n,
Viel solchi wär'n mer nimmer hob'n,
Döi mit'n Maul und mit der Händ
Haut g'wasch'n fort bis on ihr End;
Haut Moh und Frau vur ihr'n Taud
Z'samm g'wasch'n, daß mer's g'schied'n haut;
Und mancha Freundschaft unverhofft
Verwasch'n bis zon Raff'n oft.
Daß sanft und rouhi liegt öiz dau,
Seyn ihri Freund und Nachbern frauh.

Grabschrift eines Mannes.

Sanft rouht der Moh öiz ah dau in,
Der alles nauch sein Eigensinn
Haut besser g'wüßt als alli Leut,
Haut glabt, er iß allah ner g'scheit;
Wos jeder g'wüßt haut und haut g'sagt,
Dös haut er besser g'wüßt und g'macht;
Und wer'n widersproch'n haut,
Der haut'n g'ärgert bis zon Taud.
Er haut sei ganza Leb'nszeit
Stets immer g'hat Prozeß und Streit.
In jeder G'sellschaft haut er d'Leut
Vertrieb'n durch sei G'scheidigkeit.
Und öiza liegt er dau der Moh,
Könnt seyh vielleicht, er lebet noh,
Sei Streit'n und sei Eigensinn
Macht, daß er liegt in Grob scho drin.

Neujahrsgespräch 1797.

Fr.

Iß halt 's Neujauer wieder dau,
Daß alles wünscht und schreit,
Mer koh goar nith von Fenster weck,
Wail immerfort ahs läut.
Herr Vetter! du kummst ah su fröih?
Du bringst's halt ah nith oh?
Halt af dein Hout, und wart a weng,
Su werf ih dir wos noh.

H.

Halt af dein Hout? Ih bett'l g'wiß,
Wos willst denn öiz dau in?
Häist du mei Amt, gingst selber rumm,
Su wauh'r ih eih'rlih bin!

Fr.

No, horch! es iß su bäis nith g'mahnt,
Geih ner a bißla reih,
Dös Glösla steiht scho af'n Tisch,
Ih schenk der scho ahs eih.
Wenn ih wos z'gradalöiern wüßt,
Ih ging der selber mit;

Allah ih hob kah Aemtla ih,
Und ah kan Mant'l nith.

H.

Der Mant'l, horch! iß ah nith mei,
Den hob ih ah entleiht;
Dau haut wuhl heunt der zehest kan,
Der in an Mant'l geiht.
Denn heunt gits Mänt'l, blaub und weiß,
Und schwarzi, wöi mers denkt,
Döi gradalöiern all ums Göld,
A jeder will wos g'schenkt.

Fr.

Deiz sog mer ner, wos fröigst denn su?
Du sammelst jo drei Tog.

H.

O rouh, dös iß, waß Gott! su weng,
Daß ihs nith sog'n mog.
Dau gits der Leut, döi fahr'n der
Die Sunta ordinär,
Dort hob ih sunst drei Batz'n fröigt,
Deiz göb'ns Grosch'n her.

Fr.

Dau iß döi schlimma Zeit droh schuld,
Es zöigt halt jedes eih

H.

Haust röcht, als wenn mer Steu'r git,
Wou kahs nith reich will seyh.

Fr.

Du haust g'wiß ah an sabern Thal
Af's Rauthhaus trog'n naf?
Denn, wenns ba uns zon Geb'n kummt,
Dau git a jedes brav.

H.

Häit ih ner kah Quartöier g'hat,
Die Steu'r ging noh mit;
Deiz ober häit ihs wärlih g'noug,
Ih wollt, es wäret Fried.

Fr.

Haust röcht, an Fried'n brauchet mer,
Denn su geihts nimmer schöi;
Wos aner alles seg'n mouß,
Dös kohn ih nith verstöih.
Mer red von Anno siebezka,
Von derer Theuering,
Döi iß jo kah Vergleich nith g'west,
Deiz iß an anders Ding.
Wos iß denn selmoal theuer g'west?
Des Böier halt und 's Braud;
Nau haut mer noh an Aerbet g'hat,
Döi öiza kaner haut.
Deiz ober nehm a Pfündla Flaisch,
Und kaf a Güßla Schmolz?

Die Butt'r um a Sünd'ngöld,
  Kaf Löichter und a Solz?
Die Ahr, der Zucker und Kaffee,
  Wos kost der Kös und Reis? —
Halt alles noh amoal su viel,
  Dös iß jo as der Weis.
Und su haust's jo mit all'n öiz,
  Mit all'n, wos mer braucht,
Sugoar dös Bißla Rauchtoback,
  Dös unser aner raucht.
Und öiz des Hulz und Kuhl'n noh,
  Dös goar ka Mensch versteiht;
Wenn dau ka Mitt'l troff'n wörd,
  Nau waß ih nith wöis geiht.

H.

Iß allawail die Ried scho g'west,
  Mer macht a Magazih.

Fr.

Dau wärst a weil derfruhr'n seyh,
  Dernau laf wacker hih.
Denn wenns ba uns on Ried'n läg,
  Dau macht mer alles aus,
Und wenn mer glabt, öiz g'schichts amoal,
  So wörd nau doch nix draus.
Mih dauern ner die arma Leut,
  Su, wöi mer ani kennt,

Bis dau a Büschl' wörd verdöint,
  Senn wuhl scho zwöi verbrennt.
Und su klagt öiz scho jedermoh,
  Wails jedes Ursach haut;
Und wenn mer nau den Stoat betracht,
  Su sicht mer doch ka Nauth.

H.

No, wenn denn all's su elend iß,
  Wou kummt der Stoat denn her?

Fr.

Ha! wenn mer freilih wiss'n thät,
  Wos manches schuldi wär. —

H.

Ja, wenn mer immer Schuld'n macht
  Und steckt ah su scho drin —

Fr.

Su geiht mer in d'Komöidi neih,
  Und schlägt sih's as'n Sinn.
Dau gits der Leut, döi seha dir
  Su reich und fürnehm aus,
Sie ried'n oft nch von an Göld,
  Und ihr'n eigna Haus.
Mer mahnt, ba denen wächst des Göld,
  Sie leiha jed'n ans,
Senn döi an Schüb'l schuldi oft,
  Und hob'n selber kans.

H.

Mer treibts ba uns halt all's ſu weit,
Su weit mers treib'n koh;
Wenn aner all's derziehl'n wollt,
Wou fanget mer denn oh?
Dau haut mer ſu ſaldotiſch thou,
Und haut ſih ah ſu kladt,
Mir hob'n ſu Saldot'n g'noug
Von jeder Sort'n g'hat.

Fr.

Es iß den Summer meiher g'weſt,
Dös uns nith g'fall'n haut;
Franzuſ'n krötig'n ins Quatöi'r,
Ka Aerbet, und ka Braud.
Nau gieb 'n brav, er will halt wos;
Wou bringt mers denn nau her?
Hait gern mancher wos verſetzt,
Wenn meiher wos dau wär.

H.

Wailſt grod öiz von verſetz'n redſt,
Dau fällt mer ah wos eih,
Es hauts öiz ahs derziehlt ba mir,
Daß g'wiß ſoll wauher ſeyh;
A Moh haut g'ſagt zou ſeiner Frau:
Deiz ſog, wos thänn mer denn?
Wou grob'n mer unſer Bißla hih,
Horch, daß mer ſicher ſenn?

Und unsern Kind sei Tut'nschenk,
  So bleibts doch unverletzt.
Deiz sagt die Frau: Grob nith goar töif,
  Döi Woar iß lang versetzt.

Fr.

Döi Jungfern dau, verzeih mers Gott!
  Döi haut der Summer g'freut;
Dös iß halt ah für mancha g'west
  A rechta gouta Zeit.
Ba mir dort senn scho zwou verrast,
  Ih glab halt, nith goar weit;
Ih waß öiz weiter nith wouhih,
  Su sog'n halt die Leut,
Döi senn der z'Nachts wos rumma g'rast
  Mit ihr'n Serviteur,
Deiz soucht die ah an Preuß'n af,
  Die ander an Schosseur.

H.

Es senn scho Weiber Abends ah
  Dort naus zon Zapf'nstrach,
Wüßts mancher Moh von seiner Frau,
  Er prüglets löderwach. —

Fr.

O! wenn ih on den Summer denk,
  Und denk on all döi Woar, —
Wos all's ba uns paßöiert haut,
  Ih mahn, es tramt mer goar.

Dau iß all Tog wos anders g'west,
Und lauter Neuigkeit,
Döi nith viel Leut'n g'fall'n haut,
Und mih hauts ah nith g'freut.

H.

Und ih hob noh su närrschi Leut
In meiner Nachberschaft,
Döi ried'n, und waß kaner nix,
Sie häit'n scho bald g'rafft.
Su hob'ns selmoal g'strit'n ah
Ba mir dort af der Gaß;
Haut aner g'sagt: All wüßt 'r nith,
Wos unser aner waß;
Schreit wieder aner: No, su ried,
Wennsts waßt, wos wär mer denn?
Nith Preußisch und nith Kaiserlih,
Mir bleib'n wöi mer senn.

Fr.

Ih wollt, der Moh häit wauher g'hat,
Gott göb! daß er nith löigt;
Dös wiß mer, wos mer hob'n g'hat,
Nith ober, wos mer fröigt.
Wenn aner ner a Mittel wüßt,
Su, wöi mers fanget oh? —

H.

Schweig still, dös wiß mer all zwöi nith,
Ried löiber nith derooh.

Fr.

Dort ub'n, mit den Flintna, horch!
  Dös haut mih ah nith g'freut;
Deiz iß mei schöina Flint'n fort,
  Hobs scho su langa Zeit.
Ih hobs scho wieder g'funna g'hat,
  Und steck mein Noma nei,
Deiz haut mers aner doch mit fort,
  Wer wuhl der Schroll mog seyh?
A Frau iß ober kumma naf,
  Haut g'sagt: sie soucht an Spieß,
Ach! mein verstorbna Herrn sein,
  Ih kenna wärlih g'wiß;
Haut su an langa, schwarz'n Stiel,
  Und wöi a Dahl su glatt,
Ih hob'n jo viel dutzedmoal
  In meiner Händ drin g'hat.

H.

Ih hob an alta Flint'n ih
  Ins Zeuchhaus trog'n neih,
Hob öiz a rechta schöina kröigt,
  Viel schöiner als die mei.

Fr.

Haust g'wiß an Deg'n ah derwischt?

H.

  Dös glab ih, und wuhl zwöi;

Halt ner su alti mößini,
  Iß kaner nicht röcht schöi.

Fr.

Deiz, den döi Flint'n g'häiert haut,
  Wos sagt denn ober der?

H.

Lauß seyh, es iß wuhl meiher fort,
  Mer git's halt nimmer her.
Ade, leb wuhl! öiz mouß ih geih,
  Sunst kumm ih wärlih z'spät,
Ih brauchet vörzi Tog derzou,
  Wenn ih su plaudern thät.

Fr.

Dau gits der scho noh meiher Leut,
  Sie gradalöiern noh,
Und iß Neujauer lang verbei,
  Mer denkt goar nimmer droh.
Dös ani ober sog mer noh,
  Wos wünschst denn alles heunt?
Dau waß dei Herz g'wiß weng dervoh,
  Oft ba dein best'n Freund.

H.

Versteihsts, es iß ums Wünsch'n nith,
  Dau merkt mer goar nith draf,

Mer sicht ner, wos mer frôig'n thout,
Und macht 's Papôier af.

Fr.

So geih, und gradalôier ôiz,
Geih hih und wünsch der satt,
Und nehm halt mit verlôib dôs moal,
Ih hob nix bessers g'hat.

Der Edelmann und sein Knecht.

Es iß scho lang, vur Alters noh,
  Und ah vou höi röcht weit;
Dau haut mer nith su vürnehm thou,
  No zon derselb'n Zeit.
Dau macht a junger Idelmoh
  Afs Land an weit'n Riet,
Und, daß doch ahs sein Gaul versicht,
  Su nehmt ern Hannſ'n mit.
Sie reit'n fast a ganza Stund,
  Es wörd kah Wurt nith g'redt;
A jeder haut sei Pfeifla g'raucht,
  Als ging dös Ding in d'Wett;
Deiz sagt der Herr: Reit für dau, Hanns!
  Und reit dau her zou mir.
Deiz, borch! mir wörd die Zeit su lang,
  Waßt du denn nix derfür?

Hanns.

Der Hanns haut g'mahnt: An Zeitvertreib?
Dau wüßt ih freilih kan.

Edelmann.

No, du waßt jo mei Lebta nix.
Horch! ih waß selber an.
Waßt wos! mir mach'n Reima öiz,
Dau sagst du mir an vür;
Und wenn du mir an her haust g'sagt,
Dernau sog ih mein dir.

Hanns.

An Reim? dös waß ih freilih nith,
Denn wos waß denn öiz ich?
Herr Junker! macht ihr z'eiherst an,
Daß ih a Muster sieg.

Edelmann.

Meintweg'n. No, dau haust öiz mein:
« Du waßt, ih haß Sylvester; »
Deiz ober, Hanns! merk af a weng:
« Und schlauf ba deiner Schwester. »

Hanns.

Dös Ding geiht schöi, dau sagt mer g'wiß
Gleih alles ohna Scheu?
Und wenns g'wiß ner a Reima iß,
Mog alt sey oder neu?

Edelmann.

Ja freilih. Deiz mach du ner dein.

Hanns.

No, Herr! ih haß Hanns Rau,
Und schlauf, wenn ihr verras'n thät,
Dernau ba eurer Frau.
No, iß mei Reima röcht a su?

Edelmann.

O ja, vortrefflih gout;
Du haust an rar'n Reima g'macht,
Den häit ih nith vermouth.
Deiz ober, horch! iß g'noug a wail,
Döö Ding hob ih nith g'wüßt,
Daß du su g'nau, und doppelt goar
In meiner Freundschaft bist.»

An die zwei vorigen Winter.

Du Winter, du haust zwamoal öiz
  Recht unverzeihlih tobt;
Dau mouß mer halt a Kürschner seyh,
  Wer su an Winter lobt.
Und endlih su a Bauer noh,
  Der Hulz verkaf'n thout,
Röcht um a sünd'ntheuers Göld,
  Su aner iß dir gout.
Sunst ober, Winter, sog ih dirs,
  Gibts wärlih nith viel Leut;
Wenn ih dih selber lub'n sollt,
  Ih dächt, ih wär nith g'scheit.

An den vorigen Sommer.

Und ihn, Herr Summer! sagt mers ah,
Mer redt mit ihn per Er,
Als wenn er zehamoal su g'scheit,
Als wöi sei Winter wär.
Und ih wüßt weiter nith worum?
Es iß doch langa Zeit
Ka Summer wenger woarm g'west,
Dös wiss'n alli Leut.
Drum soll er, wenn er wieder kummt,
Sih eiher stell'n eih,
Und soll, als wöi der Summer sunst,
Feih schöi und woarm seyh.
Wenn's bis in halb'n Summer hih
Giebt lauter kalti Tog,
Ka setter Summer g'fällt mir nith,
Lub ihn dernauh wer mog.

Zum Beschluß.

Deiz iß döʼs Bändla ah goar dau,
Döʼs iß mer löib, bin selber frauh!
Oft haut mer g'fraugt: obs ferti wär?
Allah, es geiht goar longsam her.
Mer mouß halt schreib'n mancha Zeil,
Und alles g'räth nith allaweil.
Heunt macht mer wos, iß z'fried'n mit,
Und morg'n g'fällts an selber nith.
Und wenn an ober selber goar
Nith g'fall'n thout sei eigna Woar,
Nau denk ih, wörds am best'n seyh,
G'schwind z'sammbackt und in Uf'n neih.
Su kosts doch nix, als wöi die Zeit,
Und spoahr'n doch ihr Göld die Leut.
Es geiht ba manch'n dau nith gout,
Den oft sei Woar noh g'fall'n thout.
Denn, wenn er sih nau raus mit traut,
So wörd er von an rumma g'haut,

Der, wail er lebt, bis on sein End,
Dös Ding goar nith su mach'n kònnt.
Dau ober förcht ih nix dervoh,
Wos kümmert dös, wöi mih, an Moh;
Mih thät scho kaner ärgern mit,
Ih lachet halt, und glabets nith,
Es iß jo dös ka Sach von mir,
Wou ih mei Weib und Kind mit niehr,
Ih treibs jo ner su wöi ih koh,
Und wenns mer g'fällt, so mach ih droh,
Und wenns mer nith g'fällt, lauß ihs steih,
Blauß d'Lamp'n aus, thou weiter geih.
Mer sicht, daß ih nith eil'n thou,
Häit bald zwa Jauer braucht derzou.
Af amoal ober fällts mer eih
Und schau su in mei Bändla neih,
Nau hob ih denkt: 's iß gnoug öiz drin,
Bin frauh, daß ih mit ferti bin.

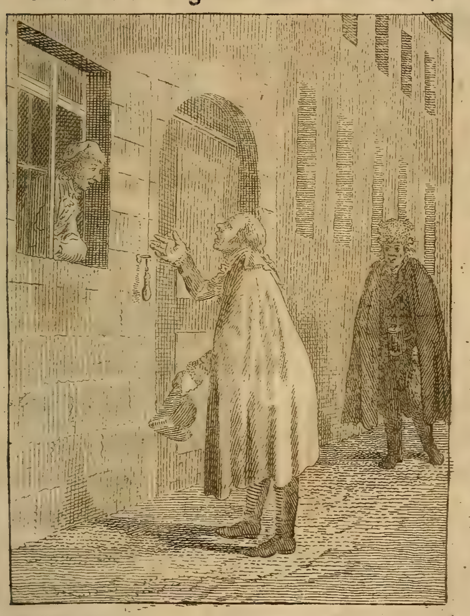
Ankündigung.

Ih hob amoal a Böichla g'macht,
Und in den Böichla hob ih g'sagt:
Wenn ih noh länger leb'n thou,
So mach ih's ander ah derzou.
Und alſo will ihs ſog'n ner,
Daß öiz dös Böichla ferti wär,
Und liegt ſcho druckt ba mir in Haus;
Su bitt ih mir die Eiher aus.
Wers eppet wieder kaf'n mog,
Der kohs öiz hob'n alli Tog.
Ih bild mer weiter nix draf eih,
Doch denk ih, wörds nith ſchlechter ſeyh.
Der Preis, — dau bleibts ban alt'n noh,
Zwölf Batz'n koſt's, des waß mer ſcho.

Grübels Gedichte

in

Nürnberger Mundart.



Drittes Bändchen.

Neue Auflage.

Nürnberg, 1826.
bei Friedrich Campe.



Inhalt.

Das

An

An meine Leser!

Su denk ih, diz wårds g'scheha seyh,
Dau kummt des Båndla ah.
Deiz ober wollt ih wünsch'n halt,
Daß's, wði die andern zwa,
Den Beyfall ah su find'n mågt
Und daß mer eppet sagt,
Ih hob mein dritt'n Thal ah su,
Als wði die andern g'macht.
Ih lub'n diz, und schånd'n niht,
Af mih kummts jo niht oh
Und doch su meiner Mahning nauch,
So g'fiel mer manches droh.
Daß grod kohn ans wði's ander seyh,
Dås iß in kan noh g'west,
Su billi wård a jeder seyh,
Wer su wos åffter lest.
Ih hob mih offt scho g'wundert ih,
Daß manch'n grod wos g'fållt,
Dås wieder offt an anderer
Ganz unbedeutend hålt.
Dås gilt mir ober alles gleich,
Wenn aner ner wos findt,
Wenn ner wos drinn steiht dås'n g'fållt,
Sey's vorna oder hint.

Es

Es wörd ka Mensch ah sog'n niht,
Daß ih mih übereil,
Ih ärbet wöi die Bauleut droh,
Ih nehm mer scho der Weil!
Wenn ih zwa ganzi Jauer lang,
On su an Bändla schreib;
Dau glab ih sicht mers deutlih droh,
Daß ih's niht übertreib.
Wenn ih mih mit derniehr'n möißt
Und brauchet nau su lang,
Dau machet mir döi Dichterei
Offt freilih ziemlih bang.
Mir ober geihts scho röcht a su,
Dös bleibt mei Steckapfer,
Dau reit ih draf su lang's mer g'fällt,
Nau lahn ih's wieder her.
Ih waß kan schöinern Zeitvertreib,
Ih rouh dertei noh aus
Und wißt niht, wou ih löiber bin,
Als wöi bei mir in Haus.
Dau kons mer in der gräißt'n Hitz,
Su leicht niht z'warm seyh
Und wenns mer wörd in Winter z'kalt,
So schür ih wieder eih.
Und schreib ih wos und g'fällt mer niht
So mach ih mir nix draus,
Ih b'sinn mih ka Minut'n lang,
So streich ih's wieder aus.
Es mouß niht grod in aner Stund,
Wöi in der andern geih,
Und wenn ih siech, daß goar niht will,

So

So lauß ih's lőiber steih.
Ih bring jo endlih doch wos zamm,
Und dés mit leichter Mőih,
Und hob drei Bändla g'schrieb'n őiz,
Ih waß beinah niht wői?
Dés hob ih freilih niht vermouth,
Wői ans iß ferti g'west,
Daß su a Moh — wői's Männer gibt,
Doch ab von mir wos lest
Und sog'n, es wär manches drinn,
Dős ihnen g'fall'n thout.
Ih soll ner wacker schreib'n fort!
Ih mach mei Sach scho gout.
Und schick'ns an noh druckt ins Haus,
Mőißt aner stana seyh,
Wer af a su a Cumplament
Sih bildet goar nix eih.
Möcht wiss'n wer niht schreibet nau?
Dős wär ja unverschämt!
Su wenn mer an mit s iner Waar,
In su an Schutz noh nehmt?
Es g'fällt mer, daß ih bis dauher,
Doch noh niht sog'n koh,
Kon seyh vielleicht es kummt von Glück,
Afs Glück kummt alles oh.
Daß mir doch immer bis dauher,
Mei Bißla g'schrieb'na Woar,
Noh kaner, wői's offt ganga iß,
Mißhand'lt ganz und goar.
Ih mőißt's halt seg'n, häit er röcht?
So wär ih z'fried'n mit,

Und seget ih, der thät mer z'viel,
So schweiget ih ah niht.
Und wenn mih denn nix hindern thout,
Wenn ih ka Ursach siech,
So wißt ih niht, worum ih nau
Soll nimmer schreib'n ih?
Wenn ih noh länger's Leb'n hob
Und wenn ih g'sund su bleib
Und wenn mers länger les'n mog,
So waß ih daß ih schreib.
Es wörd sih scho wos finna noh,
Es git jo Zeugs genoug,
Wou aner öiz, mit leichter Möih,
Könnt schreib'n manches Bouch.
Dau wär ih scho wos find'n nau,
Um dös iß mir niht bang,
Ih hob jo noh ka Zeit niht b'stimmt
Und sog jo niht wöi lang.
Wenn ih amauhl wos ferti hob,
Ih stell mih scho mit eih;
Es wörd jo dös a Gottwuhl dau,
Des letzter noh niht seyh.
Und öiz on Schluß, empfehl ih mih
Und dös dritt Bändla ah,
On alli meini gout'n Freund,
Als wöi die andern zwaa.
Könnt seyh, daß aner sog'n thät:
Stünd ner des Ding niht drinn.
Den will ihs scho beweis'n nauh,
Daß ih niht Schuld droh bin.

Der





Der Buchhalter.

Hans Mich'l Stich, su haſt der Moh,
Haut Hulz ums Göld, und lebt dervoh.
Offt haut er g'mahnt, es geiht'n z'hart,
Haut immer af wos beſſers g'wardt.

Wöis ober leider! öffter geiht,
Wenn aner ner ah Kunſt verſtäiht,
Und wenn er noh ſu fleiſi bet,
So mouß ers treib'n weil er lebt.

Höi in an grauſ'n Kafnteshaus,
Dau haut er 'sJauer eih und aus.
Und alles Hulz des braucht wörd dau,
Döß haut er kafft, und g'haut dernauh.

Und öiz ſtörbt der Bouchhalter dau,
Der Mich'l denkt: öiz bin ih frauh.
Dau ried ih mit'n Herrn g'ſchwind
Will ſchaua, ob er mih niht dingt.

Daß dös kah graussa Kunst koh sey,
Dös bild ih mir von weit'n eih.
Wöi der dös Bouch haut g'halt'n her
Halt ih's noh besser als wöi der.

Er geiht in Huf su immer rum,
Und sicht sih nauch'n Herrn um.
Macht scho die Obried in der Still
Döi er on Herrn halt'n will.

Oeiz geiht ung'fähr der Döiner raus,
Ach! sagt er, sens su gout Herr Kraus;
Und ried'ns halt in Herrn zou,
Wenn ih mih öiza meld'n thou.

Ja Mich'l, um wos meldt ihr euch?
Dös will ich ihna sog'n gleich;
Verstönnes mih, ih möcht halt gern
Bouchhalter dau bey Ihnen wärn.

Der Döiner schweigt es wöi lang still,
Er waß niht, wos der Mich'l will.
Bouchhalter? dau bey uns dau sey,
Wöi fällt euch denn dös Ding öiz eih.

Ga Herr! acht Gild'n iß a Louh,
Wői viel mouß ih niht Hieb drum thou.
Und sog'n si's in Herrn ner,
Ih halt des Bouch su gout wői der.

Der Dőiner sagt, őiz lasts ner gőih,
Ich glab dős Ding geiht alles schői.
Und wenn ih euch wos dőina koh,
So thou ihs jo, dős wűst ihr scho.

Er haut dői Zeit ka Scheit niht g'haut
Haut immer nauch'n Herrn g'schaut,
Und wői er raus geiht zou der Thűr,
So schleicht der Mich'l sachti fűr.

Die Hab'n haut er in der Händ,
Macht mit'n Fouß a Complament.
No sagt der Herr, wos bringt denn ihr?
Ach gehrter Herr! verzeihes mir.

Hob mih in ihr'n Haus su weit
Verhalt'n treu su langa Zeit.
Deiz häit ih halt a rechta Bitt,
Glab immer, Sie versog'n mers niht.

 Weil

Weil kaner öiz des Bouch niht hält,
So hob ih denkt, wenns Jhna g'fällt,
Sie nehmet'n kan andern oh,
Weil ih döi Stell verseha koh.

Der Herr der wend sih um und lacht,
Häit bald vur lach'n goar nix g'sagt,
Ja sagt mer Mich'l, mahnt ihr denn,
Daß alli Leut dau tauglih sen?

Denn horcht, ih wills euch sog'n ner
Döi Stell verseha, dös iß schwer.
Doch wenn ihr mahnt, ihr lernts bald,
Meintweg'n, so proböierts halt.

Jhr könnt'n Mönta zou mer göih,
Und legt euch saber oh und schöi.
Jhr bleibt nau in der Stub'n drin
Wou ih mit all mein Leut'n bin.

Am Mönta gleih in aller fröih,
Jß scho der neu Bouchhalter höi,
Er haut sein best'n Ruck scho oh
Und schöini langi Affschlieg droh.

Die Dőiner hob'n alli g'lacht;
Und hob'n gleih Herr Mich'l g'sagt.
A Jung haut gleih an Stouhl hig'stellt,
Er soll sih sez'n, wenns'n g'fällt.

Wői an doch gleih der Hauchmouth sticht;
Er haut niht rőcht g'wiſt wői ihn g'schicht.
Er setzt sih und bleibt sizet schői,
Bis daß der Herr thout runter gőih.

Deiz kummt der Herr, und fraugt'n noh,
Ob er dői Stell will tret'n oh?
Der Mich'l sagt, ja, sog'ns ner,
Wos ih denn su hob z'thou ung'fåhr.

Deiz bringt der Dőiner her a Bouch,
Dau häit a jeder z'trog'n g'noug.
Er soll sih ner dau stell'n reih,
Su z'wisch'n die zwői Dőiner neih.

Und sagt, dős Bouch dős hält der Herr,
Niht häicher und niht niederer.
Und wank'n dőrf er ah niht mit,
Sunst kőnna mir zwői schreib'n niht.

Kam

Kam daß ers zwölf Minut'n hält,
Deiz haut sih scho sei G'sicht verstellt,
Und z'wank'n fängt er ah mit oh,
Daß kaner meiher schreib'n koh.

Deiz schreit der ah, Herr Mich'l stäth;
Denn wenn der Herr su wank'n thät,
So wär jo döß kah Müglichkeit,
Daß mir dau könnt'n schreib'n g'scheit.

Ihr Herrn sagt er, wart'ns ner,
Döß Bouch iß halt a bißla schwer,
Und öiz sens halt su gout Herr Krauß
Und rouhes ah a bißla aus,

Und nehmes mer döß Bouch halt oh,
Daß ih mih doch ner schneiz'n koh;
Ih hob döi Zeit mit kaner Händ,
Waß Gott niht, in ka Tasch'n könnt.

Waß niht, — der Herr, öiz iß er taud,
Wöi der döß Bouch derhalt'n haut.
Ih bin doch gräiser als wöi er,
Der mouß a Störk g'hat hob'n der?

Der

Der Schwaaß der läfft'n d'Stiern roh;
Deiz schneizt er sih, und wischt sih oh,
Er häit sih scho noh nieder g'sezt,
Häit ner der Herr niht g'sagt af d'lezt:

Herr Mich'l! noh wenns g'fälli wär!
Ja, gehrter Herr! befehl'ns ner.
Dös Bouch kummt wieder af die Händ,
Als wenn ers eiwi halt'n könnt.

Deiz hält er freilih wos er koh,
Af amauhl fängt er z'wank'n oh;
Und sagt, ihr Herrn ih siechs ei,
Dau mouß wos anders g'wes'n sey.

Und öiza hob'ns ner Gedult;
Und legt dös Bouch hi af des Bult,
Geiht naus und sagt: dau halt wer mog,
Dau hau ih löiber 'n ganz'n Tog.

Su haut sih wuhl scho mancher brennt,
Haut glabt er kons, hauts doch niht könnt.
Drum iß der beſt und sicherst Rauth
Mer treibt dös, wos mer g'lernt haut.

Der

Der

Bauer und sein Bube.

Dau führt a Bauer mit sein Boub'n,
Ih waß öiz weiter nimmer wou,
An schwer'n Wog'n hamm mit Roub'n,
Und mit zwöi Ochs'n führt der Bou.
Er machts wöi alli Ochsabauern,
Bald läfft er vur, bald läfft er z'rück,
Und hau't, daß an des Vöich sollt dauern,
Die Ochs'n alli Aug'nblick.

Mei, sagt der Vatter, lauß doch bleib'n!
Und hau doch ner niht immer zou,
Du thoust die Ochs'n übertreib'n,
Sie hob'n su öiz niht viel Rouh.
Dös thout halt ober all's nix helf'n,
Er git goar niht draf Acht der Bou
Er läst in Vatter immer knelf'n,
Und haut beynah noh stärker zou.

Deiz

Deiz schreit der Voter: haust's verstand'n?
Fahr ståt! ich will der's sog'n ner;
Du haust jo noh dői Ochs'n z'Schand'n,
Und fůhrst, als wår der Wog'n leer.
Waß niht wos ih zo dir soll sog'n,
Daß d'goar niht mit der Peitsch'n rouhst.
"So thou halt deini Ochs'n trog'n,
"Wennst immer fort su schreia thoust.

Su wenn ih wår mein Vatter kumma,
Und håit'ns ner a mauhl su gmacht;
Der håit mih scho ban Hauer g'numma,
Wenn ih su wos håit zou ihn g'sagt.
"Wőrst ah an recht'n g'hatt'n hob'n,
"Wåilst immer von ihm schreist a su,
Tropf! fråig die Leut, und lauß der sog'n,
An G'scheitern, af mei Seil! als du.

Der

Der

Jud und sein Schwager.

A Jud, iß halt a reicher g'west,
Sunst hait er kanni Pfer;
Die arma laf'n Stund'n weit
Und trog'n offt noh schwer.
Es geiht ban Jud'n wöi bey uns,
Wer reit'n thout der reit,
Und wer niht koh, der koh halt niht
Oeiz sey er noh su g'scheit.

Der Jud haut seini Pfer verkafft,
Und hand'lt neui eih;
Su flüchti ober soll'n kah,
In ganz'n Land niht sey.
Oeiz ober möcht ers freilih bald
Proböiern alli zwöi;
Führt ner a weng in Fleck'n rum,
Jau, prächti thänes geih.

Und

Und gleih in sel'n Abend noh,
Dau wörd der Schwager b'stellt;
Er soll mit fohr'n in die Stadt,
Und wenns'n etwa g'fällt,
So soll er, ober später niht,
Um Achta kumma her,
Und als a Kenner von an Gaul
Gleih schaua die zwa Pfer.

Der Knecht haut all's in Ordnung scho,
Die Schöisi iß scho g'schmirt,
Die Pfer scho g'föittert, putzt und g'schörrt,
Er wart ner bis mer führt.
Der Schwager kummt. Deiz schreit der Herr:
"Du Pola, hörst? — spann eih!
"Mir woll'n jetzt doch schaua hör,
"Wie lang mer brauch'n neih.„

No öiza sitz'ns alli zwöi,
Er sagt zon Knecht: "Paß auf!„
"Du läßt die Pfer jetzt lauf'n fort,
"Bis neih! in voll'n Lauf.„
Und öiza sicht er nauch der Uhr,
"Just Achta, auf'n Schlag,
"Du fährst, und läst niht sagti göih,
"Niht eiher, bis ih sag.„

Deiz

Deiz ober prell'ns naus die Pfer,
Und fanga z'laf'n oh,
Und laf'n, dös mouß wauher sey,
Ner wos mer laf'n koh.
Und den zwöi Herrn g'fiel dös Ding;
Sie hob'n all' zwöi g'lacht,
"Bist du noch amahl g'fahrn so?
"Na, haut der Schwager g'sagt.„

Senn freilih nau in korzer Zeit,
Hi kumma bis zon Thur,
Und öiza schreit er: "Pola halt!„
Dau sicht er nauch der Uhr.
"Schau her, ich hätt's mei Seel niht g'laubt,
"Wie so was möglih wär,
"In gar nix sen mer g'fahr'n rauf,
"Gott straf mich! da schau her.„

"In goar nix? haut der Schwager g'sagt,
"Das wär a neuer Brauch;
"Was willst? um Achta sein mer fort,
"Und da hast Achta auch.
"Der Schwager sagt, so hör a mahl,
"Und schau doch, ob sie geht,
"Deiz hält ers on des Auher hi,
"Hast recht, mei Seel sie steht.„

Der

Der

Schinder = Hannes.

Dös ober häit ih seha mög'n,
Dau unt'n in an Urth on Rhei,
Dau haut mer g'sagt, daß g'wiß iß g'scheg'n,
Und su wos könnt jo wauher sey.
Es wörd sih doch noh lees'n lauff'n,
Wenn ah niht all's iß wauher droh,
Ih thou mein Kupf drum niht ohstauß'n,
Und glab halt wos ih mog dervoh.

Dau kummt ung'fähr der Schinderhannes
Und haut a Peitsch'n in der Händ,
Und übern Arm trägt ers Wammes
Dau iß ka Mensch g'west der'hn kennt.
Er geiht ins Wörthshaus, thout dau ess'n,
Und trinkt sein Schopp'n gout'n Wei
Dau sitzt er öiz, und unterdess'n,
Geiht von den Urth der Canter reih.

Gleich

Gleich thout der Wirth in Canter bringa
An Schopp'n, scho von best'n Wei,
(Mer sagt, dǒi Herrn dǒi su singa
Dǒi soll'n gern dorsti sey.)
Mer thout dau allerhand derziehl'n,
Mer redt von Wetter, von der Zeit,
Und wǒi mer überohl thout stiel'n,
Der Schinderhanns, und seini Leut.

Su kummt mer dau von an afs ander
Und wǒi mer nau su ried'n thout.
Deiz endlih redt er ah der Canter,
Der haut g'wieß dau den Gast vermouth,
Und sagt: wǒi ih bin runter ganga,
So schreit mer der Herr Pfarrer her,
Der kǒnnt waß Gott! wos nårsch ohfanga,
Wǒi leicht er kummet um sei Pfer.

Er sagt um dreya will er reit'n
Zon Pfarrer af'm brat'n Berg,
Ja, sog ih, wenn su af der Seit'n,
Der Schinderhanns kåm überzwerg,
Und nehmet Ihnen ihr'n Rapp'n,
Wos wollt'n Sie denn fanga oh?
Mih, sagt er, soll er niht dertåpp'n
Den reit ih hundertmauhl dervoh.

Scho

Scho röcht, mer kons halt doch niht wiss'n,
Bey su wos geihts halt öffters krumm,
Der Rapp der neu, dös wär a Biss'n;
Ih reitet in der Näh dau rum.
Er ober lacht, und öiz meintweg'n,
Deiz reit er, oder reit er niht,
Dau iß mir weiter nix droh g'leg'n,
Und bringt er ah in Gaul niht mit.

Der Schinderhanns thout hamlih lach'n,
Läßt noh an Schopp'n schenk'n eih,
Er trinkt, und läßt sei Zech gleih mach'n,
Und zohlt sei Ess'n und sein Wei.
Er nehmt sei Wammes über'n Arm,
Und sagt: bis ih mein Zeug eihuhl,
Dau wörd mir heunt noh wär'n warm,
Ade ihr Herrn, leb'ns wuhl.

Er geiht und haut den Weeg grod g'numma,
Den daß der Pfarrer reit'n mouß.
Zom Glück mouß grod a Kerl kumma,
Der haut a Kruck'n, und an Fouß.
Horch, sagt er, du lauß mit dir ried'n,
Gieb mir dei Kruck'n, konst's verstöih?
Dau haust an Thaler, bist nau z'fried'n?
Konst z'ruck öiz on an Steck'n geih.

Der Krumm der thout sih goar niht b'sinna
Und denkt, dös iß für mih a Gnad,
Dau will ih scho an Steck'n finna,
Hob su die Kruck'n ner zon Staat.
Deiz ober will ih gern seha,
Wos der fångt mit der Kruck'n oh,
Wöi der dös Ding wörd rumma dreha,
Und wöi er bringt den Pfarrer droh.

Döi Herrn sen scho exercöiert,
Döi geb'n gleih af alles Acht;
Er haut dös Ding scho ausstudöiert
Und haut scho gleich g'wüst, wöi er's macht.
Er nehmt a Wied, thouts z'samma wind'n,
Henkt on an Bam die Kruck'n oh,
Und thouts su vest und hauch ohbind'n,
Su, daß mers grod derlanga koh.

Deiz thout er in der Erd'n lieg'n,
Bindt mit'n Schnupftouch eih die Hånd,
Und wart, vielleicht noh mit Vergnüg'n,
Wöi doch der Ohschlog nehmt an End.
Deiz ober kummt der Pfarrer g'riet'n,
Er redt'hn ganz bedåchtlih oh,
Ach lauss'ns doch mit ihnen ried'n,
Und sehes dau mei Unglück oh.

Zwöi

Zwői jungi Porsch, dői trunk'n hob'n,
Wos ich als Krůpp'l leid'n mouß,
Dői schlepp'n mih dau in den Grob'n,
Bin lohm on Arm und on Fouß,
Und hob'n mir mei Kruck'n g'numma
Und bind'ns on den Bam dau her,
Hob immer denkt, es wőrd ans kumma,
Dős doch su barmherzi wår.

Der Pfarrer sagt: 'Siß unverzeilih!
Ja, wenn ih ner mein Gaul niht håit!
Ach, sagt er, ih wollt bitt'n treulih,
Ih will'n halt'n, daß er steiht.
Der Pfarrer sagt: Er solls'n weis'n;
Steigt oh und sagt, dau halt er ner.

Der Schinderhannes.

Er wőrd mih ober doch niht beiss'n?

Pfarrer.

Zaleib, iß wői a Lamm dős Pfer.
Deiz steigt der Pfarrer über'n Grob'n;
Der Schinderhannes af des Pfer! —
Er sagt: a Messer sollt' ih hob'n.

Schinderhannes.

Sie brauch'n kans, dau schaues her!
Der Pfarrer schreit, wos soll dős wårn,
Wollt ihr von Pfer gleich runter gőih.

Schinderhannes.

Dôs thât ih freilih nimmer gern,
Bin frauh, daß alles geiht su schôi.

Deiz hauts der Pfarrer freilih g'roch'n,
Daß mit'n Gaul geiht nimmer schôi,
Und haut'n a Douçeur versproch'n,
Er soll ner wieder runter gôih.

Schinderhannes.

Herr Pfarrer, sagt er, ś'iß niht nâithi,
Ih bin niht krumm, niht lohm, niht matt.
Ner ober ihr'n Rapp'n hâiti,
Dôs mouß ih sog'n, gern g'hat.

Und ôiza, sagt er, Sie verzeiha,
Und folg'ns ner mein Rauth ôiz dau;
Und kaf'ns noh a mauhl an neua,
Ich dank! su reit er fort dernau.

Das Testament.

Su sunst, noh ba der gout'n Zeit,
Hauts immer geb'n solchi Leut,
Dői hob'n offt a Stűckla g'macht,
Wou mancher heunt noh d'rűber lacht.

No goar niht lang, bey unsern Tog'n,
Dau haut sih hői dős Ding zoutrog'n,
Dői Leut senn all scho g'storb'n bald,
Wos iß denn, so derziehlt mers halt.

An alter ober reicher Moh,
Der fångt af amauhl z'krånk'ln oh.
Er glabt es geiht scho goar zon End,
Und macht vurher sei Testament.

Halt ober mit der Freundschaft ner,
Dau waß er niht wöis z'mach'n wär,
Daß nauch sein Taud mög alles schöi,
Und ohna Zank und Streit ohgöih.

Denn er haut g'sagt, des Göld iß mei,
Und dös will ih scho thal'n eih,
Su grod wöis mir öiz g'leg'n iß,
Und nauch mein Taud, nau kröig'n sie's.

Und daß ner ka Prozeß entstäiht,
Und daß niht su wöis öffter gäiht,
Daß ans des ander rummazerrt,
Bis daß die Hälft verstriet'n wörd.

Deiz haut er an Notari b'stellt,
Den sagt er alles wöis'n g'fällt.
Und sagt, er möcht a Testament,
Wou jo ka Mensch nix ändern könnt.

Der Schreiber sagt: verzeihes mir,
Mei g'ehrter Herr, ih staih dervür.
Daß sih, Gott geb nauch später Zeit,
Nauch ihr'n Taud erregt ka Streit.

Erlab'ns wos ih mach'n wår,
Dau b'stell ih sieb'n Zeug'n her,
Dői sieg'ln all dős Testament,
Mőcht wiss'n, wer nau streit'n kőnnt.

Dős wår den Herrn recht su weit,
Mer b'stimmt an Tog, und b'stimmt die Zeit.
Er fångts ah gleih zon schreib'n oh,
Und daß mers őiz bald sieg'ln koh.

Oeiz kummt er und sagt: wenns'n g'fållt,
Die Zeug'n haut er alli b'stellt,
Und wenn ers eppet seha mog,
Precis um dreya Naumittog.

Oeiz b'stellt er sieb'n Zeug'n her,
Und kau, der daß niht bucklet wår,
Er haut sih geb'n alli Mőih,
Bis daß ers su haut zamm braucht hői.

B'stellt haut ers ham zo ihm ins Haus,
Denn su wos wőrd sunst plaudert aus
Und haut zo seiner Frau nau g'sagt,
Daß gleih den Leut'n af wőrd g'macht.

Und horch, ih will der's sog'n ner,
Es kumma sieb'n Herrn her,
Dői läßt nau in die Stub'n zamm,
Und sagst, ih bin noh niht derhamm.

Deiz wői der eiherst kumma thout;
No, denkt die Frau, der Herr sicht gout!
Sie läßt'n in die Stub'n nau,
Und sagt: Er soll ner wart'n dau,

Deiz gleih läut' scho der ander oh,
A buckleter, an alter Moh.
Der gäiht su schwer die Stőig'n naf,
Als häit er hint a Kistla draf.

Deiz kummt der dritt in d'Stub'n neih,
Natürlih, mouß der ah su sey:
Dős iß a Gloser g'west von hői,
Su bucklet als wői alli dői.

No, sagt der eiherst, dős gäiht schői;
Wenn ner dős Ding su fort wőrd gäih.
Ihr Herrn sagt, wos denkter denn?
Daß mir scho drey Colleg'n sen!

Der

Der ander sagt: häit ihs ner g'wist,
Daß du und der dauinna bist.
Und kumma noh a Paar wői mir,
Nau stellt euch dau dői Zeugschafft vůr.

Mer låut. Deiz kumma wieder zwői,
Und grod, als wői dői drey su schői.
Und wői mers låßt in d'Stub'n neih,
Will kaner scho ka Zeug niht sey.

Sicht aner őiz in andern oh,
Wos as den Ding noh wår'n koh.
Der ah haut g'floucht, der ander g'lacht,
Und gni hob'n G'sichter g'macht.

Deiz macht der sechst sein Serbitőr,
A buckleter Balbőierer.
Der sicht dői G'sellschafft oh und lacht,
Und sagt, dős Ding iß herrlih g'macht!

Deiz kummt der letzt, a Nag'lschmidt,
Na, ober su iß kaner niht,
Mer hauts banah ba den niht g'wist,
Wos vorna oder hint'n iß.

No,

No, sagt a Rauthschmidt, su gäihts oh,
Denn grod su aner fehlt uns noh,
Der schickt sih accurat noh her,
Wer Schod, wenn der niht kumma wär.

Deiz kummt der Herr Testator reih;
Der bildt sih g'wiß döi G'sellschaft eih,
Wöi der döi Gallerie dau sicht,
Vur Lach'n haut mer denkt er z'bricht.

Zom Glück iß noh a Stub'n droh,
Su daß mer g'schwind dort nei geih koh,
Dau geiht er nei und lacht sih satt
Bis daß der Spaaß an End haut g'hat.

Ihr Herrn, haut der Gloser g'sagt,
Den Strach haut uns der Schreiber g'macht,
Folgt mir und gäiht öiz alli ham,
Mer hält uns vür an Narr'n z'samm.

Sagt aner draf: Wos iß dernau,
Lauß gäih, mir sen öiz amauhl dau.
Doch ober lauß mer'n kumma ner,
Schau wöi ih mit ihn ried'n wär.

Af amauhl haßt's: Ihr Ehr'nveſt
Iß dau, ihr Herrn daß ers wöſt.
Deiz ober will ih ſeha gern,
Wos eppet zou ihn ſog'n wårn.

Deiz wöi er nei geiht lacht er ſcho,
Dös haut döi Herrn g'årgert noh.
Sagt aner: Deiz, wenn er noh lacht,
Daß er die Leut zon Glåchter macht.

"Wos? Wen hob ih zon G'låchter g'macht?„
Uns all, haut wieder aner gſagt.
"Ihr Leut, ih waß niht wos ihr wollt!
"Als daß er wos dau ſieg'ln ſollt!„

Dös wos mer ſoll dös was mer ſcho,
Ner ober, Herr dös gåiht niht oh.
"Ja wos denn? ner gleih raus öiz mit,
Sunſt waß ih's jo mei Lebta niht.„

Es wills halt kaner ſog'n gern,
Daß alli z'ſamm dau bucklet wår'n;
Und ani hob'n ſelber g'lacht,
Nau hob'n d'andern ah nix g'ſagt.

Deiz haut er s'Testament hi braucht,
Haut jed'n nauch sein Noma g'fraugt,
Den schreibt er her su gout er koh,
Und hint'n her sei Sieg'l droh.

Su woss iß ober as der Weiß,
Dau steiht on Tisch mit all'n Fleiß
A Seß'l und ka Lahna droh,
Ner daß mers ringsrum seha koh.

Der Gloser der mouß z'eiherst droh,
Deiz fanges all zon Lach'n oh,
Und su bis jeder g'schrieb'n haut
Dau haut mer denkt mer lacht sih taud.

Wöis alli hob'n g'schrieb'n g'hat,
Und hob'n g'lacht, a jeder satt;
So sagt der Herr Notarius,
No öiz ihr Herrn zon Beschluß,

Dau schöib'ns döi Papöier ei,
Döß wörd für ihr Bemöihung sey.
Deiz gröiß'ns ihri Weiber schöi,
Ade, ih mouß öiz weiter göih.

Deiz

Deiz sens af amauhl recht vergnöigt,
A jeder haut an Thaler kröigt.
Um su wos manes koh mer jo,
A su an g'Spaaß mit seha oh.

Sie sog'n, wenn ers wieder braucht
Und mahnt, daß grod döi G'sellschaft taugt,
So dörf er sih verlauff'n draf,
Sie wart'n herzlih gern af.

Der
durstige Bauer.

Dös, wos an Mensch'n g'lust'n thout,
Dös sagt mer, iß sei Speiß,
Und wenns an dörst, und wenn er trinkt,
Dös iß jo goar nix neus.
Und mancher haut kan Appatitt,
Frißt, wenn mers hob'n mog;
Und mancher sagt, es dörst'n niht,
Saft doch, oft manch'n Tog.

Su iß amauhl a Bauer g'west,
Den hauts scho dörst den Moh.
Den haut mer manch'n löib'n Tog,
In Wörthshaus troff'n oh.
Ka Aerbet haut'n g'hindert leicht
Er haut scho niht viel thou,
Haut g'sagt, drum hob ih meini Leut,
Döi kröig'n Kost und Louh.

Zon Unglück mouß des Wörthshaus grod,
Gleih on sein Haus ohstöih.
Und weil'n doch su manch'n Tog,
Der Durst niht will vergöih,
So mouß er jo in Wörthshaus sey,
Er haut niht anderst könnt;
Dau dörf mern doch niht hul'n weit,
Und haut'n ba der Händ.

Vur ihn wärs freilih besser g'west,
Er wohnet niht su g'nau;
Denn wenn er offt am best'n sitzt,
Schreit, oder kummt die Frau.
Und wöi halt nau die Weiber sen,
Sie bringts scho saber her;
Iß halt der Tropf scho wieder dau,
Su sagts vur ordinär.

Es hilft halt ober alles nix,
Er mouß wuhl mit er fort,
Und stäiht offt ka zwou Stund niht oh,
So sitzt er wieder dort.
Der Pfarrer hauts in gout'n g'sagt,
Sei Freundschafft scho mit G'walt,
Oeiz mog mer sog'n wos mer will,
Er sagt, es dörst'n halt.

Doch

Doch wenns ner su ban Tog noh wär,
Dau möchts noh immer gäih,
Su bald als ober Abend wörd,
Dau treibt ers eiherst schöi.
Er bleibt su lang als aner bleibt,
Offt schreit der Wächter zwa,
Er sitzt und trinkt bis alles gäiht,
Nau gäiht er ober ah.

Deiz iß die Frau ban Amtma g'west,
Und haut'n alles g'sagt,
Und daß ers schöier alli Tog,
Deiz bald noh ärger macht.
Sie mahnet, wenn er ja ban Tog,
Glab' wuhl noh saf'n thät,
Döß ober hälts öiz nimmer aus
Bis in die Nacht su späth.

Der Amtma sagt: no, wartet ner,
Verlaßt euch sicher d'raf,
Ih gäih, vielleicht die nächst'n Tog,
Ins Wörthshaus selber naf.
Ih will scho mit ihn ried'n ih,
Su wöi ers niht vermouth.
Der Kerl, ih sichs selber eih,
Versaft noh Hob und Gout.

Und

Und wöi ers g'sagt haut kummt er ah,
Ins Wörthshaus abends neih,
Und schreit: Kopp höi?

Bauer.

Herr Amtma, ja;
Wos woll'ns, wos solls seyh?

Amtmann.

Gäiht her, und laßt euch fraug'n wos;
Und öiza kummt er vür,
Deiz gäiht der Amtmann wieder z'rück,
Und mit ihm vür die Thür.

Amtmann.

So seyd er halt scho wieder dau.

Bauer.

Ga, ober noh niht lang.

Amtmann.

Ja, ober häiert, sagt mer ner,
Wos ih mit euch ohfang?

Bauer.

Worum Herr Amtma? noh worum?

Amtmann.

Worum? dau fraugt ihr noh?
Mer mog jo kumma wenn mer will,
So trifft mer euch dau oh.

Bauer.

Bauer.

Noh allaweil doch ah jo niht,
Bin doch des mahnst derhamm.

Amtmann.

Wenn ihr dös Ding noh länger treibt,
So lumpt ihr völli z'samm.
Ihr wüßt ja selber wöi ihr ståiht,
Und zohlt jo niht ba mir.

Bauer.

Dau iß halt öiz döi Zeit droh Schuld,
Dau kon ih nix dervůr.

Amtmann.

Wos Zeit, die Zeit iß niht droh Schuld,
Dös Sauf'n Tog und Nacht.

Bauer.

Herr Amtma, s'iß drum niht su arg,
Als wöi mers eppet macht.
Kon ih denn Wasser trink'n ih?
Heiz dau ih ålter wůr;
Und waß niht wos dös Ding bedeut,
Stets su an Durst verspůhr.

Amt-

Amtmann.

Daß ihr ka Böier trink'n sollt,
Dauvoh iß niht die Ried,
Ner sauf'n, fast die ganz'n Nächt,
Dös leid mer künfti niht.
Und mit'n Durst iß Kinderey,
Ih sog's euch! daß ihr möißt
Su bald der Wächter zehna schreit,
Gleich euern Mog'n schlöißt.

Bauer.

Um zehna? su um zehna scho,
Herr Amtma, dös iß bald;
Doch wenns niht anderst g'scheha koh,
Glawuhl, so schlöißt mer'hn halt.
Doch ober dös derlab'ns doch?
Dös, denk ih doch könnt seyh,
Ih dörf doch nau ins Schlüßlluch
Drey Mauß noh schied'n neih?

Der Rauffer.

Su närr'sch reit kaner doch,
Vielleicht ka Steckapfer,
Wer glabet, daß a su,
A närr'scher Kerl wär.
Der fast niht leb'n koh,
Als bis er raff'n thout,
Und wenn er prüg'lt iß,
Nau sagt er, schläft er gout.

Dau unt'n in an Durf,
Ih hob's vergess'n wou,
Iß in an Wörthshaus g'west,
A bud'nbäisser Bou.
Er haut von Jug'nd oh,
Und in der Schoul scho g'rafft,
Und weil er leb'n thout,
An schlecht'n Nutz'n g'schafft.

Stark

Stark iß er wuhl niht g'west,
Doch ah der schwåchst'n kaner,
Und von Statur a su,
Ka graußer und ka klaner.
Nur er haut immer g'labt,
Su stark koh kaner sey,
Ka G'scheiter haut sih scho,
Niht mit ihn g'lauff'n eih.

Bey jeder G'leg'nheit,
Ba jeder Schlůgerey,
Iß er der Eiherst g'west,
Und ah der Letzt derbei.
Schlůg haut er öffters kröigt,
Su viel er trog'n koh;
Doch ober haut er ah,
Schlůg wieder geb'n droh.

Wenn öfters in sein Haus,
Wår alles g'west zon best'n,
So haut er Hånd'l g'soucht,
Er selber on sein Gåst'n.
G'sagt haut er hundertmauhl,
A Kerl su wöi er,
Dös möcht er wiss'n doch,
Ob noh su aner wår.

A mauhl dau sagt ers ah,
In seiner Stub'n drin;
Su wenn ih wüßt noh an,
Wöi ih a Raffer bin.
Dau wär mir kaner z'weit,
Döß wär für mih a G'spahs,
Er möcht seyh wou er wollt,
Dau machet ih a Rahs.

Deiz sitzt a Fremder dort,
Und häiert döß mit oh;
Und sagt: verzeih der Herr,
Wenn ih wos döina koh.
Es git scho meiher Leut;
A Kerl wohnt ba mir,
Der förcht ihn wärlih niht!
Dau stäih ih gout derfür.

Deiz schreit und floucht der dau,
Den mouß er seha er,
Ob döß denn ah a su,
Wöi er a Raffer wär.
Er fräugt gleih wou er wohnt,
Und fräugt ah wöi er haßt.
"In Knüpf'l haßt mer'n ner,
Weil döß am best'n paßt.

Der

Der nehmt in andern Tog,
Sein Gaul, reit richti fort,
Und reit su g'schwind er koh.
Und wői er hih kummt dort,
So fraugt er alli Leut,
Wou hői der Knůpf'l wår?
Deiz kummt a Moh, der sagt:
Ih will ihn weis'n her.

Und wői er'hns g'wies'n haut,
Dau fraugt er noh ban Haus;
So hast's, er iß niht dau,
Er iß in Gart'n draus.
Und őiz, dau schau der Herr,
Dős iß die Thůr dervoh,
Dau reit er ner dort hih,
Dort inna trifft er'n oh.

Deiz mouß die Gart'nthůr,
Grod off'n sey su weit,
Daß der sih goar niht b'sinnt,
Und gleih in Gart'n reit.
Deiz fraugt er'hn, wői er'hn sicht,
Ob er der Knůpf'l wår?
"Ga Flieg'l, steig ner oh!
"Und gåih dau zou mer her."

"Du

"Du moußt jo doch mei Seil,
"A dummer Kerl sey,
"Du Schroll! wos reit'st denn du,
"Gleih in mein Gart'n reih.„
Ja Knůpf'l! redt mer denn,
Gleih mit'n Leut'n su?
Du wőrst mih doch mein Ad!
Niht gleih ah freſſ'n du.

Heiz springt der roh von Gaul;
Der Knůpf'l haut scho paßt,
Und haut'n ober gleih,
Van recht'n Fleck ohg'faßt,
Und wőrft'n ůber d'Heck.
Und wői er draus liegt su,
So sagt er lieget noh:
Du bist a Raffer du.

Und endlih ståiht er af,
Richt seini Glieder eih,
Gåiht longsam zou der Heck,
Und schreit su ub'n neih:
Ach sey er halt su gout,
Herr Nachber! ih bin draus,
Und werf er mir mein Gaul,
Halt ah goar nauchi raus.

Der

Der

Bauer und sei Kraut.

Der haut doch um sei Kraut noh gredt,
Döös Sprichwurt iß scho alt,
Wer niht scho waß wouher daß kummt,
Der kons dau häiern bald.

Es haut amauhl an Bauern geb'n,
Der haut an Acker g'hat mit Kraut,
Su schöi, mer kons niht schöiner seg'n,
Er selber haut noh kans su baut.

Wer on den Feld verbey iß ganga
Von Durf, haut jedes zou ihn g'sagt,
Ihr könnt mit euern Kraut halt pranga.
Dau haut der Bauer hamlih g'lacht.

Su

Su schöi als aussicht iß doch mißlih,
Wer waß wos noh droh g'scheha koh!
Su wos macht freilih nau verdrießlih,
Und su gäihts ah den gout'n Moh.

Doch su an Unglück haut niht jeder;
Wen's trifft, der mouß wuhl z'fried'n sey.
Es kummt ung'fähr a Hog'lwetter,
Und schlägt des Kraut in Bud'n nei.

Der Bauer häit verzweif'ln mög'n;
Gäiht in der Stub'n hih und her;
Und sagt, wöi wörd mei Kraut ausseg'n!
Wenn ih ner af mein Acker wär.

Er gäiht zon Fenster, thout naus schaua;
Gäiht wieder weg, schaut wieder naus;
Es iß halt ober noh niht z'traua,
Es reg'nt noh erbärmlih draus.

No öiz iß doch des mahnst verüber,
Deiz langt mer g'schwind sein Kittel her.
Und läft su af sein Acker nüber,
Dau stäiht er, wenn er stahna wär.

Ey! Ey! mei Kraut dös sollt an reua!
Für mih iß dös a harter Tog,
Su soll an nau a Aerbet freua.
Oeiz thouts an Blitzer und an Schlog.

So sey er ner dau ub'n z'fried'n;
Wos hob ih denn öiz weiter g'sagt?
Mer dörf doch um sei Kraut noh ried'n,
Dös an a su viel Möih haut g'macht?

Der
Bauer und seine Ochsen.

Nau haut a Bauer grod a mauhl,
No su a Stůckla g'macht,
Wenns wauer iß, der dauert mih;
Ih glab, mer hauts ner g'ſagt.

Der haut a jungs Paar Ochſ'n g'hat,
Dŏi koſt'n ſcho a Gŏld,
Und on an Naumittog amauhl,
Dau iß er draus in Feld,

Und ackert mit ſein Oechslen dau,
Wer hăit ſih dŏs vermouth,
Daß ihn a ſu a Unglůck ŏiz,
Bain Ackern treff'n thout.

Af

Af amauhl wörd der Himmel schwarz;
Es zöigt a G'witter zamm,
Der Bauer denkt, es reg'nt niht,
So fohr ih ah niht hamm.

Er ackert; ober leider, öiz,
Er waß niht wöi'hn g'schicht,
Daß er und die zwöi Ochs'n ah,
In Bud'n drinna ligt.

Er liegt vielleicht a ganza Stund,
Zon Glück hauts ihn nix g'schadt.
Die Ochs'n ober döi sen hih,
Dös Unglück haut er g'hat.

Doch haut er g'mahnt, er iß ner frauh!
Daß ihn niht troff'n haut,
Es wär jo goar leicht müglih g'west,
So wär er ah mit taud.

Er iß zon Glück niht arm g'west,
Su, daß ers zohl'n koh;
Nau haut der Jud scho rechti bracht
Und stellt a neus Paar oh.

Deiz ober nehmt er löiber ah,
Döi gräisser sen als döi;
Denn bis mer jungi Ochs'n g'wöhnt,
Döi mach'n goar viel Möih.

Und wöi mer alls vergess'n thout,
Ner durch die Läng der Zeit,
So sen die junga Ochs'n ah,
Vergess'n öiz su weit.

Der Bauer thout sei Aerbet fort,
Er denkt fast nimmer droh.
Und su fängt ah ganz unvermerkt,
Der Summer wieder oh.

In Bauern sen die Ochs'n recht,
Er iß wuhl z'fried'n mit,
Zon Glück kummt ah in Summer lang
Ban Tog ka G'witter niht.

Allah, halt ober doch amauhl,
Dau iß er wieder draus,
Es wörd der Himmel wieder schwarz,
Sicht wieder finster aus.

Der

Der Bauer, wer verdenkt ihn dös?
Er schaut sih immer um;
Und denkt, dau spann ih lóiber aus,
Daß ih dau weiter kumm.

Und wói er d'Ochs'n thout von Pflug,
So thouts an Dunnerschloq.
Deiz ober fångt der Bauer oh,
Ja wart ner! wenn ih mog.

Schmeckst wieder a Paar Oechsla g'wiß?
Na! dös sen Ochs'n dau,
Du schlogests eppet wieder taud,
Wos fraugest du dernauh.

Hot, wio Scheck, geht zou a weng;
Die Woar bleibt dau basamm.
Mogs meiher dunnern oder niht,
So sen mer doch derhamm.

Die

Die

zärtliche Frau.

Wenn mih mei Lebta wos haut dauert,
So dauert mih dői Frau őiz dau.
Denn su haut doch noh kana trauert,
Es git scho ah, dői wår'n frauh.
Dau kon mers ober deutlih seg'n,
Wői tőif daß dői der Schmerz haut beugt,
Wos derer on an Moh iß g'leg'n,
Dős haut sih af die Letzt scho zeigt.

Zwa jungi Leut, dői mitananđer,
Zwa Jauer leb'n in der Eih,
Wos ans haut g'wollt, dős will des ander,
Dői trennt der Taud, o dős thout weih!
Dői Gőld genoug und alles hob'n,
Wos nur a Mensch sih wűnsch'n koh,
Dau stőrbt der Moh und wőrd begrob'n,
Deiz seh ans ner den Jammer oh.

Dős

Dös wos döi Frau dau haut empfund'n,
Dös kon ih freilih sog'n niht,
Sie haut sih wöi a Wurm g'wund'n,
Sie will mit G'walt ah sterb'n mit;
Sie haut niht trunk'n, haut niht g'ess'n,
On Schlauf dau wörd scho goar niht denkt,
Wöi soll döi ihr'n Moh vergess'n!
Su haut sih doch noh kana kränkt.

Es hilft sunst nix, es mouß doch g'scheg'n,
Der Moh mouß doch begrob'n sey.
Die Frau sagt endlih, doch meintweg'n,
Ih keiher täglih bey ihm eih.
A Grob, dös ihnen g'west iß eig'n,
A Fenster on der Seit'n droh,
A Stöig'n, daß mer noh koh steig'n,
Und öiz dau unt'n liegt der Moh.

Kam daß a Tog verbey iß g'wes'n,
So wörd scho Ohstalt g'macht zon B'souch!
Dau nehmt mer mit a Bouch zon les'n;
A Glos, a Wasser und an Kroug.
A klana Bänk zon niedersetz'n;
Zwa Löichter und an Feuerzeug:
Und alles ried'n thout nix nütz'n,
Dös mouß mer öiz fort trog'n gleich.

Na-

Natůrlih koh dői Frau niht laſ'n,
Dős läßt ſih jo ſcho ſu verſtőih,
Die Mad mouß ner ſu on er ſchlaf'n,
Es fehlt niht viel kons goar niht gäih.
Deiz mouß die Mad des Grob afmach'n,
Die Frau ſteigt nunter — ſchwach und matt,
Zon Fenſter langt mers noh die Sach'n,
Und endlih haut ſi's drunt'n g'hat.

Dős ober håit ih bald vergeſſ'n,
Die Mad haut g'fraugt: wői lang daß bleibt?
Sie kumma doch z'Nochts hamm zon Eſſ'n?
"Na, wenn der Wåchter elfa ſchreit;
"So kőnnter a Latern bringa,
"Ihr dőrft ner ſachti klopf'n oh,
"Will ſchaua ob ih mih koh zwinga,
"Und ob ih wieder hamm gőih koh. „

Und ſu hauts etlih Tog fort dauert,
Sie bleibt bis Mitternacht oft aus,
An andern håit die Haut ſcho g'ſchauert
Sie macht ſih ober goar nix draus.
Dau ſitzts, thout ſeufz'n und thout leſ'n,
Und hålt in Kupf ſu in der Hånd.
Iß gout daß niht bei uns iß g'weſ'n,
Mer håit goar niht zon Grob hih kőnnt.

Wői

Wöi sih doch oft a Sach koh lenk'n.
Von Körchhuf iß des G'richt niht weit;
Deiz mouß mer dau an Kerl henk'n,
Und grod öiz unter derer Zeit.
Dau will sei ganza Freundschaft böiß'n,
Mit Göld, es iß halt ober z'spåth,
Der Kerl der haut henk'n möiss'n,
Wenn alles vur ihn bitt'n thåt.

Gleich thout mern andern Tog derziehl'n
Und geiht gleich überohl die Ried;
Sei Freundschaft låßt'hn runter stiehl'n,
Sie lauss'n ihn on Galg'n niht.
Wöi dös die Herrschaft haut vernumma,
Mer kons jo mach'n wöi mer mog,
Mouß alli Nacht a Wach hih kumma,
Und mouß dau wach'n bis on Tog.

An schöin Soldat'n, frisch und munter,
Den trifft ah bald die Wach ung'fåhr,
Er staiht, schaut su in Körchhuf nunter, —
Und sicht des Löicht dort blend'n her.
Er denkt: wos mouß den dort'n geb'n?
A Löicht? Wos wuhl dös Ding bedeut?
Dau geihst du hih, dös moußt du seg'n,
Den stiehlt mer dir öiz niht döi Zeit.

Er steigt in Kőrchhuf, kummt zon Fenster,
Und lahnt sei G'wiehr su neb'n oh,
Dős haut er g'wűßt, daß kanni G'spenster
Scho lang őiz meiher geb'n koh.
Und wői er ober neih thout seg'n,
Und sicht dői junga Frau dői lest,
Ih glab, er häit scho d'rin sey mőg'n,
Dői Wach dői wär'n löiber g'west.

Dau steiht er őiz und thout sih b'sinna —
Und macht a weng des Fenster af;
Und fräigt ganz leiß: wer iß dau inna?
Krőigt ober halt ka Antwort d'raf.
Deiz haut er glabt, sie hauts niht g'häiert;
Und sagt: sens halt su gout dauin,
Ih waß niht, wos mih her haut g'főihert,
Und sog'ns mer ner, wou ih bin?

No őiz kons freilih nimmer schweig'n,
Sie sagt: Er iß in Kőrchhuf dau,
Er soll ner wieder nűber steig'n,
So kummt er af die Strauss'n nau.
Ja, sagt er: um des Himmels Will'n,
Wos mach'n denn dauin nau sie?
Dauin will ih mein Jammer still'n;
Sens ner su gout verlauss'ns mih.

Er iß halt ober doch niht ganga,
Schaut immer noh zon Fenster noh,
Er will scho oh zon tröist'n fanga,
Sie weist'n ober wieder oh.
Er denkt, es wörd sih scho noh geb'n,
Und wünscht an angenehma Rouh,
Du wörst mih scho noh öfter seg'n,
Und geiht su af sein Post'n zou.

In andern Tog, dös läßt sie denk'n,
Daß den die Wach niht troff'n häit;
Er fraugt, den's trifft: wos thoust den schenk'n,
Der heunt Nacht vur dih Schildwach stäiht?
Der haut'n ober nicht viel geb'n,
Weil's der scho ummasunst häit thou,
Weil jed'n iß a G'fall'n g'scheg'n,
Nau braucht mer weiter niht viel Louh.

In andern Abend kummt er wieder,
Und klopft on Fenster, ganz subtiel,
Die Frau thout doch, als wär's er z'wider,
Und fräugt'n: wos er wieder will?
Deiz ober mouß ih freilih schweig'n,
Ih wüßt jo niht wos ih häit g'sagt,
Es werd sih af die Letzt scho zeig'n,
Er haut sei Sach vertrefflih g'macht.

Deiz thouts a weng des Grob afmach'n,
Wos redt mer lang zon Fenster nei;
Dau wőrd der Moh drum niht afwach'n,
Wenn der a weng őiz keihert eih.
Und daß er's träist, dős läßt sih hoff'n,
Und sagt, daß ja nix helf'n thout,
Und daß der Schlog, der sie haut troff'n,
Scho mit der Zeit wőrd wieder gout.

Denn su wői die Soldat'n träist'n,
Wos dői für Traustgründ föihern oh,
Ih nehm an G'lehrt'n und in gräißt'n,
Ob der an besser träist'n koh.
Denn korz, su weit iß heunt noh kumma,
Er dőrf's őiz b'souch'n, wenn's'n g'fällt,
Es wőrd scho wos ins Grob mit g'numma,
Wos z'ess'n, und wos z'trink'n b'stellt.

Und su hauts etlih Abend dauert,
Der Moh wőrd b'soucht in seiner Rouh,
Die Frau häit scho noh länger trauert,
Dau thät jo 's Grob recht gout derzou.
Deiz ober, wer dős mouß empfind'n,
Wői an a Unglück treff'n koh,
Wou aller Traust will ganz verschwind'n,
Der häier őiz den Jammer oh.

Und

Und su geihts freilih öfter, leider!
Sie sitz'n alli zwa basamm;
Und endlih sagt er: ih will weiter,
Und sie sagt ah: sie will öiz hamm.
Sie hob'n recht schöi Abschied g'numma,
Mer redt sih scho af morg'n oh,
Er geiht, und thout zon G'richt hih kumma,
Deiz iß der Döib von Galing roh. —

O Unglück! Deiza kummt er g'loff'n,
Er sicht scho wöi a Schatt'n aus;
Zon Glück iß öiz des Grob noh off'n,
Grod will die Frau ah steig'n raus.
Er sagt: ka Unglück läßt sih denk'n,
Wöi mih öiz ans betroff'n haut,
Mih wörd mer in zwöi Tog'n henk'n,
Wenn's gout geiht, prüg'ln af'n Taud.

"Er solls ner sog'n, unverhuhl'n,
Dös Unglück, dös'n troff'n haut.„
Mir haut mer öiz mein Döib rohg'stuhl'n.
Wer in der Welt schafft mir an Rauth!
Dau hilft sunst nix als Döfertäiern,
Dös iß des anzi Mittel noh:
Su möißts jo den öiz ah verlöihern,
Scho recht — dau wendt mer alles oh.

Sie

Sie sagt: obs niht mit Gŏld iß z'richt'n,
Des Gŏld macht sunst jo alles gout.
Sie will an ganz'n Sock zamm schlicht'n,
Ner ober, daß mer ihn nix thout.
Er sagt: dŏs iß noh all's vergeb'ns,
Und wenn mer noh su viel wend af,
Er iß niht sicher doch des Leb'ns;
A rechta Strauf folgt richti draf.

Su iß a ganza Stund verganga,
Mer b'sinnt sih hih, mer b'sinnt sih her,
Waß kans niht, wos mer oh soll fanga,
Und wos denn g'schwind dau z'mach'n wår.
So dŏrf mer ah ka Zeit verlŏihern,
Wŏrd's Tog, so wår jo alles z'spåth,
Mer mouß sih zou wos resolvŏiern;
Ga — wenn mer wůßtet, wos mer thåt.

Oft wou mer koh kan Rauth niht finna,
Und wou mer glabt, es gibt goar kan,
Dau lauß mer ner die Weiber b'sinna,
Wenns woll'n, finnes sicher an.
Sie sagt: wenn alli Mitt'l z'rinna,
Es kummt mih freilih sauer oh,
So nehmt mer halt mein Moh dauinna
Und henk'n halt ŏiz den g'schwind droh.

Der

Der Soldat.

Madam! dös thät'n Sie meintweg'n?
Für mih und für mei Leb'n dau?

Die Frau.

Es hilft sunst nix, wos mouß jo g'scheg'n,
Denn sunst vergeiht die Zeit dernau.
Deiz faſſ'ns'n halt oh ban Föiſſ'n,
Und zöig'na saber raus zon Sarg,
Wenn freilih der, daß lebt möißt böiſſ'n,
Und henk'n lauſſ'n, dös wär arg.

Die Frau.

Deiz ober, dau iß all's droh g'leg'n,
Der haut jo öiz nix oh der Moh?
Und soll grod, wöi der G'henkt aussег'n,
Su geiht döi ganza G'schicht niht oh.

Die Frau.

Und öiz ner g'schwind, wos iß denn z'mach'n,
Und sog'ns, wos er oh g'hat haut,
Ih hob derhamm es wöi viel Sach'n,
Dau woll'n mer nau scho find'n Rauth.

Der Soldat.

Er haut halt schwarzi Hus'n g'hatt'n,
An blaub'n Ruck, fast völli neu.

Die

Die Frau.

Dős hob ih von mein lőib'n Gatt'n,
Und will ah alles schaff'n gleih.
Ner daß mer g'schwind ins Haus hamm kumma
Dős treff' mer nau scho alles oh.
Und su haut sie dői Woar g'schwind g'numma,
Waß heunt ka Mensch ka Wurt dervoh.

Su bald als wieder z'ruck sen kumma,
Dau fångt mer gleih z'hanthőiern oh,
Mer haut den Ruck und Hus'n g'numma,
Und haut'n őiz g'schwind putzt den Moh.

Der Soldat.

Und őiz a Lattern, ner a klana,
Sagt er, sunst lang ih jo niht naf.

Die Frau.

Dort on der Wånd, dort hångt scho ana,
Dau kőnna mern gleih trog'n draf.

Wői alles őiz iß g'richt und g'scheg'n,
So zőigt mer'n Moh die Stőig'n raf.
Gleih iß er af der Lattern g'leg'n,
Deiz trog'ns'n warhafti naf.
Mer legt'n af die Erd'n nieder,
Und lahnt ner g'schwind die Lattern oh,
Er mouß jo af den Ploz grod wieder,
Nau denkt ka Mensch mei Lebta droh.

Grod

Grod hob ih 'sbest vergess'n mösiss'n,
Sie hob'n jo kan Strick niht mit,
Thouts halt a Strumpfbond roh von Fösiss'n,
Des ander ah, ans langt jo niht.
Dös iß a su 'sletzt Ohgedenk'n,
Dös öiza g'schwind noh mach'n koh,
Dau word er wuhl röcht sanft droh henk'n,
Wos thout mer denn niht um an Moh.

No endlih haut er'n Nog'l g'fund'n;
Dös Ding geiht alles schöi und gout,
Die Angst word gleih goar sey verschwund'n,
Drum wenn mers ner röcht mach'n thout.
Oeiz thout ern s'Holsbond rummer lieg'n,
Macht hint a prava Schlinga droh.
Ja kon ern denn allah derhieb'n?
Dau helf'n es wöi viel sunst noh.

Oeiz thout ern af die Lattern zöig'n,
Er mog öiz leicht sey oder schwer;
Und sie thout unt'n treulih schöib'n,
Su weit halt als koh langa ner!
Er hebt'n mit der Schlinga nuber
No sagt er, su — öiz henkt er dau,

Die

Die Frau.
So iß doch dös diz ah verüber,
Sagt sie ganz leis; diz bin ih frauh.

Wörd doch ka Mensch döi Frau niht schänd'n?
Wenn döi ka rechts gouts Herz häit g'hat,
Dös Unglück, dös dau oh thout wend'n,
Haut doch den taud'n Moh nix g'schadt?
Wos wär dös für a Resinöiern,
Wos häit'n dau die Leut niht g'sagt,
Und möißt den neua a verlöihern,
Ih denk, sie hauts scho recht su g'macht.

Und wos sih sunst noh zou haut trog'n,
Dau waß ih weiter nix dervoh,
Ih mog nix schreib'n, mog nix sog'n,
Wos ih niht recht g'wiß wiss'n koh.
Su hob ihs in zwa Böichern g'less'n,
Und af wos druckts verlauß ih mih,
So iß jo alles wauher g'wes'n,
Ih hob ka Wurt derzou g'macht ih.

Drey Todengräber.

Wer sagt es gibt drey Taud'ngrober,
Und dői sen, Zurn, Lőib und Wei,
Zwői g'fiel'n mir, der eiherst ober,
Der soll mih wuhl niht grob'n eih.
Es iß halt wői ba meiher Dinga,
Und g'schicht ju oft wenn aner stőrbt,
Dau will mer gleih a Ursach finna,
Und sagt, er haut sih mit verdőrbt.

Der eiherst sagt mer, iß der Zurn,
Der haut wuhl freilih manch'n g'schadt;
Daß mancher 'sLeb'n haut verluhr'n,
Dau haut mer ah Exemp'l g'hat.
Doch wenn dői alli sterb'n mőißt'n,
Dői leicht von Zurn, ohne Ziel,
Gleih zittern, oft on Händ und Főiss'n,
Dau sterbet'n warhafti viel.

Wer

Wer kons denn leider ganz verspreɕh'n,
Er will bey jeder G'leg'nheit
Sih in der gräißt'n Hitz ohbreɕh'n,
Dös könna freilih niht viel Leut.
Wer ner sein Zurn raus koh lauff'n,
Und wenn er ah noh schreia thout,
Den wörd er niht des Herz ohstauff'n,
Er wörd in korz'n wieder gout.

Die Löib, dös wär so goar abscheulih,
Döi sagt mer, soll der ander sey;
Möißt's aner treib'n unverzeihlih,
Mer grobet sunst viel tauf'nd eih.
Denn wenn döi all dernieder läg'n,
Und stünd ah ner die Hälft in G'fahr,
So möcht ih all döi Dokter seg'n,
Bey derer Patient'nschaar.

Wenn aner pur aus Löib will sterb'n,
Dös geiht su g'schwind wahrhafti niht,
In Wohllust unverschämt verderb'n,
Dös keihert zou der Löib niht mit.
Scho lang hauts kaner niht proböiert,
Und haut's wöi jener Siegwart g'macht,
Der af'm Grobstah, z'Nachts, derfröihert,
Der nehmt sih öiz scho schöi in Acht.

Der

Der dritt wörd niht goar viel begrob'n,
Und dös iß glab ih goar der Wei.
Dau gibts viel tausend döi kan hob'n,
Nau grob er mir öiz wacker eih.
Den thåt wuhl mancher gern find'n,
Es langt ner ober's Göld nihț her.
Die Forcht vur ihn, thåt bald verschwind'n,
Wenn er ner niht su theuer wår.

Und wenn bisweil'n ah mit unter
A Glåßla aner meiher trinkt,
So schreit mers gleih aus vur a Wunder,
Wos den scho unter d'Erd'n bringt.
Ner döi, daß kan niht hob'n, schreia,
Und sehes für su g'fåhrli oh.
Von denen thåt sih kaner scheua,
Und trinket weil er trink'n koh.

Su wöi mer gleih bey all'n Sach'n,
Leicht alles übertreib'n koh,
Su koh mers dau bey jed'n mach'n,
Es kummt af uns ner selber oh.
Mer dörf den just die Schuld niht geb'n,
Dörf glab'n Zurn, Löib und Wei
Döi bringa su viel Leut ums Leb'n,
Es wörd su goar arg doch niht sey.

Der alte General.

An alter reicher General,
Der iß su geizi g'west,
Su daß er niht des Herz haut g'hat,
Und ner a Zeiting lest.
Er haut ner g'wardt bis aner kummt,
Der wos derziehl'n koh;
Dau haut mer'n ober freilih oft,
Erbårmlih g'lug'n oh.

In ganz'n Marstall dau sen g'west,
Zwoi alti Rapp'n drinn.
Heu wår noh g'wachs'n su zor Nauth,
Der Habern ober důnn.
An alt'n Kutscher haut er g'hat,
Und ner noh an Laquai,
In Nauthfall haut der Kutscher ah,
Mit, afg'wardt noh derbey.

Deiz

Deiz kummt a mauhl dös selt'n g'schicht,
A ganz klans Tractament.
Er häit sih's gern ah verbitt,
Er haut halt ner niht könnt.
Deiz soll'n die Bedöint'n ah,
Dau ba der Tafel stöih.
Mih, sagt der Kutscher, schaues oh,
Ih glab ih sih wuhl schöi.

General.

Worum denn; und wos fehlt denn dir?

Kutscher.

Dös Luch dau af mein Knöi.

General.

Du steihst, und hältst dein Hout halt vür,
Dös macht der doch ka Möih.
Der ander sagt: Wöi kohn denn ih,
Su bey der Tafel sey.

General.

Su bald ih halt euch Kerl brauch,
Fällt euch wos anders eih.

Laquai.

So sehes, ob mei Ruck denn hint,
No schlechter seha könnt?

Gene-

General.

Du stellst jo ner des Ess'n hih.
Nau stellst dih on die Wånd.
Und wennst ah um die Tafel geihst,
Wer sicht denn hint af dih?
Ih waß niht wos der Kerl will,
Ner daß er årgert mih.

Su geiht des Tractament verbey,
Geiht alles schöi und gout,
Der Kutscher steiht als wöi a Stuck,
Hålt af des Knöi sein Houth.
Der ander macht su daß mern hint,
Fast goar niht seha koh,
Geiht af der Seit'n zou der Thůr,
Und lahnt sih wieder oh.

Und wöi des Fest verbey iß g'west,
No sagt er: Seyd er dau?
Wenn ihr doch ner wos find'n kônnt,
Nau seyd ihr all zwöi frauh.
Du konst dein Ruck zon Schneider thou,
Er iß jo g'wiß niht g'wendt?
Und deini Hus'n flickt er halt,
Nau haut der Streit an End.

Erla-

Erlabens, haut der Kutscher g'sagt,
Des flick'n thout ka gout.
Drey Jauer und ka Liverée,
Wos dau niht z'reiss'n thout.

General.

Schweig still! ih glab ihr Kerl steiht
Um Mitternacht scho af.
Ner, daß ihr recht viel Klader z'reißt,
Dau will ih wett'n draf.
Ih trog all' meini Röck su lang,
Worum? ih nehms in Acht.
In fufzi Jauern häut mer mir
Kan neua meiher g'macht.

In seiner ganz'n Gaderobe,
Sen etlih Röck noh g'henkt,
Wöi lang daß mancher g'macht iß g'west,
Döß haut er nimmer denkt.
Dau haut mer ani g'fund'n d'rinn,
Halt eiherst nauch sein Taud,
Döi er vielleicht als Fänderich
Und Leutnamt trog'n haut.

Su haut er g'spahrt mit all'n noh,
On Hulz und Löichtern ah,
Haut Abends gess'n mit an Löicht,
Haut g'sagt er braucht niht zwaa.

Nau speist amauhl af d'Nacht mit ihn
Sei eigner Adjutant,
Und weil al) ner a Löicht haut brennt,
Denkt der, es iß a Schand.

Und weil scho bald iß gess'n g'west;
So geiht der Kerl naus,
Deiz putzt der Adjutant des Löicht,
Und putzt's halt ober aus.
Der General thåt wenn er lacht,
Und endlih haut er g'sagt:
Herr Adjutant dös hob'n Sie
Ja recht vortrefflih g'macht.
Wou hob'n Sie's denn g'lernt?
Sie können warli schöi.

Adjutand.

Zu Haus, wou meiher als a Löicht,
Thout af der Tafel steih.

Der junge Soldat.

Soldat'n, jungi, mach'n freilih
Goar oft wos, wou mer d'rüber lacht.
Su haut a Schwaub, und dös ganz neulih,
A Stückla mit'n Wachstöih g'macht.
Er iß niht oft noh Schildwacht g'stand'n,
Vielleicht zwa mauhl in all'n ner,
Dau kummt an weiter niht viel z'hand'n,
Wos waß denn su a Porsch wöi der.

Deiz wörd er wieder kommadöiert;
Steiht von an Wachhaus niht goar weit,
A Kält, daß alli Mensch'n fröiert,
Und haut derzou erbärmlih g'schneit.
Er denkt: Wos koh denn dau passöiern,
Zwou Stund sollst du dau rummer geih.
Deiz thoust du af dös Haus marschöiern,
Wenns off iß bleibst dort inna steih.

Deiz geiht er hih, die Thür iß off'n;
Dös ober haut'n gleih scho g'freut,
Daß besser iß des läßt sih hoff'n,
Es haut jo dau niht af ihn g'schneit.
Er geiht die Stub'n af und nieder,
Und macht von inna zou die Thür,
Und denkt: dös Handwerk iß mer z'wider,
Ih stell mer niht viel gouts dau vür.

Geiht öfter su ban Offizöier'n,
Döt röich'n su wos scho vurher.
Deiz will der Leutnamt visitöiern,
Ja wenn ner der Soldat dau wär.
Er schreit: er koh kan Mann niht finna,
Deiz schaut er af dös Wachhaus naf.
Ih glab mei Seil! er iß dort inna,
Und läft d'raf zou in vuhl'n Laf.

No, schreit er: Schwaub bist du dau inna?
Mach af! siehst niht wöis schneia thout.
Der denkt: Könnt ih a Luch ner finna,
Du schreiest mir dau auß'n gout.
Deiz thout der mit'n Fouß ohprell'n,
Mach auf! es gibt sunst Prügel nau;
Ih will mih g'wiß a Stund herstell'n,
Bey den elend'n Wetter dau.

Deiz

Heiz macht er af, sagt: No dös freut mih,
Ihr Mahning döi iß grod die mei.
Denn ih hob ah denkt, es verschneit mih,
Desweg'n bin ih ah dau reih.

Der
Pferdhandel.

Mer waß scho daß die Hand'lschafft,
Ka Freundschafft gern leidt,
Doch nėr su wŏi ban Pfer'n niht,
Dort treibt mers ŏffters z'weit.
Denn wenn der Vatter und der Suh,
Mitnander hand'ln dau,
Und aner 'nandern prell'n koh,
So iß a jeder frauh.

Es senn a mauhl zwei G'fattern g'west,
Ih hob sie allzwei kennt,
Ih sich niht eih, wos nutz'n thout,
Und wenn ihs ah dau nenn,
Und aus der Stadt sens' ah niht g'west,
So nutzt's jo nix derzou;
Wenn ih des Urth und alles nenn,
Und wenn ihs soget wou.

Der ah der iß a Müller g'west,
Haut b'ståndi vôier Pfer
Des Jauer durch on Wog'n g'hat,
Und wôis nau dort geiht her.
Bald fehlts an dau, in andern dort,
In dritt'n fehlts on Fouß,
Su daß mer eih mers offt vermouth,
An andern kaf'n mouß.

Der ander haut a Wôrthschafft g'hat,
Sie kônnt niht besser sey,
Bôißt ober wos dôi trog'n haut,
Schôi mit'n Pfer'n eih.
Wer ober halt dôi Hand'lschafft,
A mauhl a zeitlang treibt,
Der hand'lt fort und wenn ka Grosch
In Haus niht über bleibt.

Bald bringt er an, dau haut er glabt,
Er macht sein g'wiss'n Schnit,
Und wou er'hn hih verhand'ln will,
Dau mog mer'hn ober niht.
Und krôigt er an, und g'winnt a mauhl,
Derzwisch'n a Carlih,
So iß ban nåchst'n Hand'l draf,
Scho anderthalbe hih.

Und

Und doch es mouß halt g'hand'lt sey,
Er hand'lt halt su fort;
Es iß jo doch a Lust derbey,
Mer iß bald dau bald dort,
Es hupft derzwischen doch a mauhl,
Wos in die Fall'n neih,
Und wen's nau trifft, den trifft's halt nau.
Und sollt's a G'fatter sey.

Heiz keihert amauhl unverhofft,
Der G'fatter Müller eih,
Er kummet eppet freilih niht,
Mouß wos a Ursach sey.
Dös iß öiz ober doch a Glück,
Daß der iß grod derhamm,
Könnt sey er kummet öfter her,
Sie käma doch niht zamm.

Koz tausend! der Herr G'fatter kummt?
No dös iß workli prav;
Wos macht denn die Fra G'fatter z'Haus?
Sie iß doch ah wuhl af?
Geih Wörthi lauß dein Mich'l reih,
Sog sei Herr Dud iß höi.
Und öiz Herr G'fatter sog er mer,
Wos bringt denn er su fröih?

Der

Der G'fatter Müller.

Bring freilih weiter niht viel gouts.
Mei junger Röhma-Gaul,
Der fällt mer gestern z'nachts in Stohl,
Und wörd mer Lungafaul.

G'fatter Wirth.

Uj Wetter! na — wos sagt der Herr!
Der saber Gaul der schöi?
Häit denkt dös wär a g'sunder Gaul,
Der möißt viel Jauer geih.

Müller.

Ga, — drum desweg'n kumm ih öiz,
Wenn er an wiss'n sollt,
Und wenn er mer die Freundschaft thät,
Und on mih denk'n wollt.

Wirth.

Scho röcht, öiz lauß er mih ner geih,
Ih gieb mir alli Möih.
Ih kumm af d'Woch'n su dau naf,
A Stund an acht von höi,
Dau soll'n glab ih steih a Paar,
Su schöi mers seha koh,
Und wenn dau aner taug'n thout,
So kröigt er an dervoh.

Und

Und gleih in ettlih Tog'n d'raf,
Dau kummt er mit an Paar.
Er schreit su bald er'n G'fattern sicht:
Dös iß doch g'wiß a Waar?
Dau iß ka Schwur, und iß ka Flouch,
Den daß mer dau niht braucht,
Wer eppet su an Gaul veracht,
Und sagt, daß der niht taugt.

Bey an, dau haut er selber g'mahnt
Der iß niht su wői der.
Dös ober dau, dös mahnet ih,
Herr G'fatter! wår a Pfer.
Mer sicht'n oh und reit'n vur;
Dau stockt er wuhl a weng,
Dös thout'n nix; a junger Gaul,
Er treibts niht in die Lång.

Und endlih, noh es kummt su weit,
In Müller g'fiel der Gaul,
Mer hebt'n af, schaut d'Aug'n oh,
Und sicht'n in des Maul.
Der G'fatter sagt: Brauchts alles niht,
Er steiht für alles gout.
Der Müller hand'lt, doch niht viel,
Su, daß ern zohl'n thout.

In andern Tog, mer richt a G'schörr,
Und spannt'n fröih mit eih,
Er läßt su mit ihn um geih noh,
Könnt ober besser sey.
In Zöig'n haut er ofangs ner,
A weng a su wos g'macht,
Mer haut sih ober nix vermouth,
So haut mers ah niht g'acht.

Es nehmt halt immer ärger zou,
Deiz zeigt sih der Betrug;
Er läßt sih fast niht g'schörr'n oh,
Er steiht und thout kan Zug.
Er schlägt, er beißt, er haut und steigt
Er reißet alles zamm.
No! sagt der Müller, su schickt an
Sei eigner G'fatter hamm.

Deiz haut mer nauch'n G'fattern g'schickt.
Er kummt und sicht'n oh.
Er floucht halt ober alles zamm,
Dau waß er nix dervoh.
So soll er sog'n wos mer thout,
Und wos denn z'mach'n wär?
Dös sicht er jo öiz selber eih,
Dös iß a Kollerer.

Er sagt: Herr G'fatter wart er ner,
Und hob er ner Gedult,
Ih hob doch ott den Gaul nix g'spührt,
Und hob, waß Gott ka Schuld.
Ih hob'n ah für gout bezohlt,
Und will thou wos ih koh:
Und wenn er sih niht geb'n thout,
So bring ih'n wieder oh.

Der Müller mahnt, daß besser wär,
Er nehmet'n gleih mit,
Herr G'fatter lauß er mih ner geih.
Er bleibt ihn sicher niht.
Wenn su a Gaul kan Herrn fänd,
Dau sehets saber aus,
Su redt er, und geiht fort derzou,
Und schleicht su sachti naus.

Und diz vergänga ettlih Tog,
Er keihert nimmer eih,
Der Müller haut'n Gaul in Stohl,
Traut fast ka Mensch niht neih.
(Mer sagt er haut'n selber g'schickt)
Und endlih kummt a Jud,
Der Müller iß noh hamlih frauh,
Und gibt'n um a Sputh.

Daß freilih 'nMüller g'ärgert haut,
Dös läßt sih leicht verstöih.
Es g'fiel an andern ah niht wuhl,
Su wos iß halt niht schöi.
Natürlih haut die Freundschaft dau,
Af amauhl öiz an End,
Mer thout als wenn mer häit vurher,
Anander goar niht kennt.

Su gånga fast zwa Jauer rum,
Wer häit denn dös vermouth,
Oeiz wörd der G'fatter Wirth su kronk,
Daß jedes glab'n thout,
Es iß unmüglih, daß er ner
Zwöi Tog noh leb'n koh.
Der Dokter und er selber ah,
Haut jedes zweif'lt droh.

In andern Tog, grod besser niht,
Doch leb'n thout er noh
Er sagt: Ih sich's öiz selber eih,
Daß ih niht sterb'n koh.
Geiht, huhlt mer'n G'fatter Müller her,
Und sagt wenn's ja könnt sey,
Er soll su bald als müglih iß,
Doch bey mer keihern eih.

Der

Der G'fatter kummt, bedauert'n;
Und fraugt'n wos er will?
Er sicht'n oh, langt bih die Händ,
Und schweigt in Ohfong still:
Herr G'fatter, sagter, mir iß lad,
Hob, leider, g'wüßt dervoh,
Von Gaul, daß der niht richti iß,
Verzeih er mers halt noh.

Der Müller sagt wenn sunst nix wär,
Dös sey ihn lang verzeiht,
Ihn wärs ja sei Verderb'n niht,
Und daß dös nix bedeut.
Verzieha sey's ihn tausendmauhl,
Glab er mir af mei Wort;
Ih wünsch, daß er bald g'sund mog sey,
Und geiht su wieder fort.

Er mahnt es wörd'n leichter öiz,
Schläft ettlih Stund'n gout,
Mer spührt ah, daß die Krankheit sih,
A weng vermindern thout.
Und su vergänga ettlih Täg,
So wörd er wieder g'sund.
Ner, daß ers haut in G'fattern g'sagt,
Dös reut'n bis döi Stund.

Der

Goldschmiedsjung.

In Schwaub'n iß a Goldschmied g'west,
Waß ober nimmer wou,
Und wenn mer ah des Urt niht waß,
Dős thout jo nix derzou.

Der Goldschmied haut drei Kinder g'hat,
Drei G'sell'n, und a Mad,
An grauß'n Junga und su dumm,
Es thout an selber Lad.

Ba den hauts ober g'hass'n rőcht
Grauß, eiherlih und frumm,
Verschwieg'n, treu und fleißi ah
Und christlih ober dumm.

Und

Und wou nau ſu viel Leut baſamm
Senn, in an ſolch'n Haus,
Dau ſouch'n ſih die andern g'wiß,
An Narr'n drunter raus.

Wer wos verlegt und z'weng haut g'hat,
Offt eih er noh haut g'ſoucht,
Dau iß der Jung droh ſchuldi g'weſt
Und haut mer af ihn g'floucht.

Wer wos in Haus verſeha haut,
Und wos ſih ner erreicht,
Dös haut mer goar niht anderſt g'wůßt,
Hauts af'n Junga zeigt.

Bald haut der Herr, und bald a G'ſell
Faſt tåglih mit ihm zankt.
Doch weil ers g'wohnt, und dumm iß g'weſt,
Sunſt wår er långſt derkrankt.

A mauhl ſu nauch'n Eſſ'n z'Nachts,
Su eih mer geiht ins Bett,
Dau hob'n die drei G'ſell'n noh,
Von allerhand ſu g'redt.

Sagt

Sagt aner: Noh so wardt ner goar,
Es wörd su lang niht seyh;
Wenn unser Frau ins Kindbett kummt,
Nau krőig'n mer all an Wei.

Wői? sagt der Jung, ins Kindbett kummts,
Dau waß ih nix dervoh.
Deiz fanga die drei G'sell'n dau,
Erbärmlih z'lach'n oh.

Dau wörd in Junga drüber Angst;
Su denkt er, dős wär schői,
Dős wenn mer őiz af mih ah zeigt,
Dau wörds mer saber gőih.

In andern Tog, er wardt niht lang,
Er gibt sih alli Mőih,
Ner daß er g'schwind zon Herrn kummt,
Und dős in aller frőih.

No, sagt der Herr, wos iß denn scho?
Wos willst denn du ba mir?
"Herr Kleiwax, wärns halt niht bäiß!„
Ih koh jo nix dervür.

Sie wiss'n selber wóis mer geiht,
In ihr'n ganz'n Haus,
Dau zeigt mer alles gleih af mih,
Des Jauer eih und aus.

Und óiza sog ihs ner vurher,
Daß ih dervůr nix koh,
Wenn die Madamm soll schwanger seyn.
Ih bin niht schuldi droh.

Der

Der
Bauernbube.

A Bauer haut an Boub'n g'hat,
An Limm'l stark und grauß,
Er häit scho zou an Reuter taugt,
Fast nauch an jed'n Mauß.
Und alli Aerbet leicht und schwer,
Döi haut er g'mahnt, wenns g'schea wär!

Wos niht haut offt der Voter g'sagt;
A Kerl wöi a Gaul,
Und wenn er soll an Aerbet thou,
Nau iß er ober z'faul.
Ban Fress'n und ban Böierkroug,
Dau iß er grauß und stark genoug.

In Boub'n hindert alles niht,
Er häierts halt su oh;
Und mitt'n in der Aerbet offt,
Dau schleicht er sih dervoh.
Deiz båth der Voter oder flouch
Er haut halt öiz scho g'ärbet g'noug.

Deiz geiht in Wold die Aerbet oh;
Dau sichts öiz saber aus.
Der Bou, der Voter, und der Knecht,
Sie gånga all drei naus.
Der Voter sagt: Geiht her und schaut,
Dau weis' ich öiz, wos um wörd g'haut.

Es hau't der Knecht, der Voter ah,
Der Bou fångt lang niht oh.
Er sagt: Es schneit sei Hack'n niht,
Dau wezt er immer droh.
Und wenn der Voter hih haut g'schaut
So haut er noh kan Hieb niht g'hau't.

No endlih fångt er doch su oh,
Und haut a su a weng,
Es sicht halt ober immer su,
Er treibts niht in die Lång.
Deiz thout er 's Hauer untern Hout
Wöi aner der sih raff'n thout.

Er haut ka halba Stund niht g'hau't,
Deiz soucht er scho die Rouh.
Er lahnt sih on an Bam su hih,
Und schaut in Voter zou,
Und sagt: dös kohn ih niht versteih,
Daß grod ner uns su hart soll geih.

Der

Der Voter sagt: Wos willst denn öiz?
Bist g'wiß scho wieder möid?
Du willst halt goar ka Aerbet thou,
Dös iß des End von Löid.
In Himm'l drub'n rouh' mer aus,
Dau af der Welt, dau wörd nix draus.

Der Bube.

In Himm'l dau kummst saber oh,
Wennst halt ka Bauer wärst.
Dort wörst a mauhl scho wundern nau,
Wennst dort a Rouh begehrst.
Dort kröigt ka Bauer ah kan Louh,
Und möiss'n die härt'st Aerbet thou.

Der Vater.

Wos willst denn mit der Aerbet dort,
Dau kröigts a jedes gout.

Der Bube.

Will schaua wer nau dunnern wörd,
Wenn dös ka Bauer thout,
Und in den grauß'n Himm'l dau,
Wörd's scho wos z'dunnern geb'n nau.

Das

Das
Mädch'n an das Glück.

O Glück, wenn kummst denn du amauhl,
Und keiherst bey mir eih!
Ih bin derhamm in ganz'n Tog,
Kumm ner ih lauß dih reih.

Mer redt doch immer fort von Glück,
Und iß a G'schra von dir,
Und ih sitz dau und wart af dih,
Und du kummst niht zou mir.

Du konst's jo mach'n wöis der g'fällt,
Nauch deiner G'leg'nheit;
Ih will der jo nix schreib'n vür,
Dau bin ih scho su g'scheit.

Du haust jo hundert tausend Weg,
Wennst wollst es möißt scho göih,
Und ih wollt dir, su lang ih leb,
Von Herz'n dank'n schöi.

Zou manch'n kummst su reichlih offt,
Ders niht su näithi braucht.
Ih nehmet scho mit weng verlöib
Weil mir leicht alles taucht.

Doch wennst mers halt niht übel nehmst
Wenn ih dih bitt ganz leis;
Niht daß ih grod befehl'n will,
Af welcha Art und Weis.

Ih hob a mauhl an Vettern g'hat,
Scho alt und reich derzou,
Mei Mutter haut g'wüßt wou er wohnt,
Ich ober waß niht wou.

Offt haut's mer von den Glück derziehlt,
Wenn der Herr Vetter störbt,
Ih hob scho g'wart von Tog zu Tog,
Hob ober noh nix g'erbt.

Und wenn er ung'fähr lebet noh,
Und macht sey Testament,
Und weil er doch mei Vetter iß
Daß ih wos erb'n könnt.

Nau

Nau ober hǎit ih noh a Bitt,
Dǒs denk ih kǒnntet seyn;
Su in Vertraua unter uns,
Ih setz ins Lotto neih.

Worum ih spiel, dǒs waß ih scho,
Es iß ka Uebermouth,
Ih mǒgt halt, ach so kumm a weng,
Wos zou an Heuretgout.

Mer sagt, ih spielet wuhl rǒcht schǒi,
Es fehlt mer ner on Glůck,
Horch! morg'n setz ih wieder neih,
Kumm ner an Aug'nblick.

Nau kǒnnst mer noh an G'fall'n thou,
Ner ǒiz dǒs anzi noh,
Ih bin doch bald verz'k Jauer ohlt!
Hob immer noh kan Moh.

O Glůck, wennst mir den G'fall'n thǎst,
Und schickest mir an her!
Ih nehma, seh er wǒi er mog,
Wenns doch ner aner wǎr.

Und diz ner noh a mauhl, o Glück!
Ih denk su offt on dih,
Und wenn ih g'horsamst bitt'n dörf,
Denk du halt ah on mih.

Der

Der

Peiter in der Fremd.

Deiz will der Peiter nimmer bleib'n,
Er will mit G'walt fort in die Fremd.
Sei Mutter möchts wuhl hintertreib'n,
Och wenn sie's doch ner mach'n könnt.
Sie sagt wos willst denn drauss'n mach'n?
Wousd' hih kummst, kennst kan Mensch'n niht,
Wöi leicht, mer nehmt der goar dei Sach'n,
Dös wos mer dir thout geb'n mit.

Der Peiter thout ner d'rüber lach'n,
Und sagt: es iß umsunst ihr Möih;
Sie soll sih kan Gedank'n mach'n,
Er bleibt öiz amauhl nimmer höi.
Die Fremd macht Leut, sie wörd scho seha,
Er kummt scho wieder mit der Zeit,
So bleibt er ah niht in der Näha,
Gleich löiber scho in Ohfong weit.

Mer

Mer thout die Freindschafft z'Hülf noh nehma,
Es redt'n noh a jedes zou,
Er will sih ober niht bequema,
Er will halt in die Fremd der Bou.
Deiz sagt die Mutter vuhler Zurn:
So sich doch ner dein Vatter oh,
Er iß niht g'rast, und iß doch wur'n,
A Moh der alli Künst'n koh.

Er läßt sih ober niht beweg'n,
Und endlih haut der Vatter g'sagt;
Waßt wos ih wünsch dir Glück und Seeg'n,
Fort sollst, und gleih wörd Ohstalt g'macht.
Sei Mutter haut'n eihpallciert,
Von Kupf bis nunter af'm Fouß.
Daß ihr'n Peiter ja niht fröihert,
Wenn er den Winter laf'n mouß.

Und endlih iß der Tog halt kumma,
Gleich nauch'n Eff'n geiht er heunt,
Er haut goar niht röcht Abschied g'numma,
Denn wer in Haus iß g'west des greint.
Sei Vatter und sei Mutter geb'n
Des Glad bis af a Durf mit naus,
Und weil dau iß a Wörthshaus eb'n,
So hält mer dort an Abschieds-Schmaus.

Der

Der Vatter läßt an Weih hergeb'n,
Der Peiter wörd beynoh ganz still;
Mer trinkt, af glücklihs Wiederseg'n,
Der Peiter sagt: No wöi Gott will.
Er thout a weng die Aug'n reib'n;
Nehmt Abschied noh a mauhl röcht schöi,
Und sagt, sie soll'n sitz'n bleib'n,
Denn weiter läßt ers nimmer geih.

Und öiza geiht er fort der Peiter,
Fehlt niht goar viel es häit'n g'reut,
Und geiht er hundert Schritt, — so steihter,
Su kummt er freilih niht goar weit.
Es will'n s'Wetter ah niht freua,
Es geiht der Wind su rauh und kalt,
Er glabt es könnt jo heunt noh schneia,
Und schneits niht heunt, so schneits doch bald.

Bald schaut er um, bald wieder geiht er,
Er waß beynoh niht wos er macht.
Deiz kumma goar zwöi Weeg, dau steiht er,
Und sicht kan Mensch'n der'ns sagt.
Su, denkt er, geihts zou af der Strauss'n,
Dös hob ih freilih niht vermouth.
Häit ih mih ner derbitt'n lauss'n,
Dau sitzet ih derhamm öiz gout.

Mih

Mih sagt er, soll der Teuf'l reit'n,
Wenns mir in Kupf kummt, wend ih um.
Mei Mutter kennt sih niht vur Freud'n,
Wenn ih heunt Abends wieder kumm.
Und rieps er thout sih rummer dreha,
Als wenn er wos vergess'n hat.
Ih håit'n mög'n las'n seha,
Mit gleich'n Föiss'n af die Stadt.

Afs Wörthshaus iß er niht zoug'loff'n,
Er haut an Seit'nweg afg'soucht,
Er håits' noh alli zwa ohtroff'n,
Der Vatter der håit richti g'flouchst.
Denn der haut g'sagt: Waßt wos, mir bleib'n
Und trink'n noh a Glåsla Wei,
Dös thout die Grill'n ganz vertreib'n,
Und gånga nau zon Eilauß neih.

Und wöi er halt su her marschölert,
Deiz fållt'n grod der Bünd'l eih,
Er haut an ganz'n klan ner g'föihert,
Mit den geihst, denkt er, doch niht neih.
Er b'sinnt sih, wos er soll ohfanga,
Und wou er'n Bünd'l hih denn thout.
Deiz thout er'n zou der Wåschi langa,
Ba derer, denkt er, liegt er gout.

Und

Und grod noh eih mer's Thur thout sperr'n,
Dau schleicht er su ganz sachti neih.
Dau sollt sih aner wuhl verörr'n,
Wer su lang in der Fremd mouß sey.
Und wöi er ober hamm iß kumma,
Dau lach'ns alli zamm in Haus;
Bald håit ers z'eiherst übel g'numma,
Macht ober weiter doch nix draus.

No, sog'ns, Peiter du bist g'schwinder
Waß Gott! als deini Eltern höih.
Deiz setz dih hintern Uf'n ninter,
Und schau wöis wår'n wundern döi.
Und goar niht lang öiz kummes ganga,
Kam tret'ns in die Stub'n neih,
So thout die Mutter scho ohfanga;
Ach Gott! wou wörd mei Peiter sey.

Deiz ober kummt der Peiter kroch'n,
Und sagt: Gottlob! Dau bin ih scho.
Haut niht viel g'fehlt, sie wår'n g'loff'n.
Wos dunner! fångt der Vatter oh;
Und sagt, su wauer ih thou leb'n,
Wenn mih dös Ding niht scho haut g'andt.
Ih hobs den Kerl heunt ohg'seg'n
Er macht ka weita Nas ins Land.

Der

Der Vatter sagt: du Hosablauff'n,
Wennst von der Fremd ner ried'n thoust,
So dörfst dih sicher d'raf verlauff'n,
Daßd' on den Tog noh raf'n moußt.

Die Mutter sagt: Ih dank in Himm'l!
Er iß doch g'sund ôiz wieder dau.
So hob ih'n doch ba mir den Lůmm'l
Ih laug'ns niht, bin herzlih frauh.

Der Peiter sagt: noh ôiz meintweg'n,
Wenn ih ner niht häit glabt es schneit,
Und häit ih dôi zwôi Weeg niht g'seg'n,
Nau wär ih ober freilih weit.

Gleich und gleich gesellt sich gern.

Es iß a mauhl a Wörthshaus g'west,
In Frankfort drunt am Mayh.
Und weils mei Nachbar g'seha haut,
So mouß doch wauher seyh.
Wos grod öiz für an Schild haut g'hat,
Dös haut er mer wuhl g'sagt,
Mir iß halt ober durch die Zeit,
Deiz kumma aus der Acht.

Dau sen all Tog nauch Tisch scho bald
Su Herr'n kumma zamm,
Sie hob'n all'n Oschei nauch,
Nichts z'Ess'n g'hat derhamm.
Döi hob'n alles treu derziehlt,
Anander klagt ihr Nauth;
Wöi reich daß sunst'n g'wes'n sen,
Wos öiz noh jeder haut.

Vor=

Vorzüglih schöi iß dös scho g'west,
Bey derer G'sellschafft dau,
Su bald als aner wos derziehlt,
Die andern schweig'n nau.
Sie hob'n niht, wöis öffter geiht,
Anander viel vexiert;
Mer haut bey ihnen all'nzamm
Kan Uebermouth verspührt.

Su ganz gleichgülti haut der ah
Im Ohfong gleich derziehlt;
Er haut von seiner Jugend oh,
Und in der Schoul scho g'spielt,
Er mahnt, wenn er dös Göld noh häit,
Dös ihn des Spiel haut g'schadt,
So möißt's mit ihn öiz besser steih
Er haut nix meiher g'hat.

Deiz hob'ns über Spiel und Glück,
A Zeitlang discuröiert.
Sagt aner: wos hilft alles dös?
Ih, sagt er, hob studöiert:
Mei Vatter haut Göld g'wendt on mih! —
Fast bis zon Ueberfluß,
Und öiz niehr ih mih kümmerlih,
Als Juris Practicus.

Wer halt ka Glück niht hob'n soll,
Haut wieder aner g'sagt;
Ih hob a rechta Handling g'hat,
Hob schöini G'schäfft'n g'macht;
Ih waß bis af döi Stund noh niht,
Wöis doch haut könna seyh,
Hob Equipage und alles g'hat,
Bin doch su truck'nt eih.

Ja! ja! Herr Brouder, du haust röcht,
In su an grauß'n Haus, —
Ih waß scho wöis ba mir iß g'west,
Dau gibt mer halt z'viel aus.
Häit ih ner kan Prozeß niht g'hat,
Ih häit noh all mei Waar.
Deiz wüßt ih freilih wos ih thät,
Es iß halt ober goar.

Es geiht an andern ah a su;
Ih bin a Künstler höi.
Wos hob denn ih derworb'n noh,
Mit aller meiner Möih.
Hob wuhl niht wöi a Handwerksmoh
Stets zug'n su on Joch,
Kohn ah niht leb'n nauch mein Standt;
Dös mouß an ärgern doch.

Von Standt, Herr! wenn mer ried'n wollt,
Haut wieder aner g'sagt.
Ih schreib mih Von, wos hob denn ih?
Dau hob'ns ober g'lacht.
Wenn ih ôiz hundert Ahnen ziehl,
Und trogs hausſôiern her,
Es legt mer kans kan Grosch'n d'raf,
Su wos, dôs fällt doch schwer.

Und ich, ih hob als Virtuos,
On grauß'n Hôf'n, sunst
Mit leichter Môih, offt manches Gôld
Verdôint mit meiner Kunst.
Hob mih noh lauff'n bitt'n drum
Af alli Art und Weis.
Ih spielet ôiz, wüßt ih ner wou,
Scho umma halb'n Preiß.

Daß doch a jeder klog'n koh,
Sagt aner hint in Eck.
Wenn ih mei's Vatters Haus noh häit,
Wär ih a praver Beck.
Mih ober haut die Hand'lschafft,
Mei Frau der Staadt verblendt;
Ôeiz haut des Gôld, des Beck'nhaus,
Die Hand'lschafft an End.

Wos nutzt dös Ried'n alles zamm,
Fängt wieder aner oh.
Mih haut mei Frau ins Unglück bracht,
Ih wär noh heunt der Moh.
Su hintnauch bin ih g'scheider g'west,
Und hob mih von ihr trennt.
Wenn ih ner ana mit an Göld,
Deiz wieder krőig'n kőnnt.

Bey mir is all's noh ärger g'west,
Bey mir und meiner Frau.
Wos su an g'wieff'n Punkt betrifft,
Hauts kans niht g'numma g'nau.
Mer hob'n wuhl mit'nander g'haust, —
Halt su, zor gräißt'n Rauth.
Deiz seg'n mer'n Föhler all' zwa eih,
Daß kans nix meiher haut.

Und öiz fängt aner z'flouch'n oh,
Und sagt: Wői geihts denn mir?
Deiz hob ih scho drei Herrn döint,
Und steih als Offizier.
Und hob der Teufel waß worum,
Zwaa mauhl mein Abschied schon,
Und öiz dau hob ih goar aus Gnad,
Su bloutweng Pension.

Und diz führt aner hasti af,
Und sagt: Dös iß doch wos!
Ih krôig von meiner Herrschafft niht,
Niht wos dau kost dös Glos.
Bin doch su lang Verwalter g'west;
Deiz fällts mein Herrn eih,
In meiner Rechnung soll mit G'walt,
A Rechnungs-Fehler seyh.

Ach! meini Herrn! träist'n sie
Sich allizamm mit mir! —
Su weng, als wôi sie alli dau,
Su weng kohn ih dervůr.
Ih hob Theologie studôiert,
Deiz tritt an Umstand eih. —
Ih hob mir jo nix g'wissers denkt,
Als ih mouß Pfarrer seyh.

Dau hob ih af'm Land dernau,
Noh krôigt a Cantorrath,
Dort haut mei gottlaus, bäisa G'mah,
Mih und die Pfarrers-Mad,
Unschuldi in a Nauchried braucht,
Und haut niht eiher g'rouht,
Als bis mer mih ganz unverschuld,
Der Stell entsetz'n thout.

Deiz

Deiz hob'n ah die Achsel zuckt;
Und anni hob'n g'lacht!
Und anni hob'n: dös iß arg,
Ey! Ey! Herr Canter, g'sagt;
Und anni stånna af vom Tisch.
Weils Wetter iß su schöi,
Und weils öiz grod a Duzend sen,
So låßt mers halt su geih.

A jeder soucht sei G'sellschafft af,
Und grod döi, daß'n g'fållt.
Und wos zamm g'håiert, haut sih scho,
Mei Lebta zamma g'sellt.
Koh seyh, daß mancher denk'n wörd,
Der daß dös Ding dau lest;
Ih glab döi Herrn allizamm,
Sen lauter Lump'n g'west.

Eine

Eine alte Geschichte.

(Auf Verlangen.)

Ih bin amauhl on Naumittog,
Iß frilih ďiz scho lang,
Beynah ih mouß mih b'sinna draf,
Eih ih dervoh ohfang.

Dau bin ih on an Urth hői g'west,
Mer haut mih halt hih b'stellt,
Ih ging scho alli Woch'n hih,
Weil mir grod su wos g'fällt.

Und wői ih in dői Stub'n kumm,
Und all dői Leut dau siech,
Denn dői sen all su vurnehm g'west,
Viel ärger als wői ich.

Und

Und sen su gouti Herrn g'weſt,
Denn anni hob ih kennt,
Dau hob ih gleih zwaa Gläſer g'hat,
In aner jed'n Hånd.

Nau hob ih denkt, dős Ding geiht ſchői,
Dői G'ſellſchafft håit mih g'freut,
Und weils denn ner on Trink'n liegt,
Nau hob ih ſcho der Zeit.

Oeiz iß a dicker Herr derbey,
Ih denk noh immer droh;
Der ſagt ih waß niht wos mer will,
Mit ſu an g'fährlin Moh.

Der macht jo gleih ſu Verſch af d'Leut
Ih hob ſcho g'leſ'n zwaa;
Und eih mer ſi's verſeha thout,
So låßt er's druck'n ah.

Dau denk ih, ſu wos, dős iß ſchői,
Dős haut ka Menſch noh g'ſagt,
Und ih hob ah kan Verſch noh niht,
No af kan Menſch'n g'macht.

Oeiz

Deiz sog ih: Sie verzeiha mir,
Sie möißt'n Schuld droh seyh,
Denn su fällts mir mei Lebta niht
Von freya Stück'n eih.

Und endlih su vergeiht die Zeit,
Mer trinkt und ih trink ah.
Der Herr trinkt nau mei G'sundheit noh,
Und ih trink seina ah.

Deiz fräugt a Herr: Ob ih denn niht
Wos z'les'n häit bey mir.
Und weil ih grod wos g'hatt'n hob
So les ih's ihna vür.

Obs grod an jed'n g'fall'n haut,
Döš waß ih freilih niht,
Viel Köpf viel Sinn, su mouß jo seyh,
Sunst wär ka Unterschied.

Und su wördš immer heller öiz,
Und endlih alles laut,
Niht steif, als wöi in G'sellschafft offt,
O na, recht schöi vertraut.

Mitunter su zon Zeitvertreib,
Wörd ah a Spiel noh g'macht,
Dös ober dös vergeß ih niht,
Dau hob ih herzlih g'lacht.

Der Herr, der dick, ih kenna niht
Ih waß niht wohnt er höi,
Niht wöi er haßt, und wer er iß,
Dös waß ih all's niht wöi.

Der haut dös Spiel halt ah mit g'macht,
Von Ohfong bis af d'Letzt.
Und wenn er ah nix g'wunna haut,
So haut er doch prav g'setzt.

Ih waß niht wos die Schuld iß g'west,
Des Löicht haut wuhl schöi brennt,
Oeiz sitzt a Spitzhund neber ihn,
Den haut er nimmer kennt.

Er haut halt g'labt dös iß a Herr
Der ah mit spiel'n thout,
Oeiz weist er'n Hund die Kart'n hih,
Gelt, sagt er, döi sen gout.

No denk ih; öiz geihts wårlih schöi,
Döß Stückla håit mih g'freut.
Deiz wår'n scho die Aug'n tröib,
Ih denk es wåret Zeit.

Allah mer haut halt immerfort,
Ons Hammgeih noh niht denkt:
Ih selber hob mei Glåsla noh,
Wer waß, wöi offt eihg'schenkt.

Doch haut a Herr nau zou mer g'sagt,
Worum ih trink sü weng?
Und wår mir bald a jeda Gaß,
In Hamweeg wur'n z'eng.

Wöi ober alles in der Welt,
Nehmt doch amauhl an End,
So will kans långer bleib'n öiz,
Mer haut scho nimmer könnt.

Deiz aner sagt: Weils finster iß,
Mir a Latern her.
Und aner schreit: Ih will ka Löicht
Ih glab es blendt mih ner.

Mei dicker Herr sagt goar ka Wurt,
Und schleicht sih ner su naus,
Deiz läfft zou all'n Unglück grod,
A Wasser vur den Haus.

Deiz wörd a G'schra! Wos iß denn döß?
Wos patscht und schreit dauin?
Dau liegt öiz unser dicker Herr
Mit Ruk und West'n drinn.

Und wöi ih in der gräißt'n Angst,
Halt ah zon Wasser laf,
So schreit er: Ach! so helfft mer doch!
Ach! helfft mer! ih dersaf.

Dau haut nau alles g'holf'n zamm,
Und haut mer'n wieder raus.
Deiz iß er ober g'stand'n dau,
Als wöi a bad'ta Maus.

Und wöis noh weiter ganga iß,
Dau waß ih nix dervoh.
Wenn mir niht alles g'fall'n häit,
Ih denket nimmer droh.

Häit

Häit ner der Herr niht zou mir g'sagt,
Daß ih su g'fährlih bin,
Käm mir von derer ganz'n G'schicht
Vielleicht ka Wurt in Sinn.

Und häit er ner in Hund niht g'fraugt,
Wär niht ins Wasser neih;
Nur er iß Schuld, denn mir fiel's niht
Von freya Stück'n eih.

Das Bett.

Offt haut mer scho von Bett derziehlt,
Es soll su ung'sund seyh,
Und g'les'n hob ih ah dervoh,
Dau fällts mer eb'n eih.
Den möcht ih ober kenna ih,
Den der mih überredt,
Und der mih überzeug'n könnt,
Ih hob an ung'sunds Bett.

Viel hundert tausend alti Leut
Hauts doch g'wieß geb'n scho,
Döi alli hob'n Better g'hat,
Und ani leb'n noh,
Döi über achtzig Jauer lang
In Bettern schlauf'n scho,
Und dank'n unsern Herr Gott drum,
Daß Better hob'n noh.

Wenns

Wenns Bett a neua Mudi wär,
Nau gings mer noh su eih.
Wenn aner nau wos findet droh,
Dau denket ih könnts seyh.
Deiz ober glab ih allaweil,
Mer haut des Bett scho z'lang;
Drum glab ih niht daß g'fährlih iß
Und wörd mer ah niht bang.

Ih glab wenn hundert stünd'n zamm,
Und jeder sagt und schreit,
Daß an sei Bett koh mach'n krank
So lachet'n die Leut.
Und mancher der würd' sog'n noh
Ih soget selber mit,
Bin ih niht vert'n g'storb'n droh,
So glab ih's heuer niht.

Es gibt kan ärmern Mensch'n niht
Als der ka Bett niht haut,
Und wenn er noh su arm iß,
Und bett'lt all sei Braud
Und wenn er ner, in Winter goar,
Doch ner sei Bett erhält,
Verschläfft er doch sein Kummer halb,
Spürt bey der Nacht ka Kält.

Ih wüßt nix in mein ganz'n Haus,
Dös daß mer löiber wär,
Wos mir leicht aner stiehl'n wollt,
Ih gebets löiber her.
Um alles ober af der Welt,
Mei Bett wenn aner wollt,
Dau gebets goar kan Vurwurf niht
Der den niht treff'n sollt.

Ih hob scho g'schlauff'n af'm Heu,
Und ah scho af'm Strauh.
Hob denkt, oh wär döi Nacht verbey,
Wöi wär ih öiz su frauh.
In Bett word mir ka Nocht niht z'lang,
Dau mach ih mir nix draus,
Und wenn mer ah niht schlauff'n koh,
So rouht mer halt doch aus.

Wenn ih mei Bett ner g'nöiff'n könnt,
Su wöis offt mancher g'nöißt,
Stünd offt a Stündla späther af,
Ga, — wenn ih halt niht möißt.
Geihts von der Aerbet möid und matt
Offt af'm Abend zou,
Wos iß denn besser als des Bett?
Und besser als die Rouh?

Wenn

Wenn unter tausend aner iß,
Der wos sollt find'n droh,
Der mach sei Bett von wos er mog,
Dös geiht jo mih nix oh.
Meintweg'n schlauf er af der Bänk,
Af wos er will und mog,
Mir ober lauß er ner mei Bett,
Sunst geih ih hib und klog.

Dös wär mei g'ringster Kummer dös,
Wenn ih mih niederlieg,
Daß mir mei Bett niht g'sund soll seyh;
Trifft sunst ka Unfall mih,
So schlauf ih sicher bis on Tog.
Bin offt niht lang noh af,
So denk ih wieder on des Bett,
Und freu mih wieder d'raf.

Dös ober hoff' ih doch wuhl niht,
Daß dau der Fall wörd seyh,
Daß aner s'Bett für ung'sund hält,
Und legt sih selber neih.
Dös hasset, sih für ander Leut
Recht treulih nehma oh,
Wenn aner vur wos warna thåt,
Dös er niht g'rauth'n koh.

Die
zwei Frau Basen.

Ih kenn a paar Fra Bos'n hői,
Dau gibts niht viel su prav wői dői.
Sie senn su prav und senn su gout,
Daß goar nix bessers geb'n thout.
Wői doch offt su wos zou geih mouß,
A jeda haut an bőiss'n Fouß.
Es iß als wenn's su ohg'redt wär,
Die ah knappt hih, die ander her.
Die ah dői haut a Pflaster braucht,
Dős haut der andern grod niht taugt.
Und wenn die ah ihr Salb'n preißt,
So sagt die ander, s'grällt und beißt.
Und keiherns beyanander eih,
So mouß dős gleih der Ohfong seyh.
No lőiba Frau őiz sog'ns ner,
Wői geihts mit ihr'n Fouß denn her?
Der meih der thout halt goar niht gout,
Sie glab'n niht wői weih er thout.

Es

Es haut mer ans öiz g'rauth'n wos,
Dau hob ih ober denkt, Fra Bos!
Ih mouß vur Schmerz'n gleih vergöih,
Für su an Rauth dau dank ih schöi.
Ja wuhl, dau hob'ns röcht Fra Bos.
Dau haut mer mir öiz ah a Glos,
Mit su an Wasser g'rauth'n oh,
Ih ober häit die Bröih dervoh.
Denn dös haut biss'n und haut brennt,
Daß ih's unmüglih leid'n könnt.
Ih häit mer scho an Docter b'stellt,
Deiz wiss'ns nau wos mir niht g'fällt?
Denn der verböith gleih alles dös,
Nix sauers, kan Solot, kan Käs,
Kan Kaffee und ka Tröpfla Wei,
Und wos den Herrn noh fiel eih.
Und wär nau eiherst doch die Fraug,
Ob aner niht häit doch döi Plaug.
Su könnes ried'n Stund'n lang,
Daß an sollt selber wär'n bang.
Und häiert ana af dervoh,
So fängt die ander vorna oh.
Ih wollt ner, daß ih's mach'n könnt,
Und daß ih doch döi Kunst verstönd,
Könnt aner jed'n ihr'n Fouß
G'schwind mach'n, daß er hal'n mouß.

Wißt ih a Pflaster in Barreuth,
Mir wär, waß Gott! der Weeg niht z'weit,
Ih lafet fort in vuhl'n Laf,
Ih glab ih lafet heunt noh naf.
Und wenn a Docter drub'n wär,
Der helff'n könnt, ih brächt'n her.
Dös ober ging mer doch niht eih,
Daß ih möcht selber Docter seyh.
Denn wenn ih niht gleih helff'n könnt,
Die ah, döi wißt ih g'wiß, daß schänd.
Sie zankt a su vur Schmerz'n gleih,
Und schänd au offt, Gott steih es bey!
Und weil nix bessers iß für mih,
So will ih treulih wünsch'n ih:
Daß sih doch bald a Mitt'l find
Dös alli zwou könnt hal'n g'schwind.

Das

Das
Blasen-Pflaster.

Kund und zu wiss'n all'n dena,
Döi krank sen und bedörf'n Rath,
Und döi sih nauch an Pflaster sehna,
Döi wär'n find'n in der That,
Daß nix koh ihri Schmerz'n hal'n,
Su leicht als wöi mei Pflaster dau,
Und daß nix koh an Fluß su z'thal'n,
Des ander wörd scho folg'n nau.

Gibt freilih Pflaster nauch'n hundert,
Und jeder glabt, des best iß seins.
Ih hob noh sunst'n kans bewundert,
Drum lub ih a sunst kans als meins.
Ih thous wuhl zwar niht selber mach'n,
Kam waß ih, wou mers kröigt röcht wou?
Am wengst'n kenn ih goar döi Sach'n,
Döi daß mer alli braucht derzou.

Niht

Niht daß ih's ober su will preiss'n,
Daß eppet gleih a jedes kafft,
Es könnt'n sih die Leut drum reiss'n,
Und wür' vielleicht noh goar drum g'rafft.
Doch ober kohn ih's niht verschweig'n
Wöi wuhl daß an des Pflaster thout.
Wers braucht, der wörds mit mir bezeug'n,
Wörd sog'n, s'iß verzweifelt gout.

Wenn aner wos in Knick sollt leid'n,
Haut Schmerz'n, döi niht z'halt'n senn,
Und koh niht lieg'n af der Seit'n,
Natürli, noh wou liegt er denn?
Den ober rauth ih mit Entzück'n,
Ner g'schwind mei prächti's Pflaster oh.
Ner daß er doch nau af'm Rück'n,
Ah ka Minut'n lieg'n koh.

Hob niht denkt, daß ih's wär derleb'n,
Daß su geiht af mein Buck'l zou.
Drum hob ih kan Soldat'n geb'n,
Hob denkt, so bleibt doch der in Rouh.
Dös will ih öiz niht theuer kaf'n,
Wos von den dreien besser schmeckt,
Steigbieg'l-Nehma, Gass'n laf'n,
Oder, dös Pflaster überg'legt.

Dős Pflaster wőrd a jeder lub'n,
Und der daß braucht wőrds dank'n mir.
Dős spűhr ih af mein Buck'l drub'n,
Ih dank su lang ih leb dervűr.

Der

Der
Engländer und der Doctor.

An Engaländer, reich und b'sunder,
Su wöis in den Land gibt genoug;
Es iß dau weiter niht viel Wunder,
Dau könnt mer alli Tog a Bouch
Von denen, wöis dort zougeiht, schreib'n,
Wos döi für Zeug und Händ'l treib'n.

Krank iß er g'west, doch wuhl niht g'fährlih,
Doch ober, daß er'n Docter haut.
Wer reich iß, den iß alles b'schwerlih,
Döi förcht'n sih gleih vur'n Taud.
Er sagt zon Docter, er möcht gern
Bis längst'ns morg'n g'sund scho wär'n.

Der Docter greift in Pulz, und fraugt'n,
Wos eig'ntlih sei Krankheit wär?
Er sagt: a su a Stöck'n plaugt'n,
Und mahnt es kummt von Trink'n her.
Er koh, dös möißt er selber sog'n,
Des Trink'n niht wöi sunst vertrog'n.

Der Docter sagt: Er soll's proböiern,
Er will diz gleih verschreib'n wos,
Er glabt, dös wörd'n g'wiß curröiern,
Und bis er heunt verbraucht dös Glos,
So wörd er nau scho weiter sorg'n;
Er zweifelt niht, es hilfft bis morg'n.

Gleich iß ah die Arznei ohkumma.
Er thout an vuhl'n Löff'l raus;
Kaum haut er'n röcht ins Maul noh g'numma,
So wörft er's Glos zon Fenster naus.
Der Kerl soll zon Teuf'l laf'n,
Und soll sei Waar ner selber saf'n.

Weils niht nauch Wei, und Punsch thout röich'n,
Der G'ruch, der iß ihm unbekannt,
Er floucht, daß sih des Haus mögt böig'n,
Su wöi mer floucht in Engaland.
Und doch kohn seyh, er iß vur Zurn,
In derer Nocht nau besser wur'n.

Der Docter kummt und will'n b'souch'n.
Deiz will ih häiern, wos er sagt.
Der sollt'n hob'n häiern flouch'n,
Wöi prav daß er sei Sach haut g'macht.
Doch daß er niht in Bett dörf lieg'n,
Dös macht'n Docter viel Vergnüg'n.

Daß

Daß Sie mein Recept nauch g'folgt hob'n,
Dös freut mih, und befolgt mein Rauth.
"Herr Docter! dau wär' ih begrob'n,
"Su wahr mih Gott erschaff'n haut!
"Ih hob's, wenn Sie's grod woll'n wiss'n,
"Drei Stockwerk hauch, dau nunter g'schmiss'n."

"Und wenn ih wär su hauch mit nunter,
"Als wöi ihr Rauth, und ihr Recept,
"So wär jo dös a gräulis Wunder,
"Wenn aner drei Minut'n lebt."
Der Docter schweigt, thout hamlih lach'n,
Denkt, wöi a Narr wos närrsch koh mach'n.

Die
Spannkette.

An alter Jdelmoh in Sachs'n,
Der haut sih doch döi Freud noh g'macht;
Daß dort'n die schöin Madla wachs'n,
Dös haut mer scho mei Lebta g'sagt;
Der haut sih su a Fräula g'numma,
Die schöinst, daß dort rum geb'n koh,
Jß ober halt grod su ohkumma,
Wöi offt scho mancher alter Moh.

Er iß zou ihr'n Vatter g'fahr'n,
Und sagt: Du bist mei alter Freund,
Sog mir, für wen soll ih denn spähr'n?
Dös sollst Du mir öiz sog'n heunt.
Jh möcht mei Sach öiz anderst mach'n,
Wos nutzt mih su denn all mei Gout.
Kam wüßt ih öiz, wer all mei Sach'n,
Wenn ih sollt sterb'n, erb'n thout.

Und Freund, dösweg'n kumm ih eb'n,
Wos glabst, daß ih noh will bey dir?
Du sollst mir die Lisetta geb'n,
Ih dächt, sie häits röcht gout bey mir.
Ih hob wuhl freilih meini Jauer,
Wos ober, wos ligt dau denn droh,
Ih lauß mih, trutz mein weiß'n Hauer,
Verstöihst mih Brouder, find'n noh.

Dau sitzt der Nachber, thout sih d'sinna;
Der Ohtrog, mahnt er, der ging oh;
Es iß halt ober viel mit drinna,
Dös niht af ihn allah kummt oh.
Mir, sagt er, g'fiel's, doch lauß der sog'n,
Es liegt jo doch niht ganz on mir,
Dau haust mei Händ, in ettlih Tog'n,
Bring ih die Antwort selber dir.

Daß öiz noh trink'n mitanander,
A Gläsla Wei, läßt sih versteih,
Su lang, daß aner wöi der ander,
Koh niht su grod wöi sunst'n geih.
Oeiz läßt mer die Lisetta ruff'n;
Dau gibts öiz freilih Cumplament,
Ih glab sei Herz, dös wörd'n buff'n,
Ganz freundlih kußt er ihr die Händ.

Sie

Sie iß dergieg'n ah röcht freundlih,
Dös bringt scho dau der Wohlstand mit,
Und mahnt, von Trink'n kummts vermeintlih
Sunst wär der Herr su freundlih niht.
Und endlih thout er sih empfehl'n,
Und sagt, Herr Brouder! machs fei schöi.
Der sagt, du dörfst dih wuhl niht quäl'n,
Ih glab döi Sach wörd sicher geih.

Mer sagt in Sprichwurt, daß viel Bröider
Und wou noh Schwestern sen derbey,
Ban erb'n mach'n schmoli Göiter,
Und grod su wörd's dau g'wes'n seyh.
Der Vatter haut ka Frau wuhl meiher,
Drei Söih, drei Töchter haut er noh,
So kohn er döi vergess'n eiher,
Wenns' dau ihr Glück su mach'n koh.

Er läßts ah gleih in andern Morg'n,
Fröih af sei Zimmer zou ihn geih;
Und sagt, daß d'sichst, wöi ih thou sorg'n,
Lisetta! mach dei Sach öiz schöi,
Der Herr von Alt'nheim der will dih,
Oeiz folg mein Rauth, und nehma gleih,
Ih kenna lang, und waß er hält dih
Recht gout, und macht dih sicher reich.

Sie thout sih freilih ziemlih wind'n,
Und sagt, sie braucht jo noh kan Moh,
Es wörd sih scho noh aner find'n,
Mit den ih mih derniehr'n koh.
Doch ober durch des lange Ried'n,
Es redt er alles zou mit G'walt,
So sagts halt endlih: ih bin z'fried'n,
Meintweg'n, noh so nehm ih'n halt.

In andern Tog, gleih fröih um Neuna,
Mouß scho der Kutscher ferti seyh.
Der Vatter denkt, ih will erscheina
Bald, eih den fällt wos anderſts eih.
Und wöi er iß vurs Schloß hih kumma,
Der alt Herr haut des Zeug scho kennt,
Iß der die Stöig'n runter g'sprunga,
Langt in die Kutsch'n neih die Händ.

"Freund!„ sagt er, "öiz ner bald thou ried'n,
"Du bringst doch gouta Nauchricht mit?„
"Ja löiber Brouder! sey ner z'fried'n,
"Es wörd der g'fall'n, wenn ih ried.
"Schöi läßt dih mei Lisetta gröiss'n!
"Sie wünscht ner bald die dei zu seyh.
"Oeiz lauß dih niht die Möih verdröiss'n,
"Und keiher morg'n selber eih.„

Dös

Dös ober iß a Jub'l g'wes'n.
Wenn ih dös all's derziehl'n sollt,
Es wär an jed'n z'lang zon les'n,
Er haut scho gleih mit fort öiz g'wollt.
In andern Tog und dös bei Zeit'n,
Dau kummt er scho in Schloß ohg'rennt,
An Ruck vuhl Guld, ganz jung vur Freud'n,
Es häit'n bald ka Mensch niht kennt.

Die Hauchzet woll'mer überspringa,
Dau waß mer su niht viel dervoh.
Wos redt mer lang von solch'n Dinga,
Dös doch ka Mensch niht wiss'n koh.
Sie thänna su mitnander leb'n,
Su wöi mer z'eiherst leb'n thout.
Sie denkt es wörd sih scho noh geb'n,
Wenns ner su bleibet, nau wär's gout.

Bald fängt ers' oh, scho zon bewach'n,
Wou er hih geiht mouß mit ihm geih.
Sie dörf kan Schritt zon Schloß naus mach'n,
Sie dörf fast niht ban Fenster steih.
Er thout an alt'n Kutscher dinga,
Es hilft sunst af der Welt ka Rauth,
Mer mouß'n an Laquai noh bringa,
An alt'n, der an Buck'l haut.

Dös ani wos'n noh kohn röihern,
A Fülla, dös iß wunderschöi.
Dös läßt er af die Wies'n föihern,
Er und die Frau thout ah naus geih.
Dau läßt er's on a Kiet'n spanna,
Und läßt's noh schlöiss'n on an Fouß,
Su, daß kam geih koh recht von danna,
Und af an Fleck dort bleib'n mouß.

Wos will döi Frau öiz sunst ohfanga,
Sie macht sih weiter doch nix draus.
Es iß ka Abend leicht verganga,
Daß niht sen af die Wies'n naus.
Ban Amtmann iß a Schreiber g'wes'n,
Waß niht wöis den haut g'andt ung'fähr,
Er hauts vielleicht on Aug'na g'les'n,
Daß eppet dau wos z'mach'n wär.

Er schreibt an Bröif, wem thout ern geb'n?
Den nehmt an alta Mad scho oh.
Döi kostets ja beinoh des Leb'n,
Wenn dau a Wurt derführt der Moh.
Dös wos er ober nei haut g'schrieb'n,
Dös wiss'n freilih ner döi zwa.
Sei Wunsch iß unerfüllt niht blieb'n,
Denn sie haut wieder g'schrieb'n ah.

Sie

Sie schreibt er soll ner dort'n wart'n,
Wenns mit'n Herrn naus thout geih.
Gleich dort'n bey den Wies'n=Gart'n,
Dort in den Wäldla soll er steih.
Sie will dernau scho weiter sorg'n,
Sie macht dorthih scho g'schwind an Laf.
Und geiht's niht heunt, so geihts doch morg'n,
Dau dörf er sih verlauff'n draf.

Su wöis in Herbst in schöinst'n Täg'n,
An Nauchmittog ner geb'n koh,
Sie häit vielleicht scho draus seyh mög'n,
Mouß ober wart'n bis er mog.
Doch endlih sagt er, su um Dreya,
Dau woll mer af die Wies'n naus.
Ach ja, sagt sie, es sollt mih freua,
Ih glab es iß röcht schöi heunt draus.

Sie denkt, sie will ka Zeit verlöihern
Und richt sih gleih den Aug'nblick.
Will seha, ob sie's aus thout föihern,
So machts heunt noh a Masterstück.
Sie zöigt sih oh su leicht und flüchti:
Der Herr Gemahl haut selber g'sagt,
Madam, es iß doch g'wiß und richti,
Ihr Klad iß heunt vertrefflih g'macht.

Su haut ers fort on Arm g'föihert,
Ka junger häits niht schöiner könnt.
Deiz kummt der Schreiber her marschöiert,
Macht vur der Herrschafft s'Cumplament.
Der Herr, der haut doch dankt, halt freilih
Wöi an sei Herr halt dank'n thout;
Von ihr, iß ober goar abscheilih,
Sie dankt goar niht vur Uebermouth.

Sie kumma endlih hih in Garten,
Und sie geiht af des Gäula zou.
Du armer Narr! moußt täglih wart'n,
Bis daß ih dih afläis'n thou.
Wär ih dei Herr, du dörfest immer
Frey, ohna Kiet'n rummer geih.
Bey den haust's ober freilih schlimmer,
Und thout doch stets mit ihm su schöi.

Wos! sagt der Herr, wos sie dau ried'n,
Wos mach'n sie mein Gäula vür?
Und sog'n, als wenn ihn die Kiet'n
Zou seiner Plaug wär b'stimmt von mir,
Wos soll ihn denn dös Spanna hindern?
Grod, daß er ner niht springa koh.
Sie wollt'n den a Plaug vermindern,
Wou er doch nix empfind dervoh.

Also,

Also, dau thout er nix empfind'n?
Sagt sie, döś glab'n Sie halt ner.
Sollt Ihnen ans die Föiß su bind'n,
Mögt seha, wöis nau Ihnen wär.
Und eiherst nau noh goar a Kiet'n,
Und mit an Schluß su vest on Fouß,
Sie wür'n nau scho anderst ried'n,
Wöi wuhl daß an döś g'fall'n mouß.

Der Herr.

Döi Kiet'n will ih selber trog'n,
Und weis'n, daß ih geih mit koh.

Die Frau.

Glab niht, döś thäna Sie ner sog'n,
Dau wett ih a Ducat'n droh.

Der Herr.

Sie woll'n a Ducat'n wett'n,
Döi häit ih in mein Sock scho drinn,
Döś freut mih wenn ih von Lisset'n,
Doch heunt noh a Ducat'n g'winn.

Er thouts in Gäula roh von Föiss'n,
Und legts nau rum um seini Bah,
Thouts ner a weil su blind zou schlöiss'n,
Sie ober schreit: Kotz Wetter! na,

Sie möiſſ'n ah des Schluß droh mach'n,
Es mouß grod wöi ban Pferla seyh.
Döß hindert nix, sagt er mit Lach'n,
Dau schlöiſſ'n Sie's ner selber eih.

Sie nehmt des Schluß und läßts eihschnapp'n,
Und sagt: noh öiz, dau gänges schöi!
Er geiht zwar korz doch ohne Knapp'n,
Und sagt er wollt drei Stund su geih.
Er schreit: Madam, und die Ducat'n?
Oeiz zöigt sie gleih die Goldbörsch raus,
Und sagt: Dau seha Euer Gnad'n,
Ih zahl ah mit Vergnüg'n aus.

Ih häits niht glabt, döß mouß ih sog'n,
Daß doch döß Ding ner müglih wär,
Daß ans doch könnt döi Kiet'n trog'n,
Und könnt su grod noh geih derher.
Er lacht, und thout als wollt er springa,
Und sagt ih denk doch döß wär prav.
Oeiz woll'mers wieder runter bringa,
Sens ner su gütig sperrn af.

Sie soucht, und soucht in all'n Säck'n,
Sie find halt öiz kan Schlüſſ'l niht.

Er

Er sagt: wou mouß denn der wuhl steck'n,
Wou sens denn diz hih kumma mit.
Dös sollt'n Sie mei Seil doch wiss'n,
Kan Schlüss'l? noh dös wär su wos.

Die Frau.

Ih glab ih hob'n goar rausg'schmiss'n,
Mit meiner Börsch dau her ins Gros.

Sie thänna diz des Gros durchsouch'n,
Es iß halt ah ka Schlüss'l dau,
Deiz fängt der alt Herr oh zon flouch'n:
Wos Teufel mach denn ih dernau?
Sie mahnt ob er'n niht haut g'numma?
Häit niht viel g'fehlt, so häit er g'schändt,
Und sagt: Su solls'n ja niht kumma,
Er häit'n goar niht braucht in d'Händ.

Sie thout als wenns er Angst wollt wär'n,
Und sagt: So hob'ns ner Gedult,
Ih will jo alles thou recht gern,
Und nehm af mih allah die Schuld.
Und wollt'ns ner a weng verweil'n,
Ih will ins Durf g'schwind laf'n neih,
Und huhl an Schlosser mit der Feil'n,
Es braucht niht lang wörds g'scheha seyh.

Es

Es hilft sunst nix, er kohn öiz sog'n
Und ried'n wos er will und mog,
Sie wörd'n doch niht soll'n trog'n,
Und endlih su verging der Tog.
Deiz, sagt er, solls halt fort marschöiern,
Soll ober bald dau mit ihm seyh.
Sie läfft, als thäts der Wind wegföihern,
Halt ner in Wold zon Schreiber neih.

Und wos döi thou und trieb'n hob'n,
Dös geiht mih weiter als nix oh,
Und wenn ih's wißt, ih thät nix sog'n.
Und endlih fällt er eih ihr Moh,
Und öiz fängts wieder oh zon laf'n,
Sie richt goar ihr'n Kupf niht zamm,
Sie schreit scho on der Thür mit Schnaf'n,
Deiz iß der Schlosser niht derhamm.

Deiz ober floucht er wöi a Reiter,
Und sagt: Sie sen on all'n Schuld.
Sie sagt, sie waß, halt ober leider!
Er soll doch hob'n ner Gedult.
Sie sagt, sie will die Kutsch'n nehma,
Sie stünd'n ja derham die Pfer.

Der Herr.

Ih möißt mih vur mein Leut'n schäma,
Döi wißt'n ja niht wos dös wär.

Deiz

Deiz thouts noh in die Säck neihlanga,
Als wenn sie's noh niht durchsoucht häit.
Er sagt: Dau grod, dau rum sens ganga,
Dau solls röcht souch'n, grod wous steiht.
Sie thout a weng dau rummer gros'n,
Denkt, der Gedank Herr, der iß g'sund.
Deiz thouts an Schraa, dau vur der Ros'n,
Dau schaues her, dau liegt der Hund.

Die
Hausschenk.

Weil alles heunt wos bringt und gibt,
So bin ih ay su frey,
Und bring ǒiz dau mei bißla Waar,
Und an klan Wunsch derbey.

Und hob dau on an Bǎndla wos,
Su saber bund'n eih,
Dǒs soll on Ihr'n Hauchzettog
A klana Hausschenk seyh.

Und weil ih doch wos wǔnsch'n soll,
So wǔnsch ih kurz und gout:
Daß G'sundheit, Seeg'n, Fried und Glück
Bey Ihnen wohna thout.

Daß Ihri Kinder allizeit,
Su frumm sen, wöi a Lamm,
Und in der Stub'n walz'n rum
Su wöi die Wanz'n zamm.

Ka Muster brauch'ns nimmer öiz,
Es wär jo doch a Schand.
Zwa Leut, döi mitananander scho,
Su langa Zeit bekannt.

Döö eiherst wos sü kummt ins Haus,
Iß doch döi klana Waar,
Könnt eppet su a Böibla seyh,
Könnt seyh vielleicht a paar.

Und wenns, wöi wuhl mir hoff'ns niht,
A Madla wär'n sollt,
So sog'ns, löiba Jungfer Braut!
A Madla hob'ns g'wollt.

Ner denk'ns on kan anders Kind
Balleib niht eiher vroh,
Als bis des letzter allizeit,
Bald wieder laf'n koh.

Daß

Daß immer still und rouhi sey,
Und greiná selt'n laut,
Daß Ihnen kans ka Nocht verdörbt,
Dös wünsch ih Jungfer Braut.

Der Eihstandt iß a herrlis Ding,
Ih waß, daß Ihnen g'fällt.
Gings alli Tog fu zou wói heunt,
Nix bessers af der Welt!

Die Männer, noh dös wiss'ns scho,
Daß jeder haut sein Lau,
Er mog öiz hass'n wói er will,
Herr Schwarz, Herr Weiß, Herr Brau.

Und öiza nehmes mit verlöib,
Nix bessers hob ih niht.
In Kindbett keih'r ih wieder eih,
Und bring wos anders mit.

Und wenns heunt hob'n g'ess'n satt,
Und trunk'n, g'scherzt, und g'redt,
So schick'ns Ihri Gäst bald ham,
Und gänges in Ihr Bett.

Und wenn mer ah niht schlauff'n koh,
So ligt mer doch in Rouh,
Nau sagt mer diz Welt gouta Nacht,
Und macht die Fürhäng zou.

Die
zwei alten Kameraden.

Es koh niht jeder Oberst wår'n,
Wórd goår niht jeder Corporal,
Es wårets goar niht jeder gern,
Dós wår für manch'n scho a Quål.
Wer niht koh les'n und niht schreib'n,
Mouß eiwi Muschkatóier bleib'n.

Zwei alti treui Kamerad'n,
Dói mitananader langa Zeit,
In Feld sen g'stand'n als Soldat'n,
Und hob'n niemahl g'hat kan Streit,
Sen endlih doch nauch langa wart'n,
Wos wur'n, su — wói Salvaquart'n.

Sie hob'n allzwei Weiber g'hatt'n;
Die ah iß g'west abscheulih schói,
Iß rummer g'schwaft, als wói a Schatt'n,
Und will doch niht zon Vatter geih.
Und wenns an Tog recht fort haut zankt,
So hauts in andern fróih ohg'fangt.

Sie hät'n ah gout leb'n könna,
Weil jeda Frau doch ah wos treibt,
Und weils döi Leut su richt'n thänna,
Daß meihernthals wos über bleibt.
Es mog öiz fehl'n oder langa,
So iß ihr Zank'n doch fortganga.

Die ander döi hät besser g'seg'n,
Haut ah nix g'wißt von kaner Nauth,
Koh seyh in ihr'n junga Täg'n,
Daß noh viel besser g'seg'n haut,
Und haut nau ah zon Glück vur all'n,
Noh ihr'n Moh, wöi sunst'n g'fall'n.

Su hauts beynah dreiß'k Jauer dauert,
Ih waß öiz af'm Tog niht g'nau,
Deiz störbt döi Frau; o Gott! wöi trauert
Der Moh öiz um sei löiba Frau.
Er will sih goar niht träist'n lauss'n,
Greint laut in Haus und af der Strauss'n.

Und noh den Tog dau kummt er g'loff'n,
Und soucht sein Kamerad'n af.
Haust's g'häiert scho wos mih haut troff'n?
Mach, daß ih niht ins Wasser laf!
Ih soll mei Frau öiz nimmer hob'n,
Ih möcht mih selber mit begrob'n.

Wenn

Wenn aner haut kan Mensch'n meiher,
Der an in Alter bey thout steih,
Mer können sih doch su helf'n eiher;
Waß niht wöi öiz mei Sach wörd geih:
Und Brouder! thou ner Achting geb'n,
Ih wår su lang öiz nimmer leb'n.

Ja! ja! du thoust mih selber dauern,
Und doch iß öiz a mauhl a su.
Wos hilfft dei Jammern und dei Trauern?
Wöi konsts denn meiher åndern du?
Wennst mahnst daß d'niht a su konst bleib'n,
So wörst doch noh a Frau aftreib'n?

Und Brouder horch, daß doch thoust seg'n,
Wöi treulih daß ih's mahn mit dir,
Waßt wos? thou mir dei tauda geb'n?
Gieb dir die mei, döi lebt derfür.
Su mahn ih koh dir g'holf'n wår'n,
Und weil ih koh, so döin ih gern.

Der fångt af ahmauhl oh zon lach'n,
Und sagt, dau denkt mei Herz niht droh,
Kan schöinern Tausch könnt ih niht mach'n,
So bringest du doch deina oh.
Und vur dei Freundschafft will ih dank'n,
B'halt du's, du bist scho g'wohnt des Zank'n.

An

An

die blauen Hauben.

Ihr blaub'n Hab'n allizamm,
Ih wollt ihr bleibet all derhamm!
Denn wenn ih ana seg'n thou,
So bleib ih steih und lach derzou.
Und denk ih hob doch in mein Leb'n,
Nix närrschers, als döi Hab'n g'seg'n.
Und hob vur mih su selber denkt,
Worum denn hint der Sock droh henkt.
Er henkt an su ins Knick hint neih,
Su wos dös mouß doch b'schwerlih seyh.
Wenn ih wär noh a mauhl su alt,
Und wär der Winter noh su kalt;
Wollt löiber in blaus'n Kupf rumlaf'n,
Als wöi a su a Hab'n kaf'n.
Und wenn sih aner find'n sollt,
Der daß mer ana schenk'n wollt:
Ih soget: Mach er kani G'späß,
Sei blauba Hab'n sammt der Treß,

Dau

Dau dörf er sih verlauff'n d'raf,
Döi setz ih um viel Göld niht af.
Denn weil doch in an jed'n Hout,
A Moh viel g'scheiter seha thout,
So trog ih'n fort bis on mei End,
Weil mih von Euch die schöinst niht blendt.
Und öiz ihr blaub'n Hab'n ihr,
Ih waß daß euch nix ligt on mir,
Doch weil ih scho su offt hob g'lacht,
So hob ih öiz mei Mahning g'sagt.

Das
blinde Schwein.

A mauhl iß in an grauß'n Wald,
A Sau, a wilda g'weſt ſu alt,
Und durch an Zoufall, ſchnell und g'ſchwind
Af bad'n Aug'n wur'n blind.

Su lang als noh an Schei haut g'hat,
Hauts noh ihr Foutter g'funna g'hat.
Af amauhl häiert af des G'ſicht,
Und kans dös ihr in Staar'n ſticht.

Wos öiz döi Sau wuhl mach'n koh?
Sie ſtäßt on jed'n Bam jo oh.
Und Appatit, der wår doch dau,
So möißts jo öiz derhungern nau.

Deiz ſtåuna ihri Junga rumm,
Dau mahnt mer döi ſenn alli dumm.
Mer ſicht doch ober deutlih droh,
Wöi alles rafinöiern koh.

Denn endlih haut a junga g'sagt,
Ih waß a Mitt'l wöi mers macht.
Läfft fort und sagt: öiz wartet ner
Und bringt in Maul an Steck'n her,

Und sagt: Dau mach des Maul öiz af,
Und beiß dau af den Steck'n naf;
Ih will'n nau scho fass'n oh,
Daß ih dih doch droh föihern koh.

Deiz hob'n sie's proböiert g'schwind,
Die alt kummt wacker nauch dauhint,
Und sagt: öiz bin ih herzlih frauh,
Ih möißt jo sunst derhungern dau.

Du Wab'l, du bist wärlih g'scheit,
Deiz konst mih föihern g'nau und weit,
Und weist mer nau a Plåzla oh,
Mei bißla Foutter find ih scho.

Dös Ding haut su a Zeitlang g'währt,
Sie hauts ner wenn sie's braucht begehrt.
Die jung haut ah scho immer g'fraugt,
Obs niht der Durst und Hunger plaugt.

A mauhl sagts: wöi die jung fraugt oh;
Mih dörsts daß ih niht bleib'n koh.
Mach daß ih bald ban Bach dort bin,
Und gleih a weng wos z'fress'n finn.

A jeda nehmt in Steck'n schräg,
Und gänga öiz su fort in Weeg,
Und kana haut sih's niht vermouth,
Daß dau an Mensch'n geb'n thout.

A Jäger, der von ferna steiht,
Wou grod der Zug verüber geiht,
Der haut zon Unglück just ka Büchs
Und schöist er su, so hilfts ja nix.

Er geiht öiz hih und schaut's su oh; —
Die jung döi merkts und läfft dervoh.
Die alt bleibt mit'n Steck'n stöih,
Und er thout immer näher geih.

Er b'sinnt sih, und öiz fällt's'n eih,
Ob wuhl döi Sau niht blind wörd seyh
Und faßt ganz leiß in Steck'n oh
Und geiht su sachti als er koh.

Dös Ding dös geiht vertrefflih gout,
Die Sau geiht wöi ers föihern thout;
Sie steiht su bald der Jäger steiht
Und geiht a wieder wenn er geiht.

Deiz bringt ers endlih hamm ins Haus,
Und gleih goar iß des Märla aus.
Denn wöis wörd weiter ganga seyh,
Dös bildt sih scho a jedes eih.

Die
Tituskȫpfe.

Die Titteskȫpf, drinn in Paries,
Dös hob ih letzthih g'les'n,
Und aner hauts derziehlt vur g'wieß,
Der selber drinn iß g'wes'n;
Dau sicht mer statt der Titteskȫpf,
Scho wieder lauter Hauerzȫpf,
Und prȧchtigi Frisur'n.

Und wou niht g'noug sen Hauer dau,
Su, daß a Zupf koh halt'n,
Dau setz'ns a Parick'n draf,
Die Junga wȫi die Alt'n.
Dös haſſ'ns a Recret die Leut,
Und haßt su viel, ȫiz daß sie's reut,
Des Hauer iß verschnied'n.

Dös

Dös hob'n dort'n die Friseur,
Erlangt durch fleiß'ß bet'n;
O wenns doch des Gebet ah ner,
Bei uns öiz lerna thät'n,
So käm zou ihrer gräißt'n Freud,
Doch wieder z'rück ihr alta Zeit,
Und gäb Parick'n z'mach'n.

Die Frauazimmer hob'n all
A langa G'stalt ohg'numma,
Mit kanner solch'n korz'n G'stalt,
Dörf kana meiher kumma.
Und s'Allerneust iß dös derzou,
Daß jeda öiz trägt rundi Schou,
Die Spitz'n sen verschwund'n.

Wöi lang wörds noh vielleicht ohsteih,
So wörd mers wieder seg'n,
Die Herrn wär'n rummer geih,
Parick'n und an Deg'n.
Die Fraua in der Schnöierbrust,
Und noh wöi sunst zon gräißt'n Lust,
An Rafschurz wöi a Glock'n.

Und

Und iß amauhl su in Paries,
So wörds su lang niht brauch'n,
Es wörd döi Mudi bei uns g'wiß,
Af amauhl nimmer taug'n.
Weil mir amauhl, wer änderts denn,
Die Aff'n stets von Frankreich senn,
Döi alles gleih nauchmach'n.

Su lang als Zucht und Erberkeit,
Niht off'nbahr droh leid'n,
Denn sunst'n gibts halt doch su Leut,
Döi schreia scho von weit'n.
Und hob'n noh niht lang zon Scherz,
A su an off'ns Butterherz,
Af freier Gaß vertrieb'n.

Mer sicht scho närrscha Tracht genoug,
Dörf nauch Paries niht laf'n,
Mer dörf sih ner des Mudibouch
Entleiha oder kaf'n.
Dau stänna öfters Sach'n drinn,
Döi selber in Paris dortin,
Ka Mensch haut noh niht g'seg'n.

Mir Deutsch'n sollt'n g'scheiter seyh,
Und sollt'n d'rüber lach'n,
Und uns scho meiher bild'n eih,
Als denen wos nauchmach'n.
Und sollt'n denk'n on döi Zeit,
Döi Gnad und döi Barmherzigkeit,
Döis uns bewies'n hob'n.

Doch wenn's denn niht koh anderst seyh,
Mer sagt, an jed'n Lapp'n,
A Sprichwurt, dös öiz offt trifft eih,
Den, sagt mer, g'fällt sei Kapp'n;
So trog a jeder wos er mog,
Mir g'fällt mei Kapp'n döi ih trog,
Es dörf kan andern g'fall'n.

Der

Der

Ofen und die Stubenthür.

Der Teufel mog dei Uf'n seyh,
Wos du heunt für a Kält läßt reih,
In dir iß ka Minut'n Rouh,
All Aug'nblick geihſt af und zou.

Die Thür.

D'rum biſt a dummer Uf'n du,
Wennſt g'ſcheit wärſt, ſchreieſt lang niht ſu.
Du gibſt ſu bloutweng Hitz von dir,
Und mahnſt es ligt die Schuld on mir.

Ofen.

Ih höb mei Lebta warm g'macht,
Oeiz ober nehmt mer's Hulz in Acht.
Kam wörft mer öiz zwa Scheitla neih,
Soll ſcho die Stub'n warm ſeyh.

Thür.

Thůr.

Du wennst des Hulz wői sunst begehrst,
Wennst su a neuer Uf'n wårst,
Dau hazt mer kam von weit'n eih,
Mouß scho die Stub'n warm seyh.

Ofen.

Haust röcht, dői Uif'n kennt mer scho,
Dau kumma d'Leut goar saber oh.
Dős Feuer brennt niht halb noh aus,
Iß scho die Hitz mitnander draus.

Thůr.

Du mahnst dih macht des Alter g'scheit,
Und sagst dős alles nur aus Neid,
Du machest dïz dői Uif'n dumm,
Mer gebet su viel Gőld g'wiß d'rum.

Ofen.

Wer soucht denn on der Stubathůr,
Su viel Verstand als wői on mir?
Dir kohn leicht ans wőis ander seyh,
Wer kummt, du låßt an jed'n reih.

Thůr.

Thůr.

Wer mih ohfåßt, der gilt mir gleich,
Mir iß der Arm wői der Reich.
Für dős bin ih a Stubathůr,
Herr Uf'n ih koh nix derfür.

Die

Die

Neuigkeiten.

Die allergräißt'n Wasch'n höi,
Wenn aner fraugt wer sen denn döi?
Dös sen halt g'wiß zwa Weiber g'west?
Er soll ner wart'n bis er's lest.

Zwöi Nachbarn döi af ihr'n Stah
Offt Abends sitz'n ganz allah,
Weils in den warma Summertäg'n
Su bald niht in ihr Bett geih mög'n.

Und wenn a mauhl der Herbst rückt oh,
Su daß mer af'm Stah niht koh
Döi Neuigkeit'n mach'n aus,
Nau gänges scho z'Nachts neih ins Haus.

Der

Der ah kummt Jauer eih und aus,
Die Woch'n durch niht as sein Haus,
Der ander ober haut a G'schäfft,
Su, daß er stets draus rummer läfft.

Der daß derham bleibt haßt Herr Feich
Und der daß rumläfft der haßt Gleich.
Und von Verstand und von Persoh,
Su gleich, als wöi mer's wünsch'n koh.

Und wos der häiert und derführt,
Und alles wos ban Tog passiert,
Dös trägt er treu und fleißi zamm,
Damit er's z'Nochts derziehlt derham.

Dau iß ka Unglück grauß und kla,
Dös niht wörd Abends af den Stab
Derziehlt, und alles wöi und wou?
Und gleih die Ursach ah derzou.

Wer in der ganz'n Nachbarschafft
Will wos verkaf'n, oder kafft,
Deiz stell er's noh su hamlih oh,
So wiss'ns döi zwöi Nachbarn scho.

Und der sei Haus verkaf'n will,
Und denkt, er thouts in aller Still,
Sie wiss'ns allzwöi grod su gout,
Als der, der daß verkaf'n thout.

Döi Weiber wiss'ns allizamm,
Döi schwanger sen, trutz aner Amm.
Und wou a Kindtaf g'wes'n iß,
z'Nachts af den Stah dau wiss'n sie's.

An alta reicha Frau wenn störbt,
Dös wiss'ns scho vurher wer erbt;
Und wer a knauer Freund thout seyh,
Und wer sih nur haut g'schlich'n eih.

Und störbt nau aner Frau ihr Moh,
So wiss'n döi zwei Nachbern scho,
Noh eih mer den thout grob'n eih,
An, derer öiz wörd löiber seyh.

Und störbt nau goar an Moh sei Frau,
So wiss'n sie's gleih g'wiß und g'nau!
Herr Nachber Feich! dau geb'ns Acht,
Ob der sih on die Mad niht macht.

Es

Es haut mer scho sei eigna Bos,
Vur g'raumer Zeit derziehlt su wos.
Allah, halt doch von su an Moh,
Mer redt niht gern laut dervoh.

Dau iß ka Heuret in kan Standt,
Dói denen niht iß g'nau bekannt,
Und wenn mer Eihleut wieder scheidt,
Dós wiss'ns alles vur der Zeit.

An Amt dós zou vergeb'n iß,
Seys grauß und kla so wiss'n sie's.
Wos aner z'thou und z'wiss'n braucht,
Und wer derzou am beß'n taugt.

Sie wiss'n wer steckt in der Nauth,
Und wer a Göld weckz'leiha haut,
Dós wiss'n sie z'Nachts af der Gaß
Offt besser, als der selber waß.

Wer an Prozeß verspiehlt und g'winnt,
Wer Röcht kröigt oder Unrecht find't,
Waß dós ka Procurater offt,
Und dói derfahr'ns unverhofft.

Offt

Offt eih mers noh waß in der Bänk,
Und wenn ka Mezger droh noh denkt,
So wiss'n's döi scho lang vurher,
Wenns Fleisch wörd wieder theuerer.

Und kummes ins politisch Fach,
Dös ober, dös iß ganz ihr Sach.
Döi wiss'n wos mer schreibt und redt,
Beynoh in jed'n Cabinet.

Dau wundert offt der Nachber Feich
Wöi doch su alles der Herr Gleich,
Su g'schwind und gout erfahr'n thout
Und wöi er alles merkt su gout.

Ja sagt der: Ih wüßt's freilih niht,
Die Zeiting ober von Neuwied,
Döi sollt'n les'n alli Leut,
Döi macht in dummst'n Kerl g'scheit.

Herr Nachber dau steiht alles drinn,
Su wauher als ih eihrlih bin!
Und offt die eiherst Neuigkeit,
Derführt mer dau in korzer Zeit.

Der schreibt offt wos rechts g'scheits in Scherz,
Die andern hob'n lang ka Herz.
Der ober schreibt gleih wos er waß,
Macht aus der ganz'n Sach an Spaß.

Und selt'n wörd a Zeiting seyh,
Daß niht wos drinn wörd steih von Wei.
Ih glab, daß er an trink'n koh,
Er schreibet niht su offt dervoh.

Herr Feich.

Mir g'fiel scho su wos ah su weit,
Ner unser aner haut ka Zeit.
Ba mir bliebs offt es wöi lang dau,
Wos soget'n die andern nau?

Herr Gleich.

Mer lest's halt wenn mer's les'n koh,
Offt les'n zwölf, dreizeha droh.
Die Letzt'n hob'n offt scho brummt,
Weils halt su spät zou ihnen kummt.

Und su vergeiht ka Abend niht,
Daß niht der ah wos Neus bringt mit
Und aner löigt in andern oh,
Sie sollt'n wär'n dick dervoh.

Nau kummes in a G'sprȧch offt neih,
Dau dőrfft'ns ober g'scheiter seyh,
Und rieb'n su von Sach'n noh,
Wou kaner nix versteiht dervoh.

Der Gleich der haut rőcht offt scho g'sagt,
Mih, — daß mer haut zou gar nix g'macht,
Ih wenn wos zou befehl'n hȧit,
Dau sollt mer seha bald wői's geiht.

Und su gibt's Leut genoug noh hői,
Dői's ȧrger treib'n noh, als dői,
Von denen wenn ih fanget oh,
Ih schreibet mih zon Krűpp'l droh.

Die

alte und neue Waar.

Dau redt mer offt und haut a G'schra,
Hob's hundertmauhl scho g'häiert ah,
Daß alla neua Waar öiz bald,
Ißt niht su gout als wöi die alt.

Und mancher lobt sei alta Woar,
Als wenns beynoh öiz ganz und goar
Nichts gebet, dös mer in die Läng
Könnt brauch'n, dös wär doch ah z'weng.

Mer koh scho mit'n alt'n Waar'n,
Wuhl eihamauhl wos neus derspahr'n,
Es mouß halt grod wos seyh dernauch,
Bey manch'n häit mer doch sei Plaug.

An alter Fanna af'm Doch,
Dau soll der Wind geih wői er mog,
Er dreht sih niht, knarzt in der Håih,
Daß an der Kupf in Bett thout weih.

Wői geiht an alta Uhr su schői,
Dői geiht, wenns mog bleits wieder steih.
Und wenn mer fråugt: wos fehlt er denn?
Wői halt die alt'n Uhr'n sen.

Mer schau an alta Kutsch'n oh,
Dau flickt der Schmidt und Wog'ner droh.
Und wenn mer mahnt őiz fehlt er nichts,
Su bald mer miter fůhrt so brichts.

Dau iß an alter Uf'n gout,
Der allenthalb'n rauch'n thout,
Und wou mer glabt őiz fållt er eih,
Su bald mer macht a Feuer neih.

A Haus, an alts, des eih will fall'n,
Dős mahn ih doch, wår wos vur all'n,
Wou jeder sicher schreiet bald,
A neus iß besser, als des alt.

An

An alter Parisol iß prav,
Der nimmer hålt an Reg'n af.
Dős geiht mer selber ah niht eih,
Wői dau der alt soll besser seyh.

An alter Mant'l den die Schob'n
In halb'n Thal durchfress'n hob'n!
A neuer, wenns leicht aner wår,
Er wår mer lőiber als wői der.

An alta Pump'n mouß mer zőig'n,
Und koh mer doch ka Wasser krőig'n,
Und wenn mer lang genoug haut pumpt,
Nau sicht mer's, daß ka Wasser kummt.

An alter Stah, a schlechter Zunder,
A z'brochner Stahl, dau iß ka Wunder,
Wenns mit'n Feuer haut ka G'fahr,
Es iß jo lauter alta Waar.

Stets thout an alta Lamp'n rinna,
Und koh mer doch ka Luch offt finna,
Und wenn mer flickt und bessert droh,
So bleibts an alta Lamp'n noh.

An alta Bettstadt thout offt krach'n,
Su, daß mer mouß von Schlauf derwach'n,
Dau mouß mer, wenns niht goar fällt eih,
Noh mit'n Krach'n z'fried'n seyh.

Die alt'n Musikant'n zeig'n,
Sie könna noh wöi sunst'n geig'n.
Su mit'n Kupf, und mit'n Fouß,
Geigt mancher, daß mer lach'n mouß.

Die alt Musik, und öiza ana,
Dös sollt mer ober doch niht mahna,
Dau iß su grauß a Unterschied,
Wöi grauß, dös waß ih selber niht.

A Sinfonie von achtzig Jauern,
Döi reißet Nos'n, Maul und Auhr'n
Su weit af, als sie's reiß'n koh,
Wenn döi a junga häiret oh.

Von Tanz'n koh mer niht viel sog'n,
Mer haut an sunst'n ah niht trog'n,
Doch haut mer tanzt derzwisch'n ſtädt,
Schöi polisch, und a Minuet.

Deiz

Deiz ober walzt mer und thout dreha,
Dau wȯrd mer mȯid ner von Zouseha
Und doch weils artlih sicht und schȯi,
Meintweg'n noh so läßt mers geih.

An alter Buth mȯcht wuhl noh laf'n,
Er nehmt sih goar niht Zeit zon Schnaf'n
Und kummt mit aller Mȯih su weit,
Wȯi sunst'n in der halb'n Zeit.

Und wȯrd amauhl a Kutscher alt,
So haut er's Herz niht daß er knallt,
Und mahnst'nthals sen seini Pfer
Su rasch und ah su g'schwind wȯi er.

Mih freut an alter Fouermoh,
Der knallt und patscht su lang er koh,
Iß frauh wenns ner niht vȯlli steiht,
Wenns gleih niht su wȯi sunst'n geiht.

Wos koh an alter Jäger schȯiss'n?
Der zittern thout on Händ und Fȯiss'n,
Er mahnt wuhl er schȯißt heunt noh gout,
Nau floucht er wenn er fehl'n thout.

An

An alter Boder mahnt wuhl noh,
Er wörd die Audern treff'n noh
Und schlägt nau öffters neb'n hih,
Herr Boder, dau bedank ih mih.

Soldat'n, alti, schreia wuhl,
Derziehl'n an sein Kupf su vuhl,
Dau sollt an wär'n angst und bang,
Wöis g'schoss'n hob'n, balt scho lang.

Und su iß mit an alt'n Moh,
In Kupf, dau hob'ns alles noh.
Nau wär'ns offt vuhl Ungedult,
Und iß doch ner s'löib Alter schuld.

Su wöi an alta Kindsmad singt,
Und in der Stub'n rummer hinkt,
Singt alti Löider in an Toh,
Dau singt a junga schöiner noh.

Wöi thout an alta Hack'n schneid'n?
Su daß mer könnt draf rummer reit'n,
Die Hack'n iß noh glücklih droh,
Döi koh mer wieder stähl'n oh.

Wär

Wår gout mer könnt su meiher Sach'n,
Als wöi döi alta Hack'n mach'n;
Bey aller Waar dau geihts halt niht,
Mer brauchet sunst es wöi viel Schmidt.

An alter Zoh, der wenn sih röihert,
Wöi der an offt noh exerzöihert,
Und alles wos mer fångt mit oh,
Er bleibt halt doch an alter Zoh.

Die alt'n Jungfern årgern sih,
Und vur'n Weibern förcht ih mih.
D'rum hob ih löiber goar nix g'sagt,
Ih glab ih hobs scho röcht su g'macht.

Es gåb noh alta Waar genoug,
Und gebet dös vielleicht a Bouch,
Doch ober dös iß g'noug a weil,
Und sunst öiz weiter niht a Zeil.

Doch wöi mer koh bey all'n Sach'n,
Bisweil'n ah an Ausnahm mach'n,
So fållt mer öiz dau grod wos eih,
Wou wuhl des alt wörd besser seyh.

Die Zeit, die alt, doch ah niht immer,
Iß besser g'west, offt ah noh schlimmer,
Und doch vergeiht ka Tog mer schreit,
O håit mer unser alta Zeit!

Daß offt die Zeit iß besser g'wes'n,
Dôs kohn mer druckt und g'schrieb'n les'n,
Dau hob'n ettlih Landmünz prangt,
Wou ôiz offt kam a Thaler langt.

Von Gôld, von alt'n, will mer sog'n,
S'iß besser g'west als ôiz wôrd g'schlog'n,
Sichts immerhih a bißla rauth,
Deiz iß mer frauh ner wenn mer's haut.

An alta Kassa und wos drinna,
A neua wou mer nix koh finna,
Dôs låßt sih ober leicht verstôih,
Dau iß an alta freilih schôi.

Sunst wenn mer haut an Thaler g'numma,
Und iß mit in a Wôrthshaus kumma,
Haut Moh und Frau an ganz'n Tog
D'rum leb'n kônna wôi mer mog.

Die

Die Alt'n hob'n Bőier trunk'n,
Daß offt derbey sen nieder g'sunk'n,
Oeiz macht an kam der Brondwei dumm,
Von Bőier fällt ka Mensch niht um.

Die Alt'n hob'n Klader trog'n,
Dau haut mer doch noh kőnna sog'n,
A su a Ruck bedeckt sein Moh,
Oeiz — seh ans su a Rőckla oh.

Dői alt'n Kőrch'n und dői Thur'n,
Wői dői amauhl sen aufbaut wur'n,
Dős iß doch g'wiß ka Cumplament,
Wenn jeder sagt, dői hob'ns kőnnt.

Und su gäbs wuhl noh meiher Sach'n,
Mer kons őiz besser goar niht mach'n,
Und sichts őiz z'eiherst noh su gout,
Iß d'Fraug, obs ah su halt'n thout.

Die alt'n Bräuch sen mahnst verschwund'n,
Su manch's häit mer besser g'fund'n,
Bey manch'n ober denkt mer halt,
O häit mer noh a mauhl des Alt.

Mer

Mer will wuhl immerfort verbessern,
Und schnitzt und schneidt mit neua Messern,
Und wenn mer lang g'noug schnitzt und putzt,
Nau sicht mer's offt, daß nix haut g'nutzt.

Mer haut die alt'n Lóider bessert,
Haut ah a su droh rummer g'messert,
Viel hob'n freilih nimmer taugt,
Doch ani häit'ns goar niht braucht.

Mer sagt, daß unser lóiba Jug'nd,
Haut nimmer su viel Zucht und Tug'nd,
Dös geiht mer schöier selber eih,
Dös glab ih, dös wörd wauher seyh.

Nau sagt mer, sunst in alt'n Zeit'n
Iß meiher Glab'n g'west ban Leut'n,
Und meiher Treu und Redlichkeit,
Könnt seyh, doch ah niht allizeit.

Ih glab mer koh dös ah noh les'n,
Daß sunst sen Leut mit d'runter g'wes'n,
Döi manch'n hob'n g'schnöiert oh,
Su gout als wöi mers heunt noh koh.

Ih

Ih glab halt daß der Unterschied,
Iß weiter su beträchtlih niht.
Es iß ner wői mers mahna thout,
Dau iß des ah, dort s'ander gout.

Der Wei, der alt, iß freilih theuer,
Halt ober besser als a neuer.
Des best von aller alt'n Woar,
Iß doch der Wei, dabey iß goar.

Die
Frau und die Magd.

Die Frau.

Maria! noh wöi lang,
Wöi lang steihts wieder oh?
Bis ih dös Mensch all Tog,
Von Schlauf afweck'n koh.

Die Mad.

No ja, dau bin ih jo,
Es iß jo su noh fröih;
Iß fast ka Mensch noh af,
In all'n Häusern höi.

Fr.

Dös schert mih alles nix,
Wos kümmern mih die Leut,
Ihr sollt scho su affteih,
Niht wart'n bis mer schreit.

So macht, und schickt euch ner,
Und hazt doch ahmauhl eih,
Iß noh ka Feuer g'schůert,
Und soll scho warm seyh.

M.

So hob'ns ner Gedult,
Denn flőig'n kohn ih niht,
Ih bring doch frőih von Bett,
Niht gleih a Feuer mit.

Fr.

Su wos dős g'fiehl mer noh,
Wenn ihr das Maul gleih braucht,
A su a Mensch, wői ihr,
Dői fast zou goar nix taugt.
Dős thåt mer noh a mauhl,
Nau ober, dau gebt Acht,
Ob niht an Aenderung
Gleih af der Stell wőrd g'macht;
Setzt ner a Wasser hih.

M.

Ja! wenn ih ner ans hob.

Fr.

Ka Wasser habt er niht?
No dős iß schői, Gottlob!

M.

Dau kohn ih nix dervůr;
Wou krőig ih's denn su her?
Wenn ih ans huhl'n will,
So zank'ns ordinår.

Fr.

So huhlts zo rechter Zeit.
Ihr wollt ner Abends fort,
Wou z'Nachts dői Wasch'n sen,
Und Kerl wart'n dort.
So macht ner daß er geiht,
Dreht euch a weil noh rum.

M.

Sie geiht, sagt ober draus:
Deiz wart ner bis ih kumm.

Fr.

Maria!

M.

No wos iß?

Fr.

Wou wollt er denn őiz hih?

M.

A Wasser huhl ih ja,
Und őiza fraug'ns mih?

Fr.

Fr.

O Gott! seyd ihr a Mad,
Daß ihr euch goar niht schämt,
So seyd'r niht su g'scheit
Und gleih a Braud mitnehmt.

M.

Bin freilih niht su g'scheit,
Dös g'steih ih gern eih.
Hob g'mahnt ih kohn niht g'schwind
G'noug nauch'n Wasser seyh.

Fr.

Deiz habt ihr doch noh röcht.
Ihr mahnt wenn ihr ner brummt,
Ih sog euchs, daß ihr mir
Deiz ja gleich wieder kummt.

Sie kummt halt ober niht,
Es wörd beynoh a Stund,
Die Frau döi singt und schändt
Su lang, bis wieder kummt.
Und wöis afs Haus zougeiht,
Reißts scho des Fenster af
Und sagt ih häit an Lust,
Ih ließ euch goar niht raf.

M.

No, dös iß eppet lang?
Dös könnt ih niht versteih.
Wenn ih a Butt'n trog,
Nau mouß ih longsam geih.
Und hob jo doch des Braud
Ah möiss'n huhl'n noh,
Möcht wiss'n, wer a su
Nau g'schwinder kumma koh?

Fr.

So schweigt doch ner a mauhl,
Und setzt a Wasser hih;
Su haut doch af der Welt,
Ka Mensch noh g'ärgert mih.
Und wenn des Wasser söid,
So schreit mer wieder raus,
Glab niht, daß ans Kaffee,
Su späth trinkt in an Haus.

M.

Madam! des Wasser söid,
Wenns Ihnen g'fälli wär.

Fr.

Ihr secht ja, daß ih bet,
Dumms Mensch! so wartet ner.

M.

Ja, wer sagt mir denn dös?
Daß Sie öiz bet'n drinn.
Dau waß ih nix dervoh,
Wenn ih dau auß'n bin.

Fr.

So schweigt doch ner a mauhl,
Es iß doch unverschämt,
Wos sih niht su a Mensch,
Mit ihr'n Maul rausnehmt.
Und horcht, nehmt euch in Acht,
Denn wenn mei Moh höi wär
Und häiret su a Maul,
Der wür wos sog'n der.
Dau habter in Kaffee
Und nehmt'n fei in Acht,
Ihr habt döi verzi Tog
Kamauhl kan gout'n g'macht.
Und wenn er ferti iß,
So tragt'n ner gleih reih.
Thout an der Mog'n weih,
Von langa Nöichternseyh.
Oeiz wöis'n ober bringt,
So hauts'n gleih versoucht.
Su gern als sunst'n bet,
Hauts doch a weng dau g'floucht.

Fr.

Maria!

M.

Ja, Madam!

Fr.

So macht und geiht doch her;
Dau segt den Kaffee-Kroug,
Der iß jo halmi leer!
Versoucht und segt doch ner,
Dös puri Wasser oh;
Dau schmeckt mer ja waß Gott,
Fast kan Kaffe niht droh.

M.

Von den paar Bohnen dau,
Dau soll er besser seyh?
Ih waß scho wöi mer'n macht,
Ner meiher Kaffee neih.
Und wenn ih eiherst thät
Noh meiher Wasser droh,
So möcht'n goar vielleicht
Ka Mensch niht schmeck'n oh.

Fr.

Su, meiher Kaffee neih?
Wöi viel denn? a halb Pfund?

Ihr frauget nix dernauch,
Und richt die Herrschafft z'Grund.
Dös Ding versteih ih niht,
Ih glab ih spühr a Maus.

M.

Dau iß des allerbest,
Sie bleib'n derbey draus;
Es braucht ja niht lang Zeit,
Kam ettlih Aug'nblick;
Und mach'n Sie'n nau
Meintweg'n noh su dick.

Fr.

Ja! ja! dös thou ih ah,
Dös sollt ihr seha bald,
Ihr machet mir wos vür,
Sa, wenn ihs glabet halt.
Su bis zon Fröihstück hih,
Deiz vur und naumittog,
Ih b'sinn mih allaweil,
Ob ih's derziehl'n mog.
Und doch weils ohg'fangt iß,
So sicht mers halt mit oh,
Will schaua wos ih denn,
Dervoh derziehl'n koh.

Fr.

Maria!

M.

No wos iß?

Fr.

Wos iß? wos wörds denn seyh?
Iß dös a Antwort denn?
Wos bildt ihr euch denn eih?
Dau segt dös Bett ner oh,
Ob denn a g'scheiter Mensch
Dauinna schlauff'n koh.
Ihr seyds jo g'wiß noh g'wohnt,
No draus von Bauern her,
Und denkt ihr macht a Strei,
Wenns ner g'schwind ferti wär.
Ihr seyd nau doch a Mad
Döi überohl hih taugt,
Döi su viel Louh verlangt?

M.

Und wos iß denn nau droh,
Daß su a Jammer iß,
Wenn su niht röcht iß bett,
Ja noh so sog'n sie's.

Fr.

Deiz seh a Mensch ner oh,
Sie haut halt doch noh recht,
Und mir haut noh ka Mad,
Mei Lebta bett su schlecht.

Fr.

Deiz geihts in d'Kuch'n neih,
Und geiht ah weng su rumm,
Und sicht sih ober gleih,
Af all'n Fleck'n um.

M.

Es wörd ja bald Mittog;
Und öiz, wos koch ih denn?

Fr.

Mir brauch'n heunt niht viel,
Weil mir allah ner sen.

M.

No wiss'n mouß ih's doch,
Wos woll'ns denn z'Mittog?

Fr.

Koh seyh daß ih vur Zurn
Vielleicht nix ess'n mog.
Ih gib den Braut'n her,
Dau drüber macht a Bröih,

Sunst

Sunst braucht mer weiter nix,
Iß jo mei Moh niht hői.
A Supp'n macht derzou,
Dői gilt mer ober gleih,
Denn ih brauch kana niht,
Macht ana ner vur euch.
Waß niht, verzeih mers Gott!
Wői doch dős zougeih mouß,
Sicht niht dői Kuch'n aus,
Su vuhler Stab und Rouß.

M.

Dau kohn ih nix dervűr,
Weil halt der Schlaut niht zőigt
Und wenn die Waar a Haut
Nau von den Rauch dau krőigt.

Fr.

Es hauts jo sunst niht g'hat,
Und őiza thouts der Rauch?
Iß dős a ohg'schmogs G'ried,
Dau thout an weih der Bauch,
Ui Wetter, wos iß dős?
Wer haut denn dős dau thou?
Deiz iß dői Schűss'l hih?
Dői zőig ih oh von Louh.

Hob ihs die vuri Meß
Dervorna eiherst kafft,
Sie haut zwölf Batz'n kost,
Su wos wörd niht gleih g'schafft.

M.

Dau kohn ih nix dervür,
Sie haut an Sprung scho g'hat.

Fr.

Den Sprung den waß ih scho,
Der ober haut nix g'schadt.

M.

Und ih solls zohl'n nau?
Dös möcht ih seha ih,
Wer mih af derer Welt,
Dauzou könnt näith'n mih.

Fr.

Dös wörd sih weis'n scho.
Dau secht ner oh des Zieh;
Wenn ihr niht besser fögt,
So wörd noh alles hih.

M.

Dös kohn ih niht versteih,
Daß dös su goar sicht aus,

Ih

Ih glab mer sögt a su
Genoug, dau in den Haus.

Fr.

Wenn ihr niht sög'n wollt,
Wos wollter denn nau thou?
Wos haut mer denn a Mad
Und gibt er Kost und Louh?
Und öiza macht ner goar,
Es wörd bald zwölfa seyh,
Und wenn er ferti seyd,
So bringt des Ess'n reih.

M.

Befehl'ns kan Salot?
So huhl ih g'schwind noh an.

Fr.

Su huhlt'rn g'wiß vur euch?
Ihr wüßt's ih eß jo kann.
Und endlih käms su weit,
Sie bringt des Ess'n reih,
Viel diskeröierns niht,
Ih bild mers ner su eih.
Sie ried'n goar ka Wurt,
Als daß die Mad fräigt oh:
Sie haut ka Wasser niht,
Und wenn sie's huhl'n koh?

Fr.

Dös glab ih haut noh Zeit,
Es fällt euch g'wiß ner eih,
Wou soll denn s'Wasser scho
Döi Zeit hih kumma seyh?
Ihr könnt ner spöihl'n öiz,
Und wenn ihr ferti seyd
So setzt a Wasser hih,
Und wenn dös söid so schreit.
Mein Kaffee den mach ih,
Dau woll'mer seha gleih,
Ob der niht besser wörd,
Als wöi döi Bröih von euch.

M.

O ja, dös thännes ner
Es wörd sih weis'n bald,
Ner ober möiss'ns ah,
Niht meiher nehma halt.
Noh öiz des Wasser söid,
Sie schreit ah gleih der Frau,
Döi macht nau in Kaffee,
Die Mad gibt Achting g'nau.
Und wöi er ferti iß,
So schenkts der Mad an eih,

Und sagt, versoucht diz den,
Der wörd scho besser seyh.
Und wöi'n döi versoucht,
Sagts, dös versteih ih niht,
Mir haut der fröih niht g'schmeckt,
Der schmeckt mer wieder niht.

Fr.

Su, wenn euch der niht schmeckt,
Ih mah er iß wuhl gout.

M.

No wenn er den ner schmeckt,
Der daß'n trink'n thout.

Fr.

Deiz wenn er ferti seyd,
So schlicht dös Hulz goar drunt,
So wörds doch wieder Ploz,
Wenn nau der Herr ham kummt.

M.

Dös Hulz? su weit halt als ih koh,
Und wenns nau Abend wörd,
Nau lieg ih mih halt oh.

Fr.

Fr.

Dernau legt ihr euch oh?
Deiz sagt ner gleih zou wos?

M.

No weils heunt Mönta iß,
Geih ih zou meiner Boos.

Fr.

Wöi, ihr wollt zou der Boos?
Wer iß denn nau bey mir?

M.

Dös waß ih freilih niht,
Dau kohn ih nix derfür.

Fr.

Und also, ihr wollt fort?

M.

Ja! weils heunt Mönta iß
Und ih mirs ausdingt hob.
Die Mönta wiss'n sie's.

Fr.

Fr.

Dan waß ih nix dervoh.

M.

Ja, alli verzi Tog.

Fr.

Dôs schert mih alles nix,
Ih thou halt wos ih mog.

M.

Mer haut mers überol,
In jed'n Dôinst erlabt.

Fr.

So wärt er blieb'n dort,
Wenn ihr's su gout hat g'hat.
Und horcht, ôiz will ih euch
A weil ner sog'n wos,
Ihr lafet ner zon Tonz
Und denkt niht on die Boos.
Nau sog ih noh wos gleih
Bey derer G'leg'nheit,
Wenn z'Nachts der Kerl kummt,
Daß ih dôs nimmer leid.

M.

M.

Es iß mei Landsmann dös,
Der richt mer ner wos aus.

Fr.

Ih brauch kan Landsmoh niht
z'Nachts drinna in mein Haus.
Ih sog's euch noh a mauhl,
Dös alles leid ih niht.

M.

Meintweg'n ändern sie's,
Ih bin jo z'fried'n mit.

Fr.

Su wos dös wär mir röcht,
Dös wär des allerschöinst;
Ih kröig afs Ziel a Mad,
Und ihr schaut nauch an Döinst.

M.

Sie mahna bis afs Ziel?
O na, dau dank ih schöi,
Mei Leihkaf iß verdöint,
Ih koh scho eiher geih.

Fr.

Fr.

Ja, ja döß sollt ihr ah,
Gleih morg'n as mein Haus.

M.

Wenns Ihna g'fällig iß,
Ih geih scho heunt noh naus.

Der

Der
Doctor vor dem Thor.

A su a Docter vur'n Thur,
Dort auſ'n in an Gart'n,
Bis ih den Kerl Docter hies,
Dau dörft er af mih wart'n.

Der haut on Vöich, und Mensch'n offt,
Recht maſterhaft corviert,
Wenn's gleih ner selt'n g'holf'n haut,
So haut er's doch probviert.

Dös, haut er g'mahnt, dös kon er gout
Gleich aus'n Waſſer ſog'n,
Wos aner vur a Krankheit haut,
Doch mahſt'nthals on Mog'n.

Und vur'n Mog'n haut er ab
Gleich geb'n seini Tropf'n
Und g'sagt sie senn vur alles gout,
Sie föihern durch und stopf'n.

Und weil den Leut'n af'm Land,
Doch ah iß löib ihr Leb'n,
Iß alles af ihn g'loff'n zou,
Mer haut halt niht viel geb'n.

Dau senn die Gläser duzendweis
Offt zou den Herrn kumma,
Zwei Grosch'n, meiher gibt mer niht,
Dös haut er gern g'numma.

A Bauer kummt bringt ah a Glos,
Und sagt er möcht doch wiss'n,
Wos seiner Frau denn fehl'n thout?
Sie ißt und trinkt kan Biss'n.

Er geiht su mit zon Fenster hih,
Eu fröih in schöinst'n Tog'n,
Und ung'fähr steiht diz drunt in Huf,
Von Gärtner grod a Wog'n.

Er

Er hält des Glos, und denkt niht droh,
In Wog'n grod entgeg'n,
Natürli haut er durch des Glos,
A Stück von Wog'n g'seg'n.

Er steiht, und schaut, nickt mit'n Kupf,
Er thout des Glos verdreha;
Er mog neihschaua wou er will,
Er thout a Deichs'l seha.

Er sagt, ih waß niht wöi mer g'schicht,
Ih mogs beynoh niht sog'n,
Döi Frau döi haut in ihr'n Leib
A Deichs'l von an Wog'n.

Der Bauer steiht als wöl a Stuck;
A Deichs'l, von an Wog'n?
Ih glabs, daß döi nix ess'n mog,
Wer su wos haut in Mog'n.

Er steiht on Fenster b'sinnt sih su,
Oeiz sicht er'n Wog'n, drunt'n.
Nehmt wieder s'Glos, dau sicht er nix,
Oeiz, sagt er, hob ih's g'fund'n.

Es iß wuhl just ka Deichs'l niht,
Doch ober unterdess'n,
Sie haut in ihr'n Mog'n halt,
Wos unverdaulichs g'ess'n.

Deiz gibt er seini Tropf'n her,
Dői soll er ham mit trog'n,
Es steiht scho draf, wőis z'brauch'n sen,
Dői hal'n ihr'n Mog'n.

No Herr! wenns ner ka Deichs'l iß;
Dau wår ih bald derschrock'n,
Und wenns ah ner a klana wår,
Der Teuf'l kőnnts rauslock'n.

Der
Ochs und der Gaul.

Mir häit aner kumma soll'n,
Der vur zeha Jauern mih,
Mih als Gaul häit spanna woll'n,
On an Wog'n neb'n dih.

Der Ochs.

Hob ih denkt wos dir iß g'scheg'n,
Daß mer dih zou mir haut g'spannt.
O laf du dervoh, meintweg'n,
Nauch dir thouts mir goar niht abnd.

Der Gaul.

Mih noh in mein alt'n Tog'n,
Zou an Ochs'n spanna her.
Wou fast alli Mensch'n sog'n,
Secht, — an Ochs'n und a Pfer.

Der Ochs.

Mit a su an alt'n Schimm'l,
Wenn mir dés a Eiher wär,
Der kan Strang zőigt oh, der Limm'l,
Geiht on Wog'n vőlli leer.

Der Gaul.

Wenn ih wär a Ochs ah wur'n,
Schőibet ih su fort wői du,
On mein dumma Ochsahurn,
Ober ih schőib niht a su.

Der Ochs.

Du willst doch von Zőig'n sog'n,
Halt on leer'n Wog'n su.
Häit ih ner a Gaaß on Wog'n,
Wär's mer lőiber, als wői du.

Der Gaul.

Daß ih mih um deinetweg'n,
Deiza krumm und lohm noh zőig.
Zőig, on dir iß wenger g'leg'n,
Wenn ih ner mei Fouter krőig.

Der Ochs.

Offt thout der am mahnst'n krőig'n,
Der am allerwengst'n zőigt,
Und der, daß allah mouß zőig'n,
Den sein halb'n Louh ner krőigt.

Der Gaul.

On dir koh mer niht verlanga,
Wos mer on an Gaul verlangt.
Ih bin in der Kutsch'n ganga,
Wou mer wenger zőigt als prangt.

Der Ochs.

Manch'n in sein alt'n Tog'n,
Den geihts grod a su wői dir,
Weil er jung nix thou haut mőg'n,
Zőigt er dopp'lt őiz dervűr.

Der Gaul.

Zőig'n wollt ih wuhl noh meiher,
Ober es iß wider'n Standt,
Alles ner niht wider Eiher,
Nebern Ochs'n iß a Schand.

Der Ochs.

No ih hob scho meiher g'seg'n,
Den sei Stand ka Aerbet will,
Wenn mer'n nix a su haut geb'n,
Haut er bett'lt in der Still.

Der
Lieutenant und der Rekrut.

An Rekrut'n, an ganz'n neua,
Der Wach steiht, trifft sei Leutnamt oh.
Und denkt, er wörd öiz, Wer da? schreia,
Will häiern, wöi er schreia koh.
Der ober thout ka Maul af mach'n,
Und läßt'n su verüber geih.
Der Offizier der sagt mit Lach'n,
Horch, su machst du dei Sach niht schöi.

Du dörfst öiz dau af derer Strauss'n,
Der Post'n iß dir ohvertraut,
Kan Mensch'n niht verbeygeih lauff'n,
Moußt schreia, Wer da? und recht laut.
Waßt wos, ih geih a weil dau rumma,
Und merk öiz fei wos ih hob g'sagt,
Und wenn ih nau wär wieder kumma,
So nehm dei Schuldigkeit in Acht.

Und

Und endlih kummt er wieder ganga,
Die Schildwach steiht und sicht'n oh.
Er denkt, der wörd a G'schraa ohfanga,
Den ober denkt sei Herz niht droh.
Wos schreist denn niht, wos thoust denn mach'n,
Wos Kerl nutzt mei Ried'n denn?
Herr Leutnamt, sagt er, s'wär zon Lach'n,
Ih hob jo su g'wißt daß sie's senn.

An die Laternen.

Ihr Latern af der Strauss'n,
Wou ihr noh su z'find'n seyd,
Wer sih will af euch verlauss'n,
Der sicht bey der Nacht niht weit.
Thout mer in a Gaß hih kumma,
Wou ihr brennt, dau geihts zor Nauth,
Ober um an Eck ner rumma,
Floucht mer, wenn mer kana haut.
Sunst hauts freilih meiher geb'n,
Und dau haut mer weiter könnt.
Wer diz niht a su thout seg'n,
Der trog seina in der Händ.

Der
heurige Wei.

Mer schreibt in alli Zeiting neih,
Es wächst su viel und gouter Wei.
Der Seeg'n Gottes wår scho gout,
Vur den halt, der'n g'nöiss'n thout.

Wenn's unser Herr Gott gebet ner,
Und daß er wieder wolflih wår,
Daß on an Festtog doch a Moh,
Wöi sunst a Schöppla trink'n koh.

Und daß mer nau könnt sog'n ah,
A Schöppla noh von Anna zwaa.
Und daß der Preiß noh su ung'fähr,
Als wöi vur alt'n Zeit'n wår.

Gout wörd er, dös braucht kan Beweis,
Ner ober um an Sünd'npreiß,
Drum förcht ih ober immer nur,
Er bleibt su theuer wöi dervur.

Die

Die
Veränderung.

Hundert taus'nd Eitelkeit'n
Hob'n in vergang'na Zeit'n
G'herrscht, und herrsch'n immer noh,
Närrscher als mer's denk'n koh.

Möcht a mauhl a Bouch doch les'n,
Wou die Leut su g'scheit sen g'wes'n,
Döi niht ah wos hob'n g'macht,
Wou mer nau haut d'rüber g'lacht.

Sicher hauts in alt'n Zeit'n,
Ah niht g'fehlt on g'scheit'n Leut'n,
Ober sicher löiber Freund,
Meiher dummi als wöi heunt.

Der Hutmacher und sein Hut.

Es iß amauhl a Houter g'weſt,
Könnt ſeyh, daß mancher, der des leſt
Wörd denk'n, noh wos ligt denn droh,
Haut meiher Houter geb'n ſcho.

Der Houter haut an reich'n Herrn,
Und grod an, der daß zohlt niht gern,
An Hout verkafft, röcht ſchöi und gout,
Der ober haut'n borgt in Hout.

Sunſt wenn der Houter haut den Herrn
Von weit'n g'ſeg'n noh ſu fern,
So haut er'n ſchöi und fleißi gröißt,
Vuhl Hůflichkeit, als wenn er möißt.

Oeiz ober, ſeit daß er den Hout,
Ban Houter niht bezohl'n thout,
Oeiz wenn der Houter 'nHerrn ſieht,
So ſicht er'n oh und gröißt'n niht.

In Herrn fällt der Hout niht eih,
Und denkt, wos mouß dös Ding denn seyh?
Daß mih der Houter nimmer gröißt,
Möcht wiss'n, wos die Schuld seyh möißt?

Amauhl dau geiht der Houter aus,
Deiz geiht der Herr grod raus von Haus.
Der Houter sicht in Herrn oh,
Und gröißt'n niht, er denkt niht droh.

Deiz bißt er'n, sagt, Herr Nachber höi!
Wöi mouß denn ih dös Ding verstöih?
Ih siech ihn doch su manch'n Tog,
Daß er mih nimmer gröiß'n mog.

Der Houter sagt: Erlab'ns ner,
Döi Sach geiht ganz natürlih her.
Mir g'fällts halt niht, wos soll ih löig'n,
Mein Hout noh vur mein Hout rohzöig'n.

An
eine Spieluhr.

Du allerlöibsta Uhr,
Ach lauß der sog'n nur,
Ih wollt dih bitt'n schöi,
Daß d'niht su g'schwind sollst geih.
Wär ih zwanzk Jauer alt,
Dau gingst du mir niht z'bald.
Dös Löid, dös daß du mir
Spiehlst alli Stund'n vür,
Es haut mih offt scho g'freut,
Ner g'schwind vergeiht die Zeit.
Es macht mer wuhl niht bang,
Spiehl's ner noh offt und lang.

Seufzer eines Kranken am Fieber.

Fünf ganzi Woch'n und scho drüber,
Hob ih, ih armer Moh, des Fieber;
Kam trägt mih meiher röcht a Fouß.
Mouß jeda G'sellschafft und Vergnüg'n
Entbehr'n und fast immer lieg'n
Und wos mer sunst noh dult'n mouß:
Die allerschlechst'n Supp'n ess'n,
Und alles wollt ih doch vergess'n,
Wenns doch ner fiel mein Docter eih,
Statt derer Pulver und Mixtur'n,
Wou ih döi Zeit bin plaugt mit wur'n,
Ner ahmauhl a Boutell'n Wei.

Ein

Ein

Neujahr-Wunsch.

Ih soll zom neua Jauer dir,
Herr Vetter, gradalöiern,
Mer köh niht viel g'scheits wünsch'n dir
Und doch will ih's proböiern.
Des eiherst iß, daß d'g'sund mogst seyh
Und daß d'noh lang mogst leb'n,
Daß dir dei Amt su viel trägt eih,
Daß d'mir die Hälft könnst geb'n,
Daß dir dei bißla Kaffee mog,
In neua Jauer schmeck'n,
Acht Schal'n fröih, acht naumittog,
Und sollt'n döi niht kleck'n,
So wünsch ih dir an Keſſ'l vuhl
Su stets on deiner Seit'n,
An gout'n Schou hauch und recht wuhl,
Neu Zuhl su in der Weit'n.
Kan Wei, ka Böier trinkst jo niht,
Dös iß a Glück, z'mauhl heuer,

Spaar du dei Gold, es reut dih niht,
Es iß niht gout und theuer.
Wißt niht wos ih dir wünsch'n sollt
Und wos, dös dir könnt g'fall'n.
Dös ani, wos ih wünsch'n wollt
Und dös beinoh vur all'n,
Daß dir dei Wasser schmeck'n mog,
Dös macht dir helli Aug'n
Und ih su viel häit Wei all Tog,
Als du thoust Wasser brauch'n.
Dös wünsch ih dir aus Herz'nsgrund,
Zon löib'n neua Jauer,
Mir wär der Wei, dir's Wasser g'sund,
Ih wollt es wär su wauher.

Zum Beschluß.

No diz iß des Bändla ah goar g'schrieb'n,
Dreia häit ih freilih selber niht vermouth.
Hob des Ding in Ohfong ner su trieb'n,
Wöi mer su wos treib'n thout.

Su des eiherst mouß ih selber sog'n,
Hob mer's öffters vurg'stellt schwer,
Doch ban andern könnt ih nimmer klog'n,
Iß scho leichter ganga her.

Und ban dritt'n will ih eiherst seg'n,
Ob mer ah iß wieder z'fried'n mit.
Ih hob thou, wos ih hob könnt, meintweg'n,
Besser mach'n kohn ih's niht.

Solls des Glück sir hob'n wói die andern,
Daß a G'scheiter drüber háit ka Klog,
So solls hói und in die Fremd nauswandern
Und soll raſ'n wou's hih mog.

Und solls ober an vielleicht belieb'n,
Zóigt die Noſ'n, iß niht z'fried'n mit,
Ih hobs ja vur ihn aliah niht g'schrieb'n,
Lauß er's lieg'n, leſ' ers niht.

Erklårung
einiger
in der Nůrnberger Mundart
ůblichen Wőrter.

A.

Abaleib	Ey beyleibe
Ah	auch
af	auf
as	eins
allah	allein
ana	eine
anzin	einzigen
ans	eines
ani	einige
Audern	Adern
Aerbet	Arbeit
Armet	Armuth
Augna	Augen

B.

Balbőierer	Barbier
Bemőihing	Bemůhung
Blauſ'n	Blaſe
blaub'n	blauen
Bouch	Buch
Bőichern	Bůchern

Bőierkroug

Böierkroug	Bierkrug
Bohs	Base
beyes	bey uns
böiss'n	büssen
Böier	Bier
bucklet	bucklicht, hochrückicht
Buck'l	Rücken
Bröih	Brüh
Bröif	Brief
Bünd'l	Reißbündel, Felleisen
Bud'n	Böden

D.

des	das
dös	dieses
dau	da
daßer	daß ihr
dervoh	davon
dernauh	hernach
dergieg'n	dagegen
Dőib	Dieb
dreis'k	dreisig
drey	darein
Duzet	Duzend
Dud	Pathe, Taufzeuge

E.

es wöi viel	sehr viel
Eiher	Ehre
eiamauhl	bisweilen
eppet	etwann
erlab'ns	erlauben sie
eiwi	ewig

F.

F.

Fehld	Feld
Feyerta	Feyertag
fassens'n	fassen sie ihn
ferti	fertig
finnà	finden
Föiss'n	Füssen
föiher'n	führen
frauh	froh
Fraug	Frage
Fùllà	Füllen

G.

gà	ja
Gaaß	Geiß
Gaß	Gasse
g'ahnt	geahnet
g'föihert	geführet
g'henkt	gehenkt
g'hatt'n	gehabt
g'ham	geheim
g'heurèt	geheurathet
g'håiert	gehöret
g'labt	geglaubt
G'loser	Glaser
g'lust'n	gelüsten
g'hass'n	geheißen
gröiss'n	grüßen
grina	geweinet
g'rabt	geraubet
grod	gerade
g'rauth'n	gerathen

H.

Hauer	Haar
hamlih	heimlich

Händ'l

Händ'l	Streit, Verdrüßlichkeit
haut	hat
hatter'n	habt ihr ihn
hasset	heisset
halmi	halb
hahl'n	heilen
haua	hauen
haßt er	heißt er
herrlih	herrlich
Hols	Hals
Hauchzet	Hochzeit
höisin	hiesigen
höi	hier
Hulz	Holz
Hai	Höhe

J.

Jauer	Jahr
Jd'lmoh	Edelmann

K.

kam	kaum
kaf'n	kaufen
kans	keins
keihern	gehören
kolt	kalt
Kiet'n	Kette
Klad	Kleid
klana	kleine
kla	klein
Körba	Kirchweih
Knüpf'l	grober Mensch
kröigt	bekommt
Kröig	Krieg

L.

L.

Lattern	Leiter
Latern	Laterne
Löib	Lieb
ligt	liegt
ligt's	liegt es
Lad'n	Laden
Löidla	Liebchen
leid's niht	erlaube es nicht
lub'n	loben

M.

Madla	Mädchen
Masterstück	Meisterstück
Mahning	Meinung
Mad	Magd
mahnst'n	meisten
meiher	mehr
Mich'l	Michael
mit er	mit ihr
s'mouß sih aner	es muß sich einer
Mönta	Montag
mer sagt	man sagt

N.

naus	hinaus
nauchi	hernach
Nauth	Noth
naf	hinauf
náithi	nothwendig
nix	nichts
niht	nicht

O.

Ohg'schmog	Abgeschmackt
ohner	an ihr
Ohried	Anrede
ohlt	alt
Ohtrog	Antrag
ohmer	an mir

P.

Parisol	Regenschirm
Peiter	Peter
Plaug	Plage
Porsch	Pursche
Pridi	Predigt

R.

Rahs	Reise
Rauth	Rath
raſ'n	reiſen
reih	herein
röihern	rühren, bewegen
roh	herab
rouher	ruhe er
Rouh	Ruhe
runter	herunter
rum	herum

S.

Schnupftouch	Sacktuch
ſens	ſind ſie
Schlog	Schlag
ſchöib'n	ſchieben
Schüb'l	großer Haufe
ſcher'n	ſich bekümmern
ſchmoli	ſchmale

Sock	Sack
seitern	seit dem
sehes	sehen sie
Strauss'n	Strasse
Strach	Streich
stahna	steinern
Stöig'n	Stiege
siebezk	siebenzig
Stol	Stall
Stuck	Stock
Suh	Sohn

T.

tauda	todte
taud	todt
Thur	Thor
thoust	thust
Togla	Taglohn
töief	tief
thöina	dienen
tråckt	trägt
tråist'n	trösten

U:

über'n	über den
Uf'n	Ofen
ums	um das
untern	unter den

V.

vert'n	vor einem Jahr
verheuret	verheurathet
verz'k	vierzig
verlaugna	verläugnen
vergnöigt	vergnügt

voroh	voran
Vug'l	Vogel
vůrschi	vorwårts

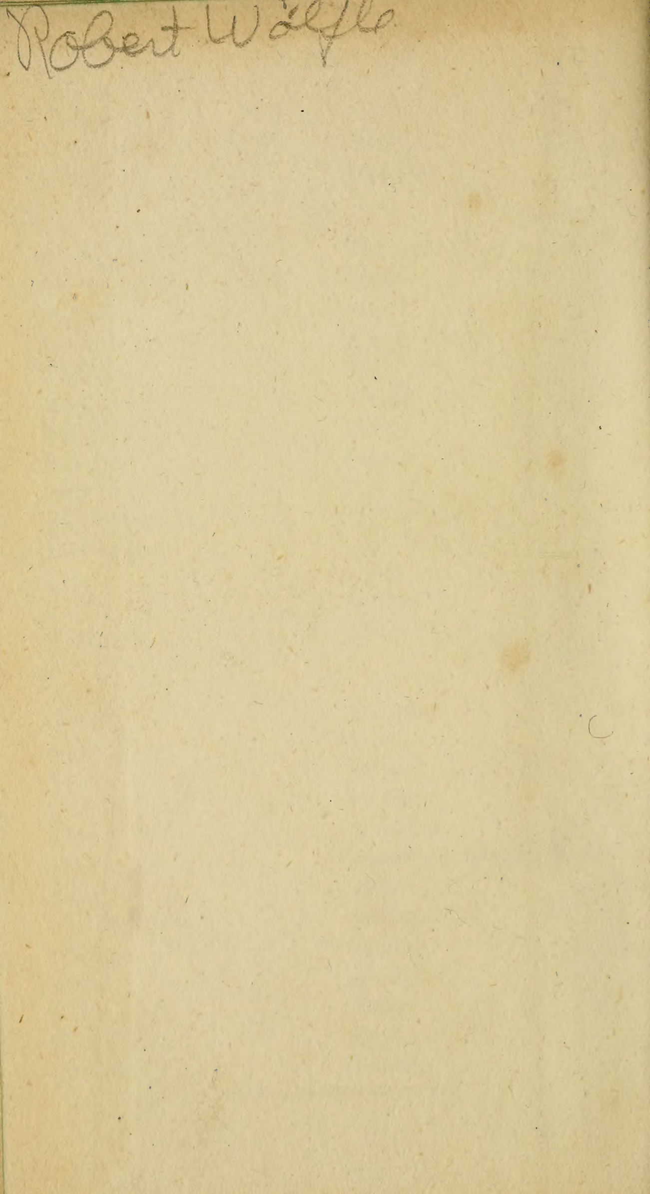
W.

Wammes	kurzes Kamisol
Wåg	Weg
wauher	wahr
wůiern's	wie er ihm es
Wåschi	Wåscherin
weg	hinweg
Wůig'n	Wiege
Wog'n	Wagen
wolfli	wohlfeil
wůrd's mer	wird es mir
wůi erich	wie ihr euch
Wold	Wald
wur'n	worden
Wurth	Wort

Z.

zamm	zusamm
zeiherst	zuerst
z'eng	zu eng
z'ess'n	zu essen
z'fried'n	zufrieden
z'hand'n	zu handen, unter die Hånde
zůig'n	ziehen
z'rinna	zerrinnen
zouer	zu ihr
zon	zu den
Zoh	Zahn
Zurn	Zorn
zwanzk	zwanzig




Robert Wölfle



